

# „Mile-End“ – Sitz der englischen Pilgergemeinde, Mädchenanstalt und Retraite Zinzendorfs

von Kai Dose\*

Fährt man in London mit der U-Bahn Richtung Osten und steigt an der Station „Mile End“ hinauf ans Tageslicht, so lässt diese Umgebung nicht erkennen, dass hier im 18. Jahrhundert das Dorf „Mile End Old Town“ stand, in dem für einige Jahre eine Kinderanstalt der englischen Brüdergemeinde unterhalten wurde. Die Geschichte dieser Einrichtung soll in Erinnerung gerufen werden. Zugleich fällt damit der Blick auf die ersten Anfänge der Brüdergemeinde in London. Kenntnis über die damaligen Ereignisse in Mile End zu gewinnen, ist nicht einfach. Quellen sind nur spärlich erhalten geblieben. Die Ausführungen muten dem Leser einen Rekonstruktionsversuch zu.

## Zur Ortslage

Mile End Old Town befand sich im 18. Jahrhundert kaum zwei Meilen vor den Toren der City of London.<sup>1</sup> Die Ortschaft gehörte zur Grafschaft Essex. In den Aufzeichnungen der Brüdergemeinde variiert die Schreibweise des Ortsnamens. Die Rede kann dann von „Milend“ oder „MileEnd“ (die deutschsprachige Niederschrift nach englischer Schreibweise) sein oder von „Meil-Ende“ (in englisch-deutscher Rechtschreibung). Heute heißt dieser Londoner Stadtbereich Mile End. Diese Schreibweise der Ortslage wird im Folgenden immer genutzt, sofern nicht Quellen zitiert oder auf solche verwiesen wird. Denn innerhalb der Brüdergemeinde wurde mit „Mile End“ zwar der Ort angezeigt, gemeint ist jedoch vielmehr der Ort ihrer dort gelebten Gemeinschaft.

Reiste jemand im 18. Jahrhundert von Holland nach London, so brachte ihn das Schiff zu dem auch heute bedeutenden Hafen Harwich. Mit der Kutsche ging es auf der einstigen römischen Heerstraße weiter bis Colchester, der Stadt, die aus einem römischen *Castrum* erwachsen ist. Nach einer Pause ging die Weiterfahrt in Richtung Londinum (römische Bezeichnung) und nahe vorbei an dem Adelssitz Ingatestone Hall. Dieser Landsitz der Lord-Petr-Familie war etliche Jahre für Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf und Pottendorf (1700–1760) und die Brüdergemeinde angemietet worden. Dem

---

\* Dieser Aufsatz wurde von Peter Vogt für die Veröffentlichung in *Unitas Fratrum* redaktionell bearbeitet und gekürzt. Die ursprüngliche Fassung, die manche der beschriebenen Vorgänge ausführlicher darstellt, ist im Unitätsarchiv vorhanden und einsehbar.

1 Zur Ortsgeschichte von Mile End siehe: Derek Morris, *Mile End Old Town 1740–1780. A Social History of an Early Modern London Suburb*, Brentwood, Essex 2002 (1. Aufl.); 2007 (2. Aufl.); zitiert wird die textlich erheblich erweiterte 2. Auflage.

Besucher scheint dieses Schloss heute wie unverändert zu sein. Kurz vor der City of London durchquerte der Reisende noch Mile End Old Town.<sup>2</sup>

## Erste Beobachtungen zur Überlieferung und Erinnerungskultur

Zeichnungen von Gebäuden einer Brüdergemeine, die in den Archiven der Brüder-Unität aufbewahrt sind, erzählen viel über die Bedeutung der jeweiligen Orte. Nicht eine einzige Darstellung ist von dem vorhanden, was einmal Mile-End gewesen ist.<sup>3</sup> Nur ein kleiner Artikel erwähnt überhaupt „Mile-End“.<sup>4</sup> Alle Erwartungen, ein verborgenes Aktenbündel zu Mile-End oder sogar eine Lageskizze der einst genutzten Häuser zu entdecken, wurden enttäuscht.<sup>5</sup> Wie ausgelöscht scheint dieser Name und die damit verbundene Geschichte zu sein.

Andererseits kann dem Lesenden der Name Mile-End ganz unerwartet begegnen, z. B. im Herrnhuter Gesangbuch:

DAs wort, das wörtlein Blut mach unserm Hause muth!  
Es geh allenthalben, zu Bethel, Herrenhut, Herrnhaag und Niesky salben;  
Ronneburg, Berlin, Bethlehem, Yrin, Nazareth, Stettin.

2. Gnadek, Frey, Berg und Thal, Crux, Thomas, Seiten-maal,  
Schul ins Lämmleins Lende, Cap, Got Haab, Montmirall, Barbies, Lamb's-Inn,  
Meil-Ende, London, Amsterdam, Lamb's-Hill, Herrendam, Philadelphiam.<sup>6</sup>

- 
- 2 So erreichte auch Zinzendorf laut dem Diarium der Gemeinnachrichten mit seiner Begleitung am 1. Januar 1749 (n. St.) mittags den Hafen Harwich und reiste gleich noch weiter bis Colchester, wo er übernachtete. Am 2. Januar kam er bis Ingestone Hall, wo er wieder über Nacht blieb. Auf dem Weg nach London kehrte er am 3. Januar kurz in Mile End ein, vgl. Gemeinnachrichten (Auszüge), Unitätsarchiv Herrnhut (zukünftig abgek.: GN [Ausz]), 1749, Einträge 1. bis 3. Januar 1749.
  - 3 In der Sammlung der Moravian Historical Society in Nazareth, Pa., gibt es eine großformatige Darstellung, entstanden am 12. Mai 1758, die in einer fiktiven Zusammenschau sämtliche Siedlungsorte und Gebäude der Brüdergemeine zeigt, jedoch ohne die Anstalt in Mile End, vgl. Peter Vogt, „Everywhere at Home“. The Eighteenth-Century Moravian Movement as a Transatlantic Religious Community, in: *Journal of Moravian History* 1 (2006), S. 7–29, hier: S. 26, Abb. 1.
  - 4 Derek Morris, *Moravians in Mile End Old Town, London, 1744–1754*, in: *The Moravian Messenger*, London August 2006, S. 88. Dieser kleine Artikel entstand seinerzeit in einem deutsch-englischen Austausch zwischen Valerie Barker, Kai Dose und Derek Morris.
  - 5 Vgl. folgende Mitteilung der Leiterin des Archives der Brüdergemeine in London, Lorraine Parsons: „Having checked the Pilgrim Diary, Synod material and some material from the Fetter Lane collection, unfortunately I haven't had much success in discovering the location of the Pilgrim House in Mile End. All references just refer to it as ‚Pilgrim House or House in Mile End‘ with no further details as to the exact location“ (briefliche Mitteilung an Valerie Barker, London, 1.9.2003). Valerie Barker † (London) stellte d. Verf. (K. D.) Teile dieses Briefwechsels in Kopie zur Verfügung.
  - 6 *Christliches Gesang-Buch der Evangelischen Brüder-Gemeinen von 1735*, zum drittenmal aufgelegt und durchaus revidiert, 1741, mit 12 Anhängen bis 1748 [= Herrnhuter Gesangbuch, abgek. HG], Nr. 1870. Verfasser ist N. L. von Zinzendorf (Oktober 1741, verändert

Eine 1746 erstellte „Specification derer orte wo wir in England wohnen oder doch allezeit von unsern brüder[n] gepredigt wird“ beginnt sogar: „1) MilEnd 2) London 3) Lambs Inn in Essex 4) Okbruk 5) Lambs Hill [...]“.<sup>47</sup> Zinzendorf hielt die Erinnerung an das segensreiche Wirken des Heilandes in der Brüdergemeine sein Leben lang wach. Ortsangaben, geistliche Kosenamen, Daten und Porträts bildeten das Fundament seiner Erinnerungskultur. Auf diese Weise drückte er seine Dankbarkeit für den Segen des Heilandes aus und erweckte unter seinen Zuhörern die erneute Hingabe zum Dienst im Namen des Heilandes.

Zwei Beispiele sind typisch dafür. Der 16. September und der 13. November dienten in der Brüdergemeine als Gedenktage für das Ältestenamt Christi, die daran erinnerten, dass am 16. September 1741 das Amt des Generalältesten Jesus Christus anvertraut worden war und dieser Schritt knapp zwei Monate später in allen Gemeinden bekannt gemacht wurde. Für Zinzendorf waren diese Feiertage oft ein Anlass, um sich zu besinnen, wie die Arbeit der Brüdergemeine sich dank der Leitung Christi an vielen Orten ausgebreitet hatte. So stellte er für den 16. September 1746 einen 40 Strophen umfassenden Hymnus zusammen, der mit zahlreichen Namensangaben diese Entwicklung Jahr für Jahr schildert. Die zur Melodie „Du blutger Todesschweiß“ gedichtete Doppelstrophe 40 lautet folgendermaßen, wobei den einzelnen Ortsnamen die Jahreszahlen zugeordnet sind, wann dort die jeweilige Arbeit begann:

XL. Ach Ronnburg<sup>a)</sup>, Germantown<sup>b)</sup>, ach Schippach<sup>c)</sup>, Nannachtausche<sup>d)</sup>, Smith-house<sup>e)</sup>, Friedrichsown<sup>f)</sup>, ach Leustadt<sup>g)</sup>! Doves Rest<sup>h)</sup>, Krausche<sup>i)</sup>, Schloß<sup>k)</sup>, Gnad-Ek<sup>l)</sup>, Lindheim<sup>m)</sup>, Peil<sup>n)</sup>, seyn caravansereyn, und köcher, da die pfeil des heils gehn aus und ein.

<sup>a)</sup> 1736. <sup>b)</sup> 1742. <sup>c)</sup> 1741. <sup>d)</sup> 42. <sup>e)</sup> 42. <sup>f)</sup> 43. <sup>g)</sup> 43. <sup>h)</sup> 45. <sup>i)</sup> 43. <sup>k)</sup> 45. <sup>l)</sup> 43. <sup>m)</sup> 44. <sup>n)</sup> 43.

XL. *caravansereyn, herbergen.*

Chor. Nun danket Abi-ad mit herzen, mund und händen, der grosse dinge that, daselbst und aller enden; woll euch in seiner gnad erhalten fort und fort, und segnen, was er hat an einem ieden ort.<sup>8</sup>

Die brüderische Niederlassung in Mile End verbirgt sich hier unter der Bezeichnung „Doves Rest“, die weiter unten noch Gegenstand einer eigenen Betrachtung sein wird. Ein ähnliches Erinnerungslied begegnet uns am 13. November 1752. Für diesen Festtag dichtete Zinzendorf ein „Dank-

---

1744). Dem Lied ist im Druck die Bemerkung beigelegt: „Sind lauter Gemein-häuser, Posten oder Plans von wichtigkeit“. Die textliche Fassung des Liedes von 1741 erwähnt „Meil-Ende“ verständlicherweise noch nicht.

7 „Specification derer orte wo wir in England wohnen oder doch allezeit von unsern brüder[n] gepredigt wird“ (UA, R.27.337.2), Zinzendorf wird diese Liste entworfen oder gar erstellt haben.

8 HG, Nr. 2155.

Opfer“: Mit vielen Strophen besang er sämtliche Brüdergemein-Orte namentlich, einschließlich Mile End. Auch darauf werden wir noch zu sprechen kommen.<sup>9</sup>

Gleichwohl wird der Name „Mile-End“ von Zinzendorf auch manchmal nicht erwähnt, wenn es zu erwarten wäre. So als Zinzendorf am 2. Dezember 1755 auf Schloss Großhennersdorf mit vielen Anwesenden des erst wenige Tage zurückliegenden Geburtstages seiner Frau, Erdmuth Dorothea Gräfin von Zinzendorf (1700–1756) festlich gedachte:

Nachm[ittag] begab sich Ordin[arius] mit seiner Gemalin und vielen Arbeitern nach Hennersdorf, wo das paedagogium mit einem Liebesmale im Schlosse der Frau Gräfin Geburtsfest endigte, und in einem Liede seine Freude und Danck-sagung für dieselbe bezeugte. In einem Fenster zeigten sich alle die Häuser, in welchen die Fr[au] Gräfin von Jugend auf bis jetzt selbst haus gehalten, nemlich 1., Ebersdorf, 2., beim ersten Eintritt in Dresden, 3., Friedburg in Hennersdorf, 4., Bethel oder Berthelsdorf, 5., Haus in Dresden an der Elbe, 6., das Haus in H[errn]huth oder der Flügel, 7., Dr. Danzens Gartenhaus in Jena, 8., Amsterdam auf der Hoekan der Sendstraße bey der Süder Kerk, 9., Ronneburg, 10., Seckbach in Franckfurt am Mayn, 11., Parliament Stairs in London, 12., Berlin, 13., Marienborn, 14., Pleinpalais in Geneve, 15., Red Lion Street in London, 16., Pilgerruh, 17., Copenhagen, 18., Seitenschrein in Liefland, 19., Petersburg, 20., bey Mintau in Curland, 21., Gnadenthal oder Neudietendorf, 22., Hirschberg, 23., Gnadeck bey Boraу, 24., Zeist, 25., die Smake, eine Art von Schiff, 26., Red Lion Square in London, 27., die Lichtenburg in H[errn]haag, 28., Lindheim, 29., Barby, 30., Bloomsbury in London, 31., Ingatestonehall, 32., Westminster Abby, 33., Lindseyhouse, 34., Saron’s Hall, 35., Salon in H[errn]huth, 36., das jetzige Bethel, 37., die Irene [das Gemein-Schiff]. Dieses zeigte und erklärte Ordin[arius] den anwesenden.<sup>10</sup>

Unter diesen aufgezählten 37 Orts- oder Haus-Namen ist keine Rede von „Mile-End“! Wann Gräfin Zinzendorf erstmals „Mile-End“ besuchte, wird später noch berichtet. Diese Häuser werden nicht als Teil ihrer Lebensgeschichte erwähnt, da sie in „Mile-End“ niemals die Verantwortung für die Haushaltung der Pilgergemeine getragen hatte.<sup>11</sup>

9 „Dank-Opfer, Am 13. November 1752“, siehe: Bibliographisches Handbuch zur Zinzendorf-Forschung, unter Mitarbeit von Hans-Christoph Hahn, Jörn Reichel, Hans Schneider und Gudrun Meyer hrsg. von Dietrich Meyer. Düsseldorf 1987 [abgek.: BHZ], dort verzeichnet unter A 354.

10 GN [Ausz], 2. Dezember 1755.

11 Deutlich zeigt sich dieser Hintergrund an dem von Zinzendorf angeführten ‚Ort‘: „25., die Smake, eine Art von Schiff“. Selbst gewiefte Zinzendorf-Forscher können nicht sagen, was sich damals im Leben der Gräfin zugetragen hat. Immerhin ist klar, dass dieses Schiff für den Grafen Zinzendorf das symbolisierte, woran er seine Gattin und die Festgesellschaft erinnern wollte: die Bewahrung des Heilandes. Zinzendorf reiste häufig mit einer kleinen Begleitung getrennt von der übrigen Reisegesellschaft, entweder voraus oder hintennach. Daher war er bereits wohlbehalten in London angekommen, musste aber mehrere Wochen

Nicht jeder verbindet heutzutage wie selbstverständlich mit Namen oder Bezeichnungen bestimmte geschichtliche Vorgänge in der Brüdergemeine. Es bedarf einiger Kenntnisse, um sagen zu können, was Zinzendorf mit „Bethel“, der „Lichtenburg“ oder „Saron“ verband.<sup>12</sup> Im Fall von „Mile-End“ ist das Fehlen von Erinnerungsspuren noch ausgeprägter, da das Vergessen offenbar schon zu Lebenszeiten Zinzendorfs einsetzte. Die vorliegenden Nachforschungen, aus spärlichen und nur verstreut vorhandenen Quellen zusammengesetzt, versuchen, den Namen „Mile-End“ wieder mit einer Vorstellung von der Geschichte zu füllen, die sich dort in den Anfangsjahren der englischen Brüdergemeine zugetragen hat, und einen Eindruck von dem ‚Glaubensflair‘ zu gewinnen, welches sich einst für Zinzendorf und die Brüdergemeine mit diesem Ort verknüpft hat.<sup>13</sup>

## Die Anfänge der englischen Kinderanstalten

August Gottlieb Spangenberg erwähnt in seiner Zinzendorf-Biographie das Stichwort „Mile-End“ zwei Mal, ohne jedoch viel dazu zu schreiben. Zinzen-

---

auf ‚den Tross‘ warten. Die Gräfin war mit zahlreicher Begleitung auf einem kleinen Fischer- oder Warentransport-Boot (heute engl.: Smack) auf dem Weg nach England noch in Holland in schwere Stürme geraten. Auch wenn dieses ein Deck gehabt haben wird, also ‚unter Deck‘ ein gewisser Schutz vor Wind, Wasser und Kälte bestand, handelte es sich nicht um ein ‚Kreuzfahrtschiff‘. Mehrere Wochen lang erreichten sie nicht ihr Ziel England. Die unter diesen Umständen und angesichts realer Lebensgefahren durch die Gräfin ‚gestaltete‘ Lebensgemeinschaft muss allen Beteiligten unvergesslich geworden sein. Siehe dazu den folgenden Abschnitt aus dem für ihre Beisetzung von ihrem Ehemann Graf Zinzendorf verfassten Lebenslauf, der fast durchweg Jahr um Jahr die Ereignisse im Leben seiner Frau enthält: „Hier [auf Schloss Zeyst] wurde unsre theure Benigna mit unserm Johannes am 20sten May [1746] zur Ehe verbunden. Bald darauf resolvirten unsre selige liebe Mama dem Papa nach England zu folgen, wurden aber, weil sie sich ein bisgen verspätet hatten, nach erlittenem schweren Sturm auf der Höhe von Norwegen zurück getrieben, und sodann durch einen sechswöchentlichen contrairen Wind in der Maass aufgehalten, und dadurch zu einer Schiffshaushaltung mit etlichen 50 Brüdern und Schwestern genöthiget, die der umliegenden Gegend zur Erbauung und uns selbst hineinwärts zu einem besondern Segen gewesen. Sie gingen endlich mit einem Paquetboot voraus nach England, und langten glücklich bey ihrem Gemahl in Redlion Square zu London an.“ Zitiert nach Julie Tomberlin Weber, „Our dear Mama“. Zinzendorf's Memoir of Erdmuth Dorothea, in: JMH 4, Spring 2008, S. 45–93, hier: S. 64 (Abschrift nach Exemplar UA, R.20.B.7.48).

- 12 Dieses sind Zinzendorfs Wunschnamen für Schloss Berthelsdorf bei Herrnhut in der Oberlausitz, für seine ‚Residenz‘ in der brüderischen Siedlung Herrnhag/Wetterau (1747 fertig gestellt) und für den brüderischen Gemeinsaal in Chelsea (London), nahe dem Adelsitz Lindseyhouse.
- 13 Zu den Ausführungen über Mile End können speziell folgende Untersuchungen den Blick weiten: Peter Kroyer, *The Story of Lindsey House*, London 1956; Colin J. Podmore, *The Fetter Lane Moravian Congregation*, London 1742–1992, London 1992; ders., *The Moravian Church in England, 1728–1760*, Oxford 1998; ders., *Zinzendorf in Westminster*, in: UF 55/56 (2005), S. 53–62; und ders., *Zinzendorf und die englischen Brüdergemeinen*, in: *Neue Aspekte der Zinzendorf-Forschung*, hrsg. von Martin Brecht und Paul Peucker, Göttingen 2006, S. 188–206.

dorf habe die Kinderanstalt der Brüdergemeine, „die bisher in Milend gewesen, nach Chelsea [verlegt], um sie in der Nähe zu haben“.<sup>14</sup> Die zweite Bemerkung Spangenberg's wird später noch berührt. Zur Gründung dieser „Kinderanstalt“, zur Anzahl der dortigen Häuser, zur Belegung und Bedeutung dieser brüderischen Einrichtung – darüber berichtet Spangenberg nichts. In seinem Register zur Biographie Zinzendorfs findet sich „Mile-End“ nicht einmal angeführt! David Cranz merkt in „Alte und Neue Brüder-Historie“ (21772) nur an: „Zu Broadoaks in Essex war eine Zeit lang eine Kinder-Anstalt, welche nachher getheilt wurde. Die Mädchen kamen nach Meilend bey London und die Knaben nach Buttermere im West von England und darauf nach Yorkshire“.<sup>15</sup>

Um zu einer Vorstellung über „Mile-End“ und die dortige Kinderanstalt zu gelangen, muss man sich mit den Anfängen der englischen Brüdergemeine befassen. Zinzendorf war im Januar 1737 zum ersten Mal nach London gereist.<sup>16</sup> Im Jahr darauf kamen vier Brüder nach London. Sie sollten von dort zu ihren Bestimmungsorten in Übersee weiterreisen. Sie knüpften in London und Oxford an jene Kontakte an, die von August Gottlieb Spangenberg, David Nitschmann (Bischof) und eben Zinzendorf bereits hergestellt worden waren. Vor allem kümmerten sich diese vier Brüder um eine kleine Gruppe von kaum zehn deutschsprachigen ledigen jungen Männern, die der Graf 1737 untereinander zu einem Seelsorge-Kreis verbunden hatte.<sup>17</sup> Die Bildung einer englischen Brüdergemeine verdankt sich letztendlich diesem Besuch der vier Brüder 1738.

Die ersten englischen Brüder und Schwestern versammelten sich als Gemeinschaft oder „Society“ um die Bibel, immer getragen von dem Wunsch, von der als vorbildhaft empfundenen Muttergemeine Herrnhut einmal als Teil der Brüdergemeine anerkannt zu werden. Und so wie in Herrnhut und in der Wetterau die Kinderanstalten (der englische Begriff „boarding school“ ist zu eng) ein charakteristisches Kennzeichen des geistlichen Wirkens der Brüdergemeine darstellten, ebenso unternahm die Londoner Gruppierung ab 1741 dazu notwendige Schritte. Ihre erste Kinderanstalt lag in London in einer kleinen Seitenstraße, Little-Wyld-Street genannt, westlich von Lincoln's-

---

14 [A. G. Spangenberg,] *Leben des Herrn Nicolaus Ludwig Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf*. Beschrieben von August Gottlieb Spangenberg. 8 Theile, [Barby] 1773–1775, S. 1955.

15 [David Cranz,] *Alte und Neue Brüder-Historie oder kurz gefaßte Geschichte der Evangelischen Brüder-Unität in den ältern Zeiten und insonderheit in dem gegenwärtigen Jahrhundert* von David Cranz. Zweyte Auflage. [...] BARBY, [...] 1772, S. 439.

16 Kai Dose, *Zinzendorfs ‚Residenz‘ in Westminster 1737. Eine Suche nach Eindrücken und Erlebnissen*, in: UF 76 (2018), S. 45–100; vgl. auch ders., *Zum Senfkorn-Orden Zinzendorfs. Der Erstdruck der Ordensstatuten und die Darstellung der Ordensinsignien*, in: UF 63/64 (2010), S. 171–210.

17 Kai Dose, Christoph Heinrich Müller, in: *Lebensbilder aus der Brüdergemeine*, Bd. 1, hrsg. von Dietrich Meyer (Unitas Fratrum Beiheft 15), Herrnhut 2007, S. 107–118, hier: S. 111.

Inn-Fields.<sup>18</sup> Dieser große Platz „Lincoln’s-Inn-Fields“ war von eindrucksvollen Stadthäusern umgeben. Das wird in den Seitengassen nicht ebenso der Fall gewesen sein.

Ihre erste Kinderanstalt verlegten die damaligen Schwestern und Brüder sehr bald hinaus auf das Land: „In June 1742, some thirty boys and girls from a temporary Moravian School at Lincolns Inn, London, were transferred by farm waggons to Broadoaks, which was re-christened Lambs Inn by Count Zinzendorf.“<sup>19</sup> Der hier genannte Ort „Lamb’s Inn“ ist von „Lamb’s Acre“ in Buttermere/Wiltshire sowie von dem in North Yorkshire begründeten „Lamb’s Hill“ (Fulneck in Yorkshire) zu unterscheiden. Die Ortschaft Broad Oak liegt in Essex, in der Gemeinde Hatfield, ca. 50 Kilometer nördlich von Mile End, das wiederum im Osten von London liegt. John Wesley und andere junge Geistliche, die als Methodisten bezeichnet wurden, hatten in Broad Oak und Umgebung bereits vor 1739 erweckte Familien besucht.<sup>20</sup> Nun muss man stets daran denken, dass das Land (oft eine ganze Landschaft) immer jemandem gehörte, der sich darum dort auch zumeist ein herrschaftliches Haus errichtet hatte. Das Herrenhaus „Broad Oak Manor“ nebst Grundbesitz gehörte in den Besitz der adligen Familie der „Wiseman“. Das Herrenhaus (englisch: *manor*) hatte einst an den beiden Enden des Haupthauses einen großen Seitenflügel mit weiteren Räumlichkeiten. Noch heute stehen geschichtsträchtige Bauteile dieses Gebäudes. Der Besitz gelangte durch Erbschaft in die Hände von Samuel Wiseman-Clagett und nach dessen Tod 1741 in die seiner Witwe Martha Clagett.<sup>21</sup> Diese hatte sich früh der in London entstehenden Brüdergemeine angeschlossen und vermietete ihren Adelssitz am 21. Juni 1742 (a. St.) für sieben Jahre an ihre junge Glaubensgemeinschaft.<sup>22</sup> Hier also richteten die englischen Brüder und Schwestern ihre ‚zweite‘ Kinderanstalt ein. Die Leitung wurde in die Hände des Ehepaares Grace und William Stanton gelegt.<sup>23</sup> Warum die Leitung dieser Kinderanstalt in Broad Oak Manor noch in dem gleichen Jahr an Richard Viney übergang, von Beruf ein Schneider, ist nicht klar.<sup>24</sup> Viney verfasste im November 1742 einen Bericht über die Kinderanstalt und verließ diese im folgenden Jahr. 1744 kam

18 Der Begriff „Inn“ bezeichnet Stadthäuser.

19 Daniel Benham, *Memoirs of James Hutton, Comprising the Annals of His Life and Connection with the United Brethren*. London 1856, S. 29.

20 Siehe z. B. G. Whitfields Bericht in seinem Tagebuch „Broad-Oaks, in Essex“, in: George Whitfield’s Journals, (Paperback) Edinburgh 1986, S. 290 f. (Eintrag zum 20. Juli 1739).

21 Isabel Wiseman, *Wimbish Through the Centuries*, Wimbish 1954, S. 29.

22 „Claggets Haus wird genommen, wozu wird sich weisen“ (Generalsynode London, 11.–23. September 1741; UA, R.2.A.6, 1.b); der Mietvertrag liegt in Abschrift vor: UA, R.13.A.33.2a. Zu Martha Claggetts Verbindung zur Brüdergemeine vgl. Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 93.

23 William Stanton (1704–1754) und Grace Stanton (1694?–1759), vgl. Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 90 und S. 92.

24 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 140, Anm. \*.

es zur Trennung von der Brüdergemeine.<sup>25</sup> Über die weiteren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, über die Tagesabläufe und die Bildung der Kinder, über ihre Herkunft, überhaupt über die Finanzierung dieses Internates – zu all dem findet sich kaum einmal eine Bemerkung.<sup>26</sup> Zusammenhängende Abhandlungen liegen nicht vor. Zu gerne wüsste man beispielsweise, wie sich John Gambold (1711–1771), anglikanischer Geistlicher und später Bischof der Brüdergemeine, als unverheirateter junger Lehrer in Broad Oak Manor bewegt hat.<sup>27</sup> Auch er hatte sich früh zur entstehenden englischen Brüdergemeinschaft gehalten und ist sogleich von ihr in Broad Oak Manor als Lehr- und Betreuungskraft eingesetzt worden.

Als Graf Zinzendorf zu Beginn des Jahres 1743 von Pennsylvanien nach Europa zurückreiste, hielt er sich im Februar/März 1743 wieder für längere Zeit in London auf. Während dieses Aufenthaltes reiste er auch, wie Spangenberg zur berichten weiß, nach

*Broad Oaks*, einem von den Brüdern gemieteten Schlosse, etwa vierzig englische Meilen von London. Hier waren zu der Zeit die Kinderanstalten der Brüder in England, welche sie zwar in London angefangen, aber darum ins Land verpflanzt hatten, damit die Kinder (welche in London nicht vor die Stadt gehen konnten, um frische Luft zu schöpfen, ohne böse Dinge zu hören oder zu sehen) in mehrerer Unschuld möchten erzogen werden. Der Graf besahe diese Anstalten, nannte den Ort *Lamb'sinn*, und ließ, als er nach London abging, seine Tochter Benigna noch daselbst bey den Kindern zurük.<sup>28</sup>

Zinzendorf also benannte „Broad Oak Manor“ in „Lamb's Inn“ um. Man erinnere sich dabei an den Titel der Losungen für das Jahr 1740:

Das LAMM GOTTES, Seinen Dienern und Gemeinen, auf ihren vorigen und neuen Kampf-Plätzen, sowol in Seiner Göttlichen als erniedrigten und erhöhten Menschlichen Gestalt, und in aller der Offenbarung vorgestellt, die Seine Propheten und Zeugen von Ihm gehabt haben. Aufs Jahr 1740.<sup>29</sup>

25 Vgl. ebd., S. 139–148; vgl. auch Podmore, *Moravian Church in England* (wie Anm. 13), S. 115–119.

26 Die meisten Details zum Leben in Broad Oak Manor werden in Richard Vineys Bericht („Account“) genannt, vgl. Wiseman, *Wimbish*, S. 29–33; siehe auch die kleine, auf praktische Begleitumstände konzentrierte Darstellung von Edna Cooper, *Moravian Schools in the 18th Century*, in: *Schools and Scholars*, hrsg. von Joe and Edna Cooper, *Moravian History Magazine* No. 17, Newtonabbey, Co Antrim, Nordirland 2000, S. 5–7.

27 Colin Podmore, John Gambold, in: *Lebensbilder aus der Brüdergemeine*, Bd. 1, hrsg. von Dietrich Meyer, Herrnhut 2007, S. 147–156; insbesondere der Abschnitt „Dienst als Lehrer“, S. 151 f.

28 Spangenberg, *Leben Zinzendorfs* (wie Anm. 14), S. 1474–1475.

29 BHZ A 411. Vgl. den Kupferstich „Lamm mit Siegesfahne und Schafherde, im Hintergrund die Ronneburg, um 1745“, in: *Graf ohne Grenzen. Leben und Werk von Nikolaus*

Christus als das (Opfer-)Lamm stellte etwa ab 1739 den zentralen Verkündigungspunkt der Brüdergemeinde dar. Der Name „Lamb’s Inn“ – wie auch „Lamb’s Acre“ und „Lamb’s Hill“ – stehen bildhaft für die Spiritualität der frühen 1740er Jahre in der Brüdergemeinde. Insofern Zinzendorf die Namensgebungen vollzog, lenkte er den Blick der englischen Brüder und Schwester sofort auf diese Theologie in der Brüdergemeinde.

Die gerade zitierten wenigen Zeilen aus Spangenberg’s Zinzendorf-Biographie erwähnen auch noch, Zinzendorf habe bei seinem Besuch in Broad Oak Manor 1743 die Leitung der Kinderanstalt in die Hände seiner mit ihm reisenden Tochter Henriette Benigna Justina Gräfin von Zinzendorf und Potendorf (1725–1789) gelegt.<sup>30</sup> Welche Bedeutung dieser Entscheidung zukommt und wie lange die junge Gräfin in Broad Oak Dienst tat, wird sich sicher genauer klären lassen. Hinter Zinzendorf’s Entscheidung verbirgt sich jedoch eine komplexe Situation, die verkürzt etwa so dargestellt werden kann. In hohem Maße verärgert und erregt über den Zustand ‚seiner‘ Brüdergemeinde kam Zinzendorf von Amerika zurück. In seinen Augen mussten die Vertreter der ‚alten‘ Generation ausgewechselt und auch die ‚alte‘ Theologie unter den Brüdern und Schwestern einer neuen weichen.<sup>31</sup> Wie weit dies die Generalältestenkonferenz in Schloss Marienborn alleine betraf oder doch auch die Situation aller Gemeinden (und somit ebenso in England), ist unklar. Der Leitungswechsel hatte sicher damit zu tun. Im Mai/Juni 1743 fand zu diesen Fragen dann in Hirschberg/Schlesien eine Synode statt, auf der Zinzendorf erhebliche Veränderungen durchgesetzt hat. Englische Geschwister haben daran teilgenommen, darunter der Londoner Buchhändler James Hutton (1715–1795), Sohn eines anglikanischen Geistlichen, dem für die Entstehung der englischen Brüdergemeinde eine herausragende Rolle zukommt.

Als James Hutton von Hirschberg wieder in England zurück war, schrieb er am 24. September 1743 im Namen der Londoner Gemeinschaft einen langen Brief an Zinzendorf und die Schwesternältestin Anna Nitschmann. Darin legte er ihnen eine Art Rechenschaftsbericht vor. Zur Kinderanstalt schreibt Hutton nur diese Worte: „At Lamb’s Inn, Br. Metcalf is now warden, (vorsteher) [sic!] with much grace and blessing, and he will continue to be blessed among the children, and in the whole economy.“<sup>32</sup> Hutton’s Schreiben ist nicht zu entnehmen, welche Vorgänge hinter dem erneuten Leitungswechsel in Broad Oak Manor stehen. Das soll aber jetzt auch nicht weiter untersucht werden.

---

Ludwig Graf von Zinzendorf, hrsg. vom Unitätsarchiv Herrnhut, Herrnhut 2000, S. 100, Abb. Nr. 150.

30 Sie heiratete im August 1744 Johannes von Watteville (1718–1788), vormalig Johann Michael Langguth, aber durch Adoption durch Friedrich von Watteville’s reichsrechtlich Freiherr bzw. Baron von Watteville geworden.

31 Dietrich Meyer, Zinzendorf und Herrnhut, in: Der Pietismus im achtzehnten Jahrhundert, hrsg. von Martin Brecht und Klaus Deppermann (Geschichte des Pietismus, Bd. 2), Göttingen 1995, S. 5–106, hier: S. 49.

32 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 124–126, hier: S. 126.

## Zur Bedeutung von Broad Oak Manor

Die englische Brüdergemeine gründete sich offiziell im Jahre 1742. Damit war sie keineswegs auch staatlich anerkannt! Ihre Glieder wollten ganz nach dem Vorbild der ‚Herrnhuter‘ eine enge Gemeinschaft unter sich bilden. Sie spürten, welche besondere Kraft im Alltagsleben aus dem gemeinschaftlichen Siedeln in Herrnhut für alle dort Wohnenden ausging. Auch der Gemeinschaftsgeist, der in den brüderischen Gemeinorten Heerendijk (begründet 1736), Schloss Marienborn in der Wetterau (bezogen Mai 1738) oder von dem in der Nähe errichteten Herrnhag (begründet September 1739) zu spüren war, lehrte sie dies. In London wohnten sie bis dahin jeder für sich und über das Stadtgebiet verstreut. Darum suchte die Londoner Gemeinde nach Möglichkeiten, gemeinschaftlich und ‚von der Welt‘ separiert zu leben. Vor allem die leitenden englischen Brüder und Schwestern wollten zusammenleben und so die Pilgergemeine Zinzendorfs nachbilden, die dieser als Leitungszentrum stets um sich hatte.

Bei der Anmietung des Adelssitzes Broad Oak Manor ging es zuerst einmal um die Unterbringung ihrer Kinderanstalt auf dem Lande. Die Bildung einer „house congregation“ war der jungen Brüdergemeine in London jedoch nicht weniger ein wichtiges Anliegen. Das Anwesen mit Ställen für Pferde und Tiere, mit Gemüse- und Obstgärten ermöglichte sicherlich zu einem großen Teil die Selbst-Versorgung. Das großzügige Herrenhaus bot hinreichend Platz, sowohl Kinder in Gemeinschaft des Glaubens zu erziehen, als auch an einem Ort Gemeinschaft zu leben, gemeinschaftlich zu beraten und von hier aus die Leitung der ganzen Londoner Gemeinde (und weit darüber hinaus) auszuüben. Offiziell wurde am 26. November 1743 in Lamb’s Inn (Broad Oak Manor) die Pilgergemeine begonnen.<sup>33</sup> Es wurden sicherlich viele geistliche Versammlungen dort gehalten, zu denen viele Besucher gekommen sein werden. Innerhalb des Leitungskreises werden ebenso zahllose Fragen behandelt worden sein, Fragen der Aufnahme einzelner Kinder, Leitungsprobleme, Mitarbeiter-Probleme und überhaupt das Ergehen der Kinder. Auf diesem Hintergrund ist die folgende Entscheidung der Synode in Hirschberg vom 7. Juli 1743 zu lesen und zu verstehen: „Die Confirmation oder Annahme zur Streiterschaft soll niemals in London auch nicht in Yorkshyre sondern in Lamsinn in Gegenwart aller Haupt-Arbeiter geschehen.“<sup>34</sup>

Laut Hirschberger Synodalprotokoll vom 3. Juli 1743 setzte sich Lamb’s Inn als Kinderanstalt aus drei Teilanstalten mit insgesamt 50 Kindern zusammen: ein Waisenkinder-Haus, eine Mädchen-Anstalt und eine Jungen-Anstalt:

50. Kinder sind daselbst und 8. Arbeiter. Es ist Zeit, daß eine ordentliche Mutter zu Lams inn ins Waysenhaus genommen werde. Die Mädgen-Anstalt soll nach

33 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 129.

34 Synode Hirschberg, Sessio VIII, 3. Juli 1743, S. 74 (UA, R.2.A.8.1.a).

Yorkshire kommen, an welchen Ort, weiß man noch nicht. Die Knaben-Anstalt soll nach Hillingd[on] kommen. Lams-inn kann zur General Conferenz bleiben.<sup>35</sup>

Ferner ist diesem Protokolleintrag zu entnehmen, dass über die Verlegung der Kinderanstalten für die Jungen und die Mädchen weg von Broad Oak beraten wurde. Warum, dazu findet sich keine Andeutung. Das angemietete Haus konnte weiterhin als Ort der Beratung und Gemeinschaft genutzt werden. Die erwähnte Zahl der Kinder in Lamb's Inn wird auf der Synode in Schloss Marienborn Herbst 1744 bestätigt. Auch wird berichtet, Jungen und Mädchen seien dort in einem Haus untergebracht. Es ist zweifellos Zinzen-dorf, der fragte bzw. zur Antwort bekam: „Was macht Lams in [sc. Lamb's Inn] | [Antwort:] Es geht gut[,] Kinder 50, nicht unter ein ander, aber wohl im 1 Hauß, gesund[,] seith Winey das Hauß verlassen ists beßer gängen.“<sup>36</sup> Jungen und Mädchen waren demnach in dieser Kinderanstalt zwar *unter einem Dach* untergebracht, aber „nicht unter ein ander“, wie ausdrücklich versichert wird. Innerhalb des Hauses wurde vielmehr strikt nach Geschlechtern getrennt gelebt. Die eindeutige Trennung der Geschlechter könnte dennoch der eigentliche Grund für die beabsichtigte Verlegung der Anstalten für Jungen und Mädchen (auch des Waisenkind-Hauses?) gewesen sein!

Es konnte nicht ausbleiben, dass ein Kind in Broad Oak Manor verstarb. Das stellte jedoch eine ziemliche Schwierigkeit dar. Als nicht anerkannte Glaubensgemeinschaft hatte die Brüdergemeine keinen eigenen Begräbnisplatz. Ein ähnlicher Fall und dessen Lösung wird später angeführt werden. Auch die Taufe eines Kindes konnte in der wachsenden Gemeinde nicht ausbleiben: „Hutton was at Broad Oaks on the 13<sup>th</sup> of November with Dober, on the occasion of the baptism of Br. Brogden's child, Hannah, into the death of Jesus, a ‚solemn, sweet, and blessed meeting‘. They returned on the 15<sup>th</sup> [1744].“<sup>37</sup>

Anfang Dezember 1744 traf die englische Brüdergemeine für sich eine wichtige Entscheidung: „On the 4<sup>th</sup> of December [1744] the little book of John the Divine“, for children, was agreed to be printed, for which a collection was then made. This book was completed on the 17<sup>th</sup>, under the name of the ‚Little Book o Salt‘.“<sup>38</sup> Dieser Katechismus, 1743 von Johann Michael Langguth (1718–1788) in Form eines Liedes verfasst, besitzt eine sehr distinkte theologische Zielrichtung und zugleich eine höchst einfache

---

35 Ebd. Zwei Tage später wird jedoch protokolliert: „In Lambsinn der Kinder-Anstalt sind 16. Arbeiter in inn- und äusserl [Sachen tätig?] [:] Vineys, Brauns, Werwings, 3. ledige Schwestern, Okleys, Haubolds, eine alte Mutter, Behns, Leiden ein Bote“ (Synode Hirschberg, Sessio XII, 5. Juli 1743, S. 118; UA, R.2.A.8.1.a).

36 Synode Marienborn, Session III, 15. Oktober 1744, S. 101 (UA, R.2.A.12.1). Die Rede ist von Richard Viney.

37 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 168.

38 Ebd.

Sprache.<sup>39</sup> Der Beschluss, dieses Werk zu übersetzen und drucken zu lassen, zeigt, dass die englischen Geschwister die Spiritualität der von Zinzendorf ab 1743 eingeleiteten ‚neuen Zeit‘ in der Brüdergemeine mit Freude schnell übernahmen. Die Gestaltung des Lebens in der Kinderanstalt in Broad Oak Manor und die dortige geistliche Unterrichtung der – vorwiegend wohl englischen – Kinder verlief daher stets parallel zu den Entwicklungen in den anderen Kinderanstalten der Brüdergemeine in Herrnhut oder auf Schloss Marienborn bzw. Schloss Lindheim in der Wetterau.

### Das Ende der Kinderanstalt in Broad Oak Manor

In Yorkshire (Nordengland) konnte die englische Brüdergemeine umfangreichen Landbesitz erwerben. Ab 1743 entstand dort nach und nach Lamb’s Hill, später Fulneck/Yorkshire genannt. Diese Siedlung gilt bis heute als das ‚Herrnhut‘ der englischen Brüdergemeine. Bereits am 10. Mai 1746 (a. St.) konnte der Grundstein zum Gemeinssaal „Grace Hall“ gelegt werden. Die eingemauerte Gründungsurkunde enthält eine Bestandsaufnahme aller Glieder der Brüdergemeine, darunter die Unterschriften von Charles und Elizabeth Metcalf, dem leitenden Ehepaar der Kinderanstalt Lamb’s Inn:

Charles Metcalfe, Admonitor<sup>40</sup>; but now Vorstär and father of the children’s congregation in Lambs’ Inn.

Elizabeth Metcalfe at Lamb’s Inn.<sup>41</sup>

Während also das Ehepaar Metcalf Lamb’s Inn leitete, vollzogen sich einschneidende Veränderungen. Die Schar der Jungen soll bereits 1745 nach Marystone in Buttermere/Wiltshire verlegt worden sein, wo seit 1741 eine Art Außenposten der englischen Brüdergemeine bestand. Bezüglich der Mädchen schreibt Daniel Benham:

[T]he Girl’s Economy continued at Lamb’s Inn until the month of May, 1746, when it was removed to the house at Mile End [...]. The number of girls removed from Lamb’s Inn to Mile End was twenty-two, and five sisters accompanied them.<sup>42</sup>

---

39 Kai Dose, „Salz für die Schäfgen und Lämmgen: aus dem Felsen gehauen“ von Johannes von Watterville oder: „THEOLOGIA POSITIVA IN NUCE“ des Grafen Zinzendorf, in: UF 71/72 (2014), S. 31–76.

40 Sc. neutestamentlich der Ermahner.

41 Urkunde vollständig wiedergegeben bei Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 227–233 im Anmerkungsbereich, dort auch die Namensangaben, S. 229 f.

42 Daniel Benham, Short Sketch of the Origin and History of the Schools of the London Congregation of the Brethren, to Their Removal to Fulneck, London, 27. April 1853, S. 3–4 (Manuskript in den Moravian Archives in Fulneck, FA 244).

Wir werden jedoch zeigen, dass die Mädchen erst Anfang November 1746 von Lamb's Inn nach Mile End verlegt wurden. Benham weiß außerdem zu berichten:

This Economy [sc. at Mile End] included also little boys, and one of them, Johannes Munster, was under the particular care of the single female, Nanny Fielding, who was received into the house as family cook; Ann Flory, in 1749, had the charge of the little boys here.<sup>43</sup>

Es läßt sich zusätzlich nicht weiter belegen, dass männliche Kleinstkinder nach Mile End gekommen wären. Zudem scheint um 1745/46 keine gemeinsame klare Linie gehalten worden zu sein. Während einer Synodalkonferenz in London am 13. September 1746 äußerte Zinzendorf sich unzufrieden über die örtliche Lage der Kinderanstalt, legte selbst zugleich aber widersprüchliche Vorstellungen vor.<sup>44</sup> Bald danach ist es zur Verlegung der Mädchen von Lamb's Inn nach Mile End gekommen! Warum, das kann nicht gesagt werden. Eindeutig ist, mit dem Wegzug der Mädchen im November 1746 wurde die einstige Kinderanstalt in Broad Oak Manor geschlossen! Die Pilgergemeinde war bereits im Herbst 1743 ‚verschwunden‘. Der Vertrag über die Anmietung von Broad Oak Manor müsste bis 1749 formell in Geltung gewesen sein. Wie manche anderen Punkte ist unklar, wie dieser aufgelöst worden ist. Im Mai 1747 vernahm die auf dem Herrnhag/Wetterau versammelte Synode die Nachricht: „Lamb's-Inn oder Broadox ist ein leeres und wüstes Schloss geblieben.“<sup>45</sup>

## Die Entscheidung für Mile End

Die Weichen für die weitere Entwicklung der Glaubensgemeinschaft der englischen Brüdergemeinde sind nach der Synode in Hirschberg/Schlesien im Juli 1743 gestellt worden.<sup>46</sup> Vermutlich noch im Juli 1743 wurde eine Pilgerkonferenz konstituiert.<sup>47</sup> Was sie regelte, beschreibt Daniel Benham so:

Arrangements were then made regarding Lamb's Inn, or Broad Oaks; at which place the children's economy was maintained; *also, as to the house at Mile-end, where*

43 Ebd., S. 4.

44 Synodalkonferenz 13.–16. September 1746; Zitat: Sitzung vom 13. September 1746, S. 27–28, Punkt 48 und 50 (UA, R.2.A.20); siehe unten den Abschnitt „Verlegung der Kinderanstalten nach Mile End.“

45 Synode Herrnhag 1747, Sessio XII, 30. Mai 1747 (UA, R.2.A.23.a, S. 335).

46 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 117 ff. Im Protokoll der Synode Hirschberg hat d. Verf. (K. D.) keine Stelle gefunden (überlesen?), wo von Mile End die Rede gewesen wäre.

47 Über die Mitglieder schreibt Benham: „At this Pilgrim Conference the Neussers, Toeltschig, Hutton, and his wife, were constituted the committee, Hutton, however, having been appointed to it by our Saviour. \* [\* = Losentscheidung]“ (Benham, Hutton, wie Anm. 19, S. 119).

*the Pilgrim Committee or Conference was to dwell.* It was determined, besides, that a synodal meeting should be held twice a year, at which general matters were to be considered and disposed of.<sup>48</sup>

Sozusagen plötzlich ist die Rede von „Mile-end“. Wann die Häuser in Mile End entdeckt und erste Verhandlungen zur Anmietung begonnen wurden, kann nicht beantwortet werden. Wohnraum zu suchen, wird sicherlich bereits unternommen worden sein, *bevor* die Brüder und Schwestern, die die englische Brüdergemeine vertreten sollten, am 20. Mai 1743 zur Synode nach Hirschberg/Schlesien abreisten. Sie waren noch gar nicht von Hirschberg zurück (Rückkunft 16. Juli 1743), als in einer kurzen Protokollnotiz vom 13. Juli 1743 bereits von konkreten Verhandlungen über die Anmietung von Wohnraum in Mile End zu lesen ist.<sup>49</sup>

Zum Zeitpunkt der Synode Hirschberg (1. bis 12. Juli 1743) sind daher *zwei* Projekte zu unterscheiden: „Lamb’s Inn“ (Broad Oak Manor) als englische Kinderanstalt für Jungen *und* Mädchen, zusammen mit einem Waisenhaus einerseits, und andererseits ein Konferenzhaus für Beratungen des Leitungszentrums (die „Pilgrim conference“) der englischen Brüdergemeine. Die Trennung der Knabenanstalt von der Mädchenanstalt wird zwar geplant gewesen sein. Nirgends ist jedoch ein Hinweis zu finden, dass in Mile End je eine Kinderanstalt eingerichtet werden sollte. Die Brüdergemeinschaft, die sich in London und von London aus stark ausbreitete, benötigte ein Haus zum Zusammenleben der leitenden Geschwister und für deren Beratungen. Warum genügte das große Herrenhaus Broad Oak Manor nicht dafür? Warum löste sich ‚die Gemeinde‘ von der Kinderanstalt? Erhellende Aufzeichnungen haben sich zu dieser Frage nicht finden lassen. Die *englische Pilgergemeine* wollte/sollte von Lamb’s Inn nach Mile End – mehr wissen wir nicht. Sogleich wird sich zeigen, dass die Vorgänge noch komplexer gewesen sind.

### Verzögerung

Die Anmietung in Mile End gelang wohl nicht wie geplant. Ursache dafür könnten Fragen der Finanzierung gewesen sein. Weil diese Hintergründe aufgrund fehlender Quellen für uns nicht zu durchschauen sind, seien vier Tagebucheinträge unkommentiert wiedergegeben, in denen es in Sachen Mile End um Aufschub, um gegenseitige Geldforderungen, Entschädigungen und Landtausch geht:

---

48 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 119 (Hervorhebung v. Verf.).

49 Siehe Text zu Anm. 52.

[Am 13. Juli 1743:] Knolton<sup>50</sup> told the Landlord<sup>51</sup> of the Houses at Mile End that we could not hastily make an agreement.<sup>52</sup>

[Am 23. Juli 1743:] [William] Holl[and]<sup>53</sup> kept the Bible Hour, His Bro[the]r [Nicholas Holland?] came & breakfasted with Him & ask'd 10 Guineas besides the House in Basinghall Street in Exchange for the Land at Mile End.<sup>54</sup>

[Am 25. Juli 1743:] Neißer, Br. Marshall visited Mile End the plans proposed to Rogers & Mrs Andrews.<sup>55</sup>

[Am 29. Juli 1743:] [William] Holl[and] kept the Bible Hour at 8 his Bro[the]r Nich[ola]s [Holland] came to him, & went to Mr. Briscoe & he drew up an agreement between them for their exchanging W[illia]m Hollands share & interest in the house at Basinghall Street for Nich[ola]s Hollands share of the four acres of land in Stepney held by copy of Court Roll from the Lord of the Manor.<sup>56</sup>

Als James Hutton vom Kontinent zurück war (16. Juli 1743), inspizierte er am 25. Juli 1743 Mile End. Dem Tagebucheintrag ist sowohl die Absicht zu entnehmen, dort Wohnraum anzumieten, wie auch eine klare Vorstellung von dessen zukünftiger Nutzung:

July 25th. [1743] Hutton, &c. visited *the house* at Mile-end, which is to be our future Pilgrim-house; his plan was also made clear to him.<sup>57</sup>

- 
- 50 Sicherlich William Peter Knolton (?–1767); vgl. Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 90, Nr. 9.
- 51 Dem Besitzer (richtiger: der Besitzergemeinschaft) der Häuser in Mile End.
- 52 Moravian Church Archive London, Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag Mittwoch, 13. Juli 1743, zitiert nach einem Schreiben von Lorraine Parsons, Leiterin MCH Archive London, an Valerie Barker, London, vom 1. September 2003.
- 53 „William Holland, Painter, in a large way of business, of Basinghall Street, over against Blackwell Hall, near Guildhall. [He went to Yorkshire and left the congregation in 1747. He died in February 1761.]“; Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 89.
- 54 Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag Donnerstag, 21. Juli 1743; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003.
- 55 Fetter Lane Diary C/36/72, Eintrag 25. Juli 1743; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003.
- 56 Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag 29. Juli 1743; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003.
- 57 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 120 (Hervorhebung v. Verf.). Mit dem Ausdruck „plan“ ist Huttons Auftrag von Seiten des Heilandes gemeint. Benham zitiert eine nicht angezeigte Quelle; in einer anderen Aufzeichnung ist von der ‚Planung‘ gar keine Rede: „Neißer Hutton & Marshall went to Mile End & viewed the intended Pilger Houses“ (MCA, Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag Mittwoch, 25. Juli 1743, zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003).

Demnach muss die Planung und der Prozess der Anmietung von Wohnraum in Mile End schon längere Zeit vor sich gegangen sein. Am 8. August 1743 hielt man Beratungen ab und protokollierte:

In the Conference we had about the House at Mile End in the Harwich Road we are to take for the Pilgrims, we agreed not to bind ourselves to keep the House for 21 years, (because we are not sure of abiding there, and because the Houses will not stand so long) but to insist on a Lease for us to abide 21 years if we please without being turned out, but to have Leave to leave it every year if we find it best for us. In the meantime we will look for another house, for the use of our Pilgrims who go to Pennsylvania, till Mile End *Houses* are ready, and it must be out.<sup>58</sup>

Dieser Aufzeichnung zufolge überlagerte ein völlig anderes Problem die laufenden Planungen der Anmietung von Wohnraum in Mile End. Die Frage der Finanzierung war am 8. August 1743 offenbar gelöst. Ungelöst war noch, welche Vertragsbedingungen man aushandeln sollte. Tatsächlich war mit der verzögerten Anmietung von Wohnraum eine ganz andere Schwierigkeit entstanden. Das Haus in Mile End sollte aus einem ganz bestimmten Grund angemietet werden, „for the use of our Pilgrims who go to Pennsylvania“. Schwestern und Brüder, die nach Pennsylvanien bestimmt waren, sollten für eine gewisse Zeit in London untergebracht werden. Wir wissen nicht, wann und wo die englischen Geschwister gefragt bzw. ihre diesbezügliche Zusage gegeben haben. Hat ihnen diese Anfrage bereits *vor* der Synode in Hirschberg vorgelegen? Oder ist darüber während der Synode beraten worden? Die Suche nach Häusern in Mile End scheint überhaupt erst wegen der Unterbringung einer ‚Pilgergemeinde‘ ausgelöst worden zu sein. Hat sich die Frage nach einem Haus für die englische Pilgergemeinde erst daraufhin entwickelt? Wir wissen es nicht. Wie dem auch sei, Mile End konnte zum Zeitpunkt 8. August 1743 nicht bezogen werden.

Für die Unterbringung der Pennsylvanischen Siedler wurde kurzfristig eine Zwischenlösung gefunden, die darin bestand, dass über das vermögende Ehepaar de Larish<sup>59</sup> ein repräsentatives Haus im Stadtteil Blackheath gefunden wurde, das in der vornehmen Wohngegend Dartmouth Row lag.<sup>60</sup> Dort fand zumindest ein Teil der Pennsylvanischen Siedler Unterkunft. Auch James Hutton und seine Frau, zusammen mit zwei anderen Ehepaaren, zogen nach Blackheath, um dort eine Hausgemeinde zu bilden. So berichtete Hutton an Zinzendorf:

58 MCH Archive London, English Pilgrim House Diary 1742–1748, A B 41; Eintrag 8. August 1743 n. St. (Hervorhebung v. Verf.).

59 Das Ehepaar Charles Henry Conrad de Larish (geb. ? – gest. 1. November 1754, beigesetzt in Chelsea) und Dina geb. von Raymond (geb. ? in London – gest. 25. Mai 1756, beigesetzt in Herrnhut), nach Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 94 f.

60 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 122 (Hervorhebung v. Verf.). Es scheint sich um einen Tagebucheintrag Huttons zu handeln. Doch Benham macht dazu keine Quellenangaben.

Br[other] and S[iste]r Neisser, myself and wife, also went to live there, and Toeltshig joined us from Yorkshire; and we all and the three couple lived together in love, and painted to ourselves how it will be when the Lamb shall be in the midst, in the new Jerusalem.<sup>61</sup>

Huttons enthusiastische Worte zeigen, wie sehr der Wunsch, als eine Pilgergemeinde zusammen zu leben, letztendlich treibende Kraft war, Wohnraum in Mile End anzumieten. Für eine Weile lebten sie in Blackheath und pflegten miteinander, wie Hutton in seinem Brief auch erwähnt, die typischen brüderlichen Versammlungsformen, beispielsweise die „Viertelstunden“. Am 22. August 1743 fand sogar „at Blackheath“ eine „Provincial Conference“ statt. Der folgende Protokolleintrag blickt bereits voraus auf Mile End. Die Kolonisten waren im September 1743 abgereist. Die englische Pilgergemeinde plante, in Mile End als ein leitendes „Pilger-Komitee“ zusammen zu leben und nach Bedarf auch andernorts zusammen zu kommen: „Mile End – | General matters belong to the yearly Synod. | A General Pilgrims Committee or Conference to live in Mile-End also to go to other places.“<sup>62</sup> Der Mietvertrag über die Wohnungen in Mile End konnte Anfang Dezember 1743 abgeschlossen werden. Bereits im Januar zogen die ersten Glieder der Pilgergemeinde dort ein. Im Herbst 1744 verließ auch das Ehepaar de Larish „ihr“ Haus in der Dartmouth Row.<sup>63</sup>

## Der Mietvertrag

Von Anfang an war beabsichtigt, in Mile End zwei *Häuser* (!) anzumieten. Das macht Sinn, als zur Unterbringung der ‚durchreisenden‘ Kolonisten reichlich Wohnraum benötigt wurde. Am 25. Juli 1743 hatte Hutton „the house“ in Mile End inspiziert. Dies teilte er am 24. September 1743 in seinem Brief Zinzendorf und der Schwesternältestin Anna Nitschmann mit: „the *house* at Mile-end, on the Harwich road, where at some time or other, we propose to live together as a pilgrim conference.“<sup>64</sup> Insofern am Ende tatsächlich *zwei* Häuser angemietet worden sind, kann dieser Widerspruch eigentlich nur sprachlich verursacht sein. Vielleicht wurden die beiden Gebäude faktisch wie *ein* Ensemble oder Häuser-Komplex verstanden.

61 James Hutton an Zinzendorf und Anna Nitschmann, London, 24. September 1743, in: Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 124–126, hier: S. 125. Die Namen der drei Ehepaare und der Vorgang ihrer Verheiratung (am 5. und 11. September 1743) finden sich angegeben bei Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 122.

62 Minutes of the Provincial Conference at Blackheath, 22. August 1743 a. St. (laut brieflicher Mitteilung von L. Parsons an V. Barker, 1. September 2003, ohne Registraturangabe).

63 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 168.

64 James Hutton an Zinzendorf und Anna Nitschmann, London, 24. September 1743, in: Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 125 (Hervorhebung v. Verf.).

Im Oktober 1743 wurde Hutton beauftragt, sich um diese Angelegenheit verantwortlich zu kümmern.<sup>65</sup> Am 2./13. Dezember 1743 a. St./n. St. wurde der Vertrag unterzeichnet. Derek Morris, der die Ortsgeschichte von Mile End Old Town erforscht hat, war überrascht, zu erfahren, dass im Unitätsarchiv Herrnhut eine Abschrift des alten Mietvertrages über Häuser in Mile End aufbewahrt wird.<sup>66</sup> In Zusammenarbeit mit ihm konnte eine korrekte Abschrift dieses Mietvertrages erarbeitet werden.<sup>67</sup> Die Urkunde (Abschrift) beginnt mit den Angaben von Datum und Namen der beteiligten Personen, die auch unterschrieben haben:

This Indenture made the 2. Day of Dec. in the 14th Year of the Reign of our Sovereign Lord George the 2<sup>nd</sup> by the Grace of God of Great Britain, France and Ireland, King; Defender of the Faith etc. and in the Year of our Lord 1743 between William Mingay of the City of Norwich, Gentleman, and Ann his Wife, and Mary Hoyle of Bramerton in the County of Norfolk, of the one Part, and John Hilland of Old Street in the Parish of St Luke, in the County of Middlesex, Butcher of the other Part.<sup>68</sup>

Das gemeinsame Vorgehen der genannten zwei Familien als ein Vertragspartner könnte sich damit erklären, dass die Frauen in einem verwandtschaftlichen Verhältnis (Schwestern?) zu einander standen. Beider Namen weisen hin auf berühmte Familie an ihren Wohnorten. Der andere Vertragspartner ist John Hyland gewesen, Mitglied der Londoner Brüdergemeine. Als Vertragspartner kam die Brüdergemeine selbst gar nicht infrage, weil ihr jegliche rechtliche Anerkennung fehlte. Diesen zeitlich befristeten Vertrag unterschrieb also die Privatperson John Hyland, der zweifellos nach Absprache mit der Brüdergemeine handelte.

Wie so oft in den Anfängen der Brüdergemeine ermöglichten etwas vermögende Mitglieder der englischen Brüdergemeine den Mietkontrakt. Hier handelt es sich um das Ehepaar John (?–1749) und Martha (1708–1767) Hyland (gelegentlich auch Hilland oder Holland). Aus einer alten Mitgliederliste zitiert Benham:

*John Hilland*, Hog Butcher, in a yard turning in by a smith's shop over against St. Luke's Church, Old Street.<sup>69</sup>

65 „Oct. 21. [1743] Hutton was specially appointed to care for the matters regarding the *houses* at Mile-end.“ Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 129 (die Quelle wird von Benham nicht angegeben; Hervorhebung v. Verf.).

66 Copy of the LEAZE [sic!] of the Houses and Gardens at Mile End (UA, R.13.A.33).

67 Diese Transkription des Vertrages ist bei Morris, Mile End Old Town (wie Anm. 1), S. 73–75.

68 Ebd., S. 73.

69 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 91, Nr. 20.

Dann schreibt Benham: „Martha Hilland, see her husband above“, und ergänzt dazu aus einer anderen, von ihm nicht genannten Quelle:

maiden name Abraham; born in London, September 6, 1708. Her first husband was Thomas Ireland, her second John Hyland, died June 10, 1749; they faithfully devoted *their house* [sic!] at Mile-end to the service of the congregation. She died November 26, 1767, and was buried at Chelsea.<sup>70</sup>

Ohne das Vermögen von Martha und John Hyland aber hätte es in der Geschichte der Brüdergemeinde wohl Mile-End nicht gegeben. Blickt man in die erhaltenen „Land Tax Records“,<sup>71</sup> Listen über pflichtmäßige Abgaben, so finden sich darin für die entsprechenden Jahre folgende Angaben:

<b>Jahr</b>	<b>Zahlender</b>	<b>Zahl der Häuser<sup>72</sup></b>	<b>Rent Pfund-Shilling-Pence Jährlich</b>	<b>Tax Pfund-Shilling-Pence</b>
1744	John Hyland	[2]	20-0-0	4-0-0
1745	John Hyland	2	20-0-0	4-0-0
1746	John Hyland			
1747	John Hyland	2	30-0-0	6-0-0
1748	John Hyland	–	–	–
1749	John Hyland	3	33-5-0	6-13-0
1750	Martha Hyland	3	33-5-0	5-5-5
1751	Martha Hyland	3	33-5-0	
1752	Martha Hyland	3	33-5-0	4-19-9
1753	Martha Hyland	3	31-10-0	3-3-0
1754 <sup>73</sup>				
1755	John Conder	2	17-15-0	1-15-6

Als zu Abgaben verpflichtete „Tenant“ bzw. Mieter zahlte demzufolge das Ehepaar Hyland anfangs für zwei, ab dem Jahr 1749 jedoch für *drei* Häuser Steuerbeträge. Genauer: bis einschließlich 1749 erscheint in den Listen der Name John Hyland. Nach dessen Tod zahlte seine Ehefrau Martha Hyland bis einschließlich 1754 alle erforderlichen Beträge.

70 Ebd., S. 92, Nr. 27 (Hervorhebung v. Verf.).

71 Die aus den Land Tax Records, Stepney, Middlesex/England, 1692–1932 (eingesehen über <https://www.ancestry.co.uk/search/collections/londonlandtax/>) übernommenen Angaben werden in dieser Untersuchung vereinfacht als ‚Steuern‘ bezeichnet, da eine genaue Aufschlüsselung der damaligen Abgaben den Rahmen dieser Darstellung sprengen würde.

72 Die Angabe in dieser Spalte stammt aus den Steuerlisten. Genau genommen zahlte John Hyland für 1744 zwar den angezeigten Betrag, aber der Steuereinnahmer hat nicht notiert, ob für ein oder zwei Häuser. Erst ab dem Jahr 1745 findet sich angezeigt, dass der Geldbetrag immer zwei Gebäude betraf.

73 Keine Aufzeichnungen vorhanden.

Vertraglich vereinbart war für die zwei Häuser (also bis 1749) die jährliche Miete von £ 21, zu zahlen in vierteljährlichen Teilbeträgen. Hinzu kamen die aufgelisteten Abgaben. Da es sich doch um erhebliche Beträge handelt, drängt sich die Frage auf, ob ‚die Hylands‘ vielleicht nur als offizielle Mieter tätig waren, die Pilgergemeinde (und bald auch die Kinderanstalt) aber Gelder hinzugaben. Wir wissen es nicht. Die gängige Vorstellung ist, dass reiche Gemeindeglieder die Finanzierung verantworteten. Das Ehepaar Hyland stellten den von ihnen angemieteten Wohnraum in den Dienst der Londoner Brüdergemeinde, wohnten allerdings auch dort! Ein ortskundiger Historiker wird den angezeigten Geldbeträgen entnehmen können, wie groß die Häuser etwa gewesen sein werden. Sie sollen von ansehnlicher Größe gewesen sein. Auf das dritte Haus, das ab 1749 in den Listen erscheint, werden wir weiter unten noch eingehen.

### Die Lage der Häuser in Mile End

Die Ortschaft Mile End lag zwar nicht sehr weit von London entfernt, wiederum weit genug von dem umtriebigen Leben dieser Großstadt. Daher eignete sich die Lage der in Mile End angemieteten Häuser für das gemeinschaftliche und zugleich zurückgezogene Wohnen durch Glieder der Londoner Brüdergemeinde. Hinzu kam, dass die Themse als der wichtigste Verkehrs- und Transportweg nur etwa eine Meile entfernt und schnell erreichbar war. Auch der damals berühmte Überseehafen von Rotherithe war mit kaum zwei Meilen gleichfalls leicht und schnell zu erreichen. Denkt man dann noch an den starken Smog in London, so werden sich diese Häuser in Mile End für eine Kinderanstalt ausgesprochen geeignet haben. Kamen Zinzendorf oder überhaupt Schwestern und Brüder von Deutschland aus über Holland nach London, so fanden sie in Mile End so etwas wie einen brüderischen Gasthof vor, vergleichbar mit der brüdergemeindlichen Niederlassung Heerendijk in Holland.

Ein erster Versuch, die Lage der Häuser in Mile End zu ermitteln, beruht auf folgenden Angaben. Die Hauptstraße, die vom Hafen Harwich nach London führt, wird auf Karten des 18. Jahrhunderts im Bereich von Mile End schlicht als „Mile End Old Town“ bezeichnet. James Hutton schrieb am 24. September 1743 an Zinzendorf: „the house at Mile-end, on the Harwich road.“<sup>74</sup> Diese als „Harwich road“ oder „Mile End Old Town“ bezeichnete Straße scheint innerorts breit gewesen und der Himmelsrichtung nach etwa West–Ost verlaufen zu sein und bildete so etwas wie den Ortskern. Huttons Angaben zufolge kann nicht entschieden werden, ob er von der Nord- oder der Südseite dieser Haupt- bzw. Durchgangsstraße sprach. Verfolgt man

---

74 James Hutton an Zinzendorf und Anna Nitschmann, London, 24. September 1743, zitiert nach: Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 125 (Hervorhebung v. Verf.). Vgl.: „In the Conference we had about the House at Mile End in the Harwich Road ...“ (siehe Zitat im Text zu Anm. 58).

hingegen den Weg der Steuereinsammler in den Steuerlisten, so lagen die gesuchten Häuser eindeutig auf der südlichen Seite.

Durch die geschichtliche Entwicklung war Mile End in zwei Verwaltungsbezirke aufgeteilt: „Mile End Division and the Stepney Division“, die beide wiederum zu dem größeren Bezirk „Tower Hamlets“ und zu dem noch einmal übergeordneten County Middlesex gehörten. Entsprechend den ‚Steueraufzeichnungen‘ war das Ehepaar Hyland in Stepney steuerpflichtig.<sup>75</sup>

Eine staatskirchliche Organisation bestimmte nicht nur das Leben jedes Menschen, sondern auch die Zugehörigkeit dieser Häuser zu Zentren, die nach den jeweiligen Hauptkirchen benannt waren. Benham schildert in seiner Biographie von James Hutton folgenden Fall. Der anglikanische Priester und brüderische Geistliche John Gambold hatte am 14. Mai 1743 Elizabeth Walker geheiratet. Das erste Kind des Paares, Billy [eigentlich: William] Gambold, verstarb bereits Ende Juni 1745. Nun war für eine Beisetzung und damit für den Zugang zu einem Begräbnisplatz die kirchliche Zugehörigkeit zu einer Pfarrkirche nötig. James Hutton versuchte zuerst folgenden Ausweg. Das Kind sollte in der Familiengrabstätte seines Vaters, des anglikanischen Geistlichen John Hutton, in Westminster beigesetzt werden. Doch war an dieser Stelle kein Ruheplatz mehr frei. Benham verweist dann auf Huttons Tagebucheintrag vom 2. Juli 1745<sup>76</sup> und erzählt, die englischen Brüder und Schwestern hätten gemeinsam das verstorbene Kind betrauert und anschließend dessen Beisetzung vorgenommen. Daraus wiederum folgert David Benham, die Familie Gambold habe zu der Zeit in den Häusern in Mile End gewohnt: „As this child was buried in Stepney church-yard, most probably his parents then resided at the house of the Brethren at Mile-end.“<sup>77</sup> Die heute 1000 Jahre alte Kirche St. Dunstan Stepney ist immer noch umgeben von ihrer alten großen kirchlichen Begräbnisstätte, wengleich diese jetzt als Park gestaltet ist. Hier hatten demnach die Bewohner der von den Hylands angemieteten Häuser somit aufgrund ihrer lokalen Zugehörigkeit zu St. Dunston Stepney gewisse kirchliche Rechte.

## Haus der Pilgergemeinde

Die Anmietung von *zwei* Häusern für die Pilgergemeinde wirft Fragen auf. Wofür wurden zwei Häuser benötigt? Wie hoch die Zahl derer war, die tatsächlich dort als Pilgergemeinde kommunitär gelebt haben, wissen wir nicht. Doch

---

75 Dieser Bereich zählt heute zur „Stepney Green Conservation Area“, worin ausgewählte Gebäude unter besonderem Schutz stehen.

76 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 178.

77 Ebd. Der zitierte Vorgang zeigt, in welcher Situation sich die Glieder der Brüdergemeinde befanden. Sie sahen sich als eigenständige religiöse Gruppierung, gerieten jedoch dadurch leicht in Konflikt mit dem staatskirchenrechtlichen Rahmen.

scheint die Zahl derer, die sie dort temporär aufnahmen oder zu den Verkündigungs-Versammlungen erwarteten, groß gewesen zu sein.<sup>78</sup> Von weitergehenden Nutzungsplänen, wie die Einrichtung einer Kinderanstalt, war zu der Zeit jedenfalls nie die Rede. Der Tagebucheintrag vom 20. Januar 1744 (a. St.) bestätigt noch einmal die Existenz von zwei Häusern. Dieser zeigt auch, wie die Aufteilung der Räumlichkeiten zwischen Hausbesitzer und Pilgergemeinde gelöst werden sollte:

1. About Mile End we got this plan[.] the fore House should be for us & the Hylands might live in London till the back House was repaired, but yet be in a Connexion with the matter & have a room there, whenever they come x we should go there the week after next x.<sup>79</sup>

Baulich waren beide Häuser wohl nicht miteinander verknüpft. Erst lange Zeit nach dem Auszug der Kinderanstalt wird erwogen, ob man beide Gebäude baulich miteinander verbinden könnte und sollte. Die Pilgergemeinde zog, folgt man ihrem Protokolleintrag, in der Woche ab dem 9. Februar 1744 (a. St.) („we should go there the week after next“) in Mile End ein. Was die Verwendung der Räumlichkeiten angeht, so fällt noch Huttons Hinweis auf: „we got this plan“. Das heißt: die Pilgergemeinde entschied, nachdem sie den Willen des Heilandes durch Losentscheidung erfragt hatte. Die Anmieter der beiden Häuser, das Ehepaar Hyland, sollte vorerst noch in London bleiben, da das zurückliegende Haus der Reparatur (oder einiger Veränderungen?) bedurfte. Sie bekamen das Anrecht auf *einen* eigenen Raum eingeräumt.

In Übereinstimmung mit dem gerade erörterten Einzugstermin zogen vier (!) Ehepaare, eine alleinstehende Schwester und drei alleinstehende Männer in das größere Haus ein. Insgesamt waren es zwölf Erwachsene: „Next week Hillands [Hollands], Schlichts, Fishes, Neißers, Reincke, Notbeck, John Wade, S[iste]r Meyer will go to live in Mile-End.“<sup>80</sup> Das bereits erwähnte Beispiel von John und Elizabeth Gambold läßt wahrscheinlich sein, dass sehr bald weitere Ehepaare – zumindest auf Zeit – ebenfalls eingezogen sind. Die ursprüngliche Absicht, temporär brüderische Kolonisten auf ihrer Reise nach Amerika unterzubringen, hatte sich, wie gesagt, erledigt. Zudem stand die Verwendung beider Häuser als „pilgrim’s conference house“ von Anfang an

78 Am 14. September 1746 wurde die „Specification deren orte wo wir in England wohnen oder doch allezeit von unsern brüdern gepredigt wird“ (UA, R.27.337.2) verlesen, darin „MilEnd“ an erster Stelle von insgesamt 19 Ortsangaben steht. (Die nachträgliche Angabe „Gel[esen] 14. Sept. 1746“ bezieht sich sicher auf die beiden Sitzungen der Synode in London an diesem Tag; siehe UA, R.2.A.20a).

79 MCA, Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag Freitag, 20. Januar 1744; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003. Die in dieser Abschrift von Lorraine Parsons als „x“ wiedergegebenen Stellen, die sie als „&“ deutete, sind vielmehr als Sternchen \* und somit als Hinweis auf je eine Losentscheidung zu lesen.

80 MCA London, Fetter Lane Diary C/36/7/2, Eintrag Freitag, 27. Januar 1744 a. St.; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003.

immer im Vordergrund. Dieser Plan ist bereits Mitte 1743 virulent gewesen ist.<sup>81</sup> Die Londoner Brüder und Schwestern wünschten sich wie schon in Broad Oak Manor ein Haus ganz ‚für sich‘. Es wird für sie um Aufnahme-handlungen, Gottesdienste, Konferenzen, geistlich-liturgische Festlichkeiten und anderes zu tun gewesen sein. Die Fetter Lane Chapel in London war für ein ungestörtes Beisammensein sichtlich nicht geeignet, da sie zu ‚öffentlich‘ bzw. zu wenig abgeschieden lag. Ohnehin hatte es lange Zeit über deren Nutzung erhebliche Kontroversen mit den sogenannten Methodisten gegeben. Als ein Nutzungsbeispiel für die Räumlichkeiten in Mile End mag das Abhalten von Konferenzen dienen, die etwa für den 20. Mai 1744 (n. St.)<sup>82</sup> und den 29. Juni 1745 (a. St.)<sup>83</sup> bezeugt sind. Als im Oktober 1745 Glaubensgeschwister aus Deutschland eintrafen, wurden sie in Mile End empfangen. Ob sie dort auch erst einmal untergebracht worden sind, kann nur vermutet werden.<sup>84</sup> Auch andere Glaubensgeschwister wurden in den Räumlichkeiten von Mile End willkommen geheißen, beispielsweise der Maler Johann Valentin Haidt (1700–1780).<sup>85</sup> Wie kein anderer hat Haidt mit seinen zahlreichen, teils großformatigen Ölgemälden die Brüdergemeine spirituell bereichert und geprägt. Im Sommer 1744 hatte er noch an der Synode in Schloss Marienborn/Wetterau vom 12. Mai bis 14. Juni teilgenommen. Im November d. J. finden wir ihn in Mile End, denn ein dort verfasster Brief an Zinzendorf ist überliefert.<sup>86</sup>

Insgesamt geben die heute noch vorhandenen Quellen nur begrenzt wieder, zu welchen Gelegenheiten und wie intensiv die von dem Ehepaar Hyland angemieteten Häuser in Mile End ab Januar 1744 durch die englische Brüdergemeine genutzt wurden. Vor allem der Geist, der durch diese gemeinde-eigenen Häuser auf alle Beteiligte ausstrahlte, ist kaum zu greifen, obgleich es manche Hinweise gibt. So schrieben die Brüder Johann Martin Dober, Johann Teltschig und Wenzel Neisser am 27. Mai 1745 im Namen der Londoner Brüdergemeine an das „Allerliebste Pilger Volck des Lämmleins“. Damit waren Zinzendorf und die Pilgergemeine gemeint, also das Leitungszentrum

---

81 Siehe Zitat im Text zu Anm. 48.

82 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 148.

83 Ebd., S. 176.

84 „On the 12th, Saturday, [October 1745], Sr. Hutton writes: ‚Br[other]. Weis, Hutton and I, went to Mile-end, to receive the brethren from abroad, who arrived there at half-past five, cheerful and well, namely: Br. Leonhard Dober, S[iste]r. Anna Johanna Piesch, her father, Br. and Sr. Schlicht, and Br. Okely. We were exceedingly glad to see them; and after a little love-feast with them, we came to town [London] again.“ Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 185. Die Genannten kamen zurück von der Sommersynode auf Schloss Marienborn 1745.

85 Siehe zu diesem Maler: Vernon H. Nelson, Johann Valentin Haidt und Zinzendorf, in: Graf ohne Grenzen (wie Anm. 29), S. 152–158; ders., John Valentine Haidt. The Life of a Moravian Painter, hrsg. von Jane Schluetter und Paul Peucker, Bethlehem/Pa. 2012.

86 Brief von Johann Valentin Haidt an Zinzendorf, Mile End, 15. November 1744 (UA, R.13.A.5.95). Am 29. Januar 1745 (n. St.) schrieb Haidt einen weiteren Brief von Mile End (UA, R.13.A.5.103).

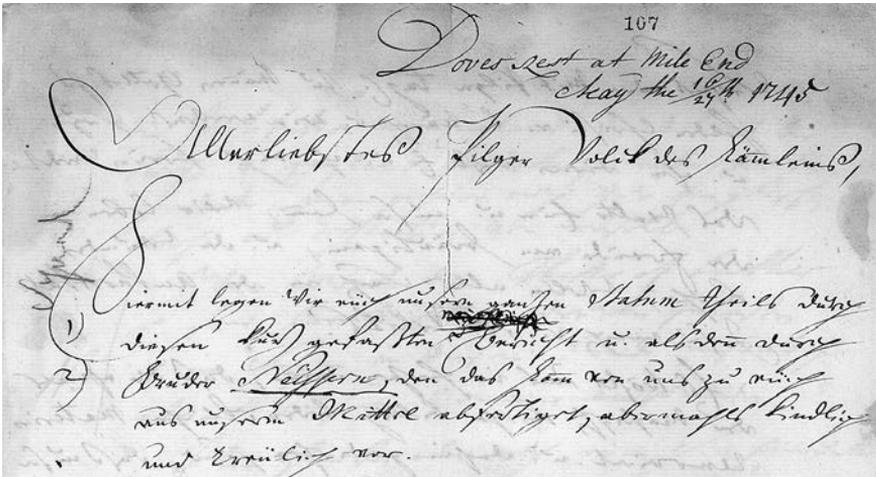


Abb. 1: Erklärung der Londoner Brüdergemeine, Mile End, 16./27. Mai 1745 a./n. St (UA, R.13.A.5.4, Nr. 107)

der gesamten Brüdergemeine. Ihnen gegenüber nennt Neisser als Herkunfts-ort des Schreibens: „Doves rest at Mile End | May the 16/27th 1745.“<sup>87</sup> Die in dieser Terminologie zum Ausdruck kommende Frömmigkeit wird weiter unten in einem eigenen Abschnitt näher behandelt.

In ihrer Erklärung vom 27. Mai 1745 sprechen die leitenden drei Brüder (Dober, Teltschig, Neisser) eine wichtige kirchenpolitische Entscheidung an:

Ansondern haben wir beschlossen unsere Pilger Plätze Mile End und Lambhill<sup>88</sup> ohne Licence zu besitzen aber auch zu dieser Zeit uns der öffentl[en] Predigt an gedachten Orten zu beschicken<sup>89</sup>, jedoch erwarten wir darüber euren sinn und rath.<sup>90</sup>

Mile End sollte also kein öffentlicher Ort der Verkündigung werden. Es sollte dort öffentlich kein Zeugnis abgelegt und folglich keine brüderische Ortsgemeine aufgebaut werden. Alle Gemeinglieder, die je in ‚Mile-End‘ gewesen waren, werden diese Häuser nie vergessen haben, sei es, weil sie dort im Trockenen und Warmen übernachtet haben; sei es um der dort erlebten Gemein-

87 Erklärung der Londoner Brüdergemeine, Mile End, 16./27. Mai 1745 a./n. St., (UA, R.13.A.8.107).

88 Die Brüdergemein-Siedlung in Yorkshire, heute Fulneck genannt.

89 Eigentlich besagt „beschicken“, für etwas Sorge tragen oder versorgen (siehe Art.: „Beschicken“, GDW Bd. 1, Sp. 1565 f.). Doch scheint W. Neisser in diesem Zusammenhang auszudrücken, dass die Brüder sich in Lambshill wie Mile End jeglicher *öffentlichen* Verkündigung (wegen fehlender Lizenz) enthalten zu wollen.

90 Erklärung der Londoner Brüdergemeine, Mile End, 16./27. Mai 1745 a./n. St., (UA, R.13.A.8.107).

schaft willen. Dass eben dieser *Ort der Stille* in der Geschichte der Brüdergemeine bald vergessen wurde, verwundert somit nicht wirklich. Warum also wurde keine Ortsgemeine gegründet? Welche Kriterien hätten zuerst dafür erfüllt sein müssen?

Ende Dezember 1745 besuchte James Hutton die Kinderanstalt „Lamb’s Inn“ in Broad Oak Manor und blieb dort einige Tage.<sup>91</sup> Es wird nichts über den Zweck des Besuches berichtet. Doch dieser etliche Tage andauernde Besuch lässt kommende Veränderungen vermuten. Die Kinderanstalten für Mädchen und weibliche Kleinkinder („Nursery“) sollten wohl endlich an getrennten Orten neu untergebracht werden. In einer genauen Bestandsaufnahme aller Brüdergemeinen sind die ersten Veränderungen zu beobachten. Dort ist die Rede von allen Predigtorten, dann auch von „III. Die Anstalten“, „IV. Heiden Anstalten“ und von „V. Plans“. Diese Zusammenstellung wurde auf der 23. Sitzung der Synodalversammlung in Zeist am 29. Mai 1746 erstellt. Darin werden für England folgende Aktivitäten bzw. Anstalten notiert:

- 68. Die Anstalt von Mile-Ende Pilger Haus
- 69. Die Bruder Kirche in Fetterlane in der City of London
- 70. Die Mägden Anstalt Lambs-Inn zu Brodoax in der Grafschaft Essex.
- 71. Die Knaben Anstalt Lambs-Inn zu Bottermaer in Wildshire.
- 72. Die Anstalt zu Lambs-Hill
- 73. Die Societät in London.<sup>92</sup>

Der Eintrag unter Nr. 68 ist so zu interpretieren: Die Häuser in Mile End wurden im Mai 1746 allein als „Pilger-Haus“ genutzt, als Ort der Lebensgemeinschaft vor dem Angesicht des Herrn, als Ort der Stille und Besinnung, als Konferenzort, also vornehmlich als Wohnhaus einer Pilgergemeine. Mile End ist folglich genau das geworden, als was es geplant war: ein Rückzugsort für Gemeinschaft, für interne Beratungen. Den anderen Angaben ist jedoch abzulesen: die Kinderanstalt für Jungen (Nr. 71) war bereits verlegt worden; die Mädchen-Kinderanstalt (Nr. 70) befand sich nach wie vor in Broad Oak Manor.

### Die Verlegung der Kinderanstalt nach Mile End

Unter Leitung Zinzendorfs tagte in London vom 13. bis 16. September 1746 eine Synode. Anwesend waren u. a. die Schwesternälteste Anna Nitschmann, Gräfin von Zinzendorf und James Hutton. Während der zweiten Sitzung, am 14. September, äußerte sich Zinzendorf höchst kritisch zu den Entscheidungen der englischen Brüder. In der englischen Brüdergemeine schein alles in

91 „At the end of the year [1745], he [Hutton] and Leonhard Dober visited Lamb’s Inn with much blessing, and returning on the 30th December, Hutton closed the year in London“ (Benham, Hutton, wie Anm. 19, S. 187).

92 Synode Zeist, Sessio XXIII, Sonntag, 29. Mai 1746, S. 263–268, hier: S. 265 (UA, R.2.A.19.1).

der schönsten Ordnung zu sein, doch was wirklich sei, könne man nicht wissen. Dann beklagt er: „Die Anstalten sind direct gegens klare \* [sc. Los]“ getroffen worden!<sup>93</sup> Dieser Vorwurf dürfte auf die englischen Geschwister sehr schmerzhaft gewirkt haben. Bekanntlich drückte Zinzendorf auf diese Weise aus, dass man gegen den Willen des Heilandes verstoßen habe! Lesen wir genauer nach:

Die Kinderanstalten sind zu weit von der Gemeine, und ich kan kaum drüber weg, daß die Mädchen nicht nach *Yorkshire* gekom[m]en sind. Die Anstalten sind direct gegens klare \* [sc. Loos]. Die Knaben hätten können in *Lambs-Inn*<sup>94</sup> ruhig bleiben, bis wir die Anstalt für sie in *Hillingdon*<sup>95</sup> hätten fertig gehabt, und denn wäre Buttermeer ein leres schönes Pilgerhaus gewesen. *Buttermeer* hat doch etliche 100 Seelen in der Nähe, und wenn die Pilgergemeine an einem Ort ist, so macht sie gar bald Gemeinen, wo keine sind. Gnug [ergänze: des Klagens], der Heiland hats so haben wollen, was Er auch drunter haben mag. Wenn ich jezo noch was sagen solte, nachdem es vorbei ist: so wolte ich, die Mädchenanstalt solte nach *Yorkshire* kom[m]en, die Knaben solten nach *Mile-End*, und die dasige Oekonomie aufhören, und vor die Arbeiter in *London* und künftige Brüder, die nach *London* kom[m]en, vor die Pilgergemeine und vor die, die nach *Pennsylvanien* gehen, die *Court*<sup>96</sup> in *Fetter-Lane* gemietet werden, und die<sup>97</sup> diene mit vor die Geschwister von *Yorkshire*, *Bedford*, *Wiltshire* &, die hieher kämen und ihre eigene Stuben haben könnten.<sup>98</sup>

In *Buttermeer* um *Marienstein* wohnten denn z. E. die *Pensylvanischen* Geschwister, die noch hier eine Weile auf Wind warten müssen: die hätten ihre eigene Oeconomie da. [...] Man hält alle Vierteljahr einen Hauptconferenztage oder etl. Gemeintage da: so zieht man die Geschwister als denn dahin zusam[m]en. Ueber

---

93 Synodalkonferenz 13.–16. September 1746, Sitzung am 13. September, S. 27–28 (UA, R.2.A.20).

94 D. h. in Broad Oak Manor.

95 Sc. London Borough of Hillingdon, Greater London (ganz im Westen). Colin Podmore berichtet, dass Hillingdon der einzige Platz gewesen sei, wohin die Londoner Brüdergemeine zur Gewinnung von Anhängern gegangen sei, ohne dass dort bereits eine Gruppe („Society“) oder überhaupt Sympathisanten gewesen wären; Podmore, *Moravian Church in England* (wie Anm. 13), S. 102.

96 Über sehr schmale Wege öffnete sich in London nicht selten hinter (scheinbar) geschlossenen Hausfronten ein „Court“, eine Art Innenhof, von dem aus Hauseingänge zu erreichen waren. Die Brüdergemeine, die als Teil der Fetter Lane Society begann, erreichte in der Fetter Lane Street in London über solch einen Innenhofbereich ihren Versammlungssaal, vgl.: „This room, which the society had hired, was at the head of one of the courts in Fetter Lane, and thus the society received its name“; Colin Podmore, *The Fetter Lane Society, 1738*, in: PWHS 16 (1988), S. 125–153, hier: S. 146 f. Diese Räumlichkeiten dort sollten nach Meinung Zinzendorfs von der englischen Pilgergemeine genutzt werden. Auch sollten besuchende Schwestern und Brüder dort Unterkunft finden, vor allem die – sichtlich geplanten – zahlreichen Gruppen von Auswanderern aus der Brüdergemeine, die in Richtung Nordamerika weiterreisen würden.

97 Sc. „Court“.

98 UA, R.2.A.20, S. 27 f., Punkt 48.

dem *Court in Fetter Lane* sind dem Ordin[arius] alle andere Ideen von Häusern und Anstalten vergangen. Den Ort in *Yorkshire*, wo die Mädchen präcise seyn sollen, müssen die Geschwister hernach unter sich ausmachen, und dergl. Specialia nicht in die Generalconferenzen bringen. *Smithbouse*<sup>99</sup> kön[n]te es seyn, oder auch das neue Haus.<sup>100</sup>

Etwas überspitzt ausgedrückt, lautet Zinzendorfs Überzeugung: Eine Gemeinde erwächst aus dem Glauben. Eine Glaubensgemeinschaft, die aus der Anwesenheit einer Kinderanstalt entsteht, hat kein Fundament. An Zinzendorfs Ausführungen fällt auf, dass er drei Ideen zusammen sah: 1) einen ruhigen (Wohn-)Platz für eine kleine Gemeinde oder Gemeinschaft, 2) eine Möglichkeit, dort temporär durchreisende Brüder und Schwestern (z. B. Siedler für Pennsylvanien/Amerika) unterzubringen, und 3) Kinderanstalten. Diese Nutzung ist in Mile End entstanden.

Bereits vor der Synodalkonferenz Mitte September 1746 war von Seiten der englischen Brüdergemein-Leitung entschieden worden, wohin die Kinderanstalten für die Knaben und die Mädchen verlegt werden sollten. Die Verlegung der Mädchen von Broad Oak Manor nach Mile End war jedoch zum Zeitpunkt der Synode noch nicht vollzogen worden. Der Vollzug fand erst im November d. J. statt und wird von Peter Böhler (1712–1775) in einem Brief an Zinzendorf berichtet:

Lond[on] d[ien] 11/22 Nov[em]br[is]. [17]46. | Mein allerliebstes Papagen | Am Freytag habe ich ans Mütterlein<sup>101</sup> geschrieben und ihr die glück[liche] Ankunft unserer Mädchen-Anstalt in Mile End gemeldet.<sup>102</sup>

Die Kinderanstalt für Mädchen befand sich genau genommen seit Donners- tagnacht, dem 17. November 1746 n. St. in Mile End.<sup>103</sup> Um die etwa 50 Kilo- meter Entfernung von Broad Oak Manor nach Mile End zurück zu legen, werden etwa 2 Tage benötigt worden sein.

99 Richtig: „Smith House“ (in Lightcliffe/Yorkshire, nahe Halifax), vgl. GN [Ausz] 17. Oktober 1749: „Den 17ten October [1749] früh gieng Bruder Coßart nach Wiltshire, um in Fetherton zu predigen; ihm folgten die Brüder Heim und Metcalf, um die Knaben-anstalt nach Smithhouse in Yorkshire zu transportiren;“ weitere Angaben zu Smith House bei Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 100 f., 107 f. und 111.

100 Synodalkonferenz 13.–16. September 1756, Zitat Sitzung vom 13. September 1746, S. 29, Punkt 50 (UA, R.2.A.20).

101 Die Anrede der Schwesternältestin Anna Nitschmann als „Mutter“ ist seit 1746 gebraucht worden. Der Diminutiv „Mütterlein“ ist typisch für die zweite Hälfte der 1740er Jahre.

102 Peter Böhler an Zinzendorf, London, 11./22. November 1746 a. St./n. St. (UA, R.13.A.8.127).

103 Siehe Text zu Anm. 123.

## Zur Leitung der Kinderanstalt

Am wenigsten ist von den vielen Mitarbeiterinnen (und den wenigen Mitarbeitern) bekannt, die in den Kinderanstalten der Brüdergemeine für die Bildung, Verpflegung und seelischen Nöte der Kinder Sorge trugen. Mehr kann berichtet werden über die Leitung des jeweiligen Hauses. Wie schon berichtet, hatten in Broad Oak Manor bzw. „Lamb’s Hill“ Richard Viney mit seiner Frau anfangs die verantwortliche Leitung inne. Sie wurden dann gegen Charles Metcalf und seine Frau ausgetauscht. Als die Mädchenanstalt im November 1746 nach Mile End verlegt wurde, wurde dort dem Ehepaar Christoph Heinrich und Dorothea Louise Müller die Verantwortung für Leitung und Hauswirtschaft übertragen. Man kann nur ahnen, dass sie beide mit vielen Schwierigkeiten zu tun hatten, sicherlich vor allem mit finanziellen.

Beider Lebensläufe sind genauer untersucht worden.<sup>104</sup> Wie es zu ihrer Entsendung nach England gekommen ist, soll nun zusammengetragen werden. Die Pilgerkonferenz auf Schloss Marienborn/Wetterau entschied am 27. Januar 1745 über den Wechsel in der Leitung der Kinderanstalt in England. Diese Tragweite ist jedoch aus dem protokollierten Satz selbst gar nicht ablesbar: „Nach Engelland geht Hutton. *Kupferstecher Müller* und sie auch nach Engelland, den Heuer<sup>105</sup> abzulösen, wenn sie Lust haben.“<sup>106</sup> Die Bemerkung „wenn sie Lust haben“ ist für Entscheidungen in der Brüdergemeine recht ungewöhnlich, war aber wohl so gemeint.

Beider Lebensläufe sind typisch für die Aufbauphase der Brüdergemeine. Dorothea Louise geb. Pulster (1720–1785) war in Berlin geboren und aufgewachsen. Sie ging am Sonntag, den 16. März 1738 weinend durch Berliner Straßen. Eine Frau erkundigte sich nach ihrer Situation. Das 18-jährige Mädchen sah sich als Sünderin an und nicht berechtigt, an dem ihr bevorstehenden ersten Abendmahlsgang teilzunehmen. Sie fürchtete, sie würde mit dem Genuss des Abendmahles erst recht schwere Schuld auf sich laden. Die unbekannte Frau (eine Herrnhuterin?) nahm sie daraufhin mit in eine Versammlung, die der Graf von Zinzendorf im Frühjahr 1738 in Berlin hielt. Was sie dort gehört hat, muss sie sehr befreit haben. Vermutlich hat sie weiteren Versammlungen Zinzendorfs für Frauen beigewohnt. Denn als Graf und Gräfin

---

104 Zu den folgenden Ausführungen siehe: Kai Dose, Dorothea Louise Müller (1720–1785), in: Lebensbilder aus der Brüdergemeine, Bd. 2, hrsg. von Dietrich Meyer (UF Beiheft 24), Herrnhut 2014, S. 273–306; ders., Christoph Heinrich Müller, in: Lebensbilder aus der Brüdergemeine, Bd. 1, hrsg. von Dietrich Meyer ([UF Beiheft 15), Herrnhut 2007, S. 107–118; ders., Art.: „Müller, Christoph Heinrich“, in: Allgemeines Künstlerlexikon (AKL). Die Bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Begr. von Günter Meißner, hrsg. von Andreas Beyer, Bénédicte Savoy, Wolf Tegethoff, Bd. 91, 2016, S. 164 f.; und ders., Finding Christoph Heinrich Müller, in: Georgia Historical Quarterly, Bd. C, Nr. 4, 2016, S. 442–466.

105 Unbekannt.

106 Pilgerkonferenz auf Schloss Marienborn, 27. Januar 1745, S. 95 (UA R.2.A.14.1). James Hutton nahm an dieser Pilgerkonferenz teil (s. Anwesenheitsliste, in: Pilgerkonferenz, 4. Januar 1745, S. 1; UA, R.2.A.14.1).

Zinzendorf im April 1738 Berlin verließen, nahmen sie Louise, wie sie immer genannt wurde, als Bedienstete mit. So kam Dorothea Louise Pulster nach Schloss Marienborn in der Wetterau. Sie wurde nach dem Tod ihres Ehemannes (1751) für Zinzendorf so wichtig, dass sie immer in seiner Nähe geblieben ist. Sie war diejenige, die an Zinzendorfs Sterbebett saß und noch mit ihm redete, bevor er das Bewusstsein verlor.

Christoph Heinrich Müller (1705–1751) stammt aus einem Mühlenbetrieb in Selbitz bei Hof in Franken. Er ist Kupferstecher geworden.<sup>107</sup> Als Begleiter des Freiherrn Philipp Georg Friedrich von Reck kam er im Februar 1736 nach Ebenezer/Georgia (Amerika). Freiherr von Reck hatte als königlich-britischer Kommissar von Regensburg aus zwei Gruppen von Salzburger Glaubensflüchtlingen in die neue britische Kronkolonie geführt. Dort kam es zwischen Müller und von Reck zu einem Zerwürfnis. Es gelang C. H. Müller, im Januar 1737 von Georgia/Amerika nach London zu kommen. Hier begegnete er dem Grafen von Zinzendorf. Müller wird, wie etliche andere Personen, zu Zinzendorfs Hausversammlungen in Westminster gegangen sein.<sup>108</sup> Denn Zinzendorf verband ihn und andere deutsche ledige junge Männer in London zu einer Gebets- und Seelsorgegruppe. Nach Zinzendorfs Abreise hatten die meisten nur noch einen Wunsch – nach Schloss Marienborn kommen zu dürfen. In Marienborn lernten sich 1738 Christoph Heinrich und Dorothea Louise als Glieder der Brüdergemeine kennen. Sie wurden ehelich miteinander verbunden. Fortan setzten sie sich dienstlich für Aufgaben der Brüdergemeine ein.

Nach verschiedenen Zwischenstationen wurden sie 1745 für Aufgaben in England benötigt, wozu beide offenbar auch „Lust“ gehabt haben. Benham weiß zu berichten, dass James Hutton am 11. März 1745 von Deutschland in London zurück war.<sup>109</sup> Ist das Ehepaar Müller in seiner Begleitung nach England gereist, so gilt dieses Datum auch für sie. Jedenfalls finden sich von Mitte 1745 an zahlreiche Spuren ihrer Anwesenheit in London, insbesondere in den Diarieren der englischen Gemeinden und anderen Unterlagen, die erkennen lassen, dass sie beide – zusammen mit anderen Glaubensgeschwistern – eine *leitende* Funktion dort innehatten.<sup>110</sup> Gleichwohl erfahren wird nirgends je etwas Persönliches von oder über beide Müllers.

---

107 Kai Dose, Die Kupferstiche in Zinzendorfs Übersetzung des Neuen Testaments 1739 und in der Arndt-Ausgabe 1725, in: PuN Bd. 37, Göttingen 2011, S. 86–135.

108 Dose, Zum Senfkorn-Orden Zinzendorfs (wie Anm. 16), S. 190–192.

109 Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 174.

110 Moravian Church Archive London, C/36/6/9 („Beylagen die Characterisirung der Br[üder] und S[chweste]r[n] in London. / 1745“); Benham, Hutton (wie Anm. 19), S. 194–196; sowie Verzeichnis von Mitgliedern der Brüdergemeine in „COMMON PRAYER“ [1746?], o. S. (Exemplar UA, NB.IV.R.2.1.a).

Hauptaufgabe des Ehepaares in England wurde also nun die Leitung der Mädchenanstalt Mile End.<sup>111</sup> Diese Funktion ist ihnen mit der Verlegung der Mädchen-Kinderanstalt von Broad Oak Manor nach Mile End im November 1746 übergeben worden. Zu gerne wüssten wir Genaueres über ihre Wirksamkeit dort, doch sind bislang Aufzeichnungen über die Führung der Mädchen-Kinderanstalt in Mile End nicht nachzuweisen. Personal-Listen, zum Jahreswechsel 1748/49 aufgeschrieben, zeigen, dass C. H. Müller die Gesamtleitung hatte und D. L. Müller die hausinterne Verantwortung trug.<sup>112</sup> Dem Schreiben von Peter Böhler, in dem er Zinzendorf am 11. November 1746 (a. St.) von dem glücklichen Vollzug der Verlegung der Mädchenanstalt nach Mile End Kenntnis gibt, sind drei wichtige Punkte zu entnehmen. Lesen wir zuerst den folgenden Abschnitt:

Diesen Nachmittag hatten wir mit Müllers Conference über ihre Anstalt. Es will der Müllerin gar nicht ein daß sie die Hannah Westermann bey den kleinen Kindern verlieren soll und dagegen die Esther dazu nehmen, zu der sie in Ansehen der kleinen Kinder gar kein Vertrauen hat, wohl aber zun MittelMädgen. Überhaupt wünschte ich wir könnten in jeder Stube 2 Schwestern zu Aufseherinnen haben. Es scheint aber nicht als ob wir sie dermalen in London finden könnten. Ich wünschte, es käme so was von Teutschl[and] oder wir könnten es etwa in Yorkshire finden.<sup>113</sup>

Daraus ergibt sich erstens, dass dem Ehepaar Müller die Leitung in Mile End übertragen worden war (weswegen es eine „Conference“ mit ihnen gegeben hatte); zweitens widersetzte sich Dorothea Louise Müller (offensichtlich unerwartet energisch) gegen die Entscheidung der Pilgergemeinde, dem Leitungsgremium, eine Schwester-Mitarbeiterin an einer Stelle einzusetzen, an der sie ihr völlig ungeeignet zu sein schien; drittens erfahren wir, dass das Ehepaar Müller ihre Arbeit in Mile End mit einem personellen Engpass beginnen musste.

Im Sommer 1747 unterbrach eine Reise nach Deutschland ihren Dienst als Hauseltern in Mile End. Am 19. August 1747 kamen sie in Schloss Marienborn an. Beide hätten gewiss nicht den Auftrag zu dieser Reise bekommen, wenn sie nicht Personen von erheblicher Bedeutung innerhalb der Brüdergemeinde gewesen wären. Im November d. J. nahmen sie an den vielen Sitzungen der Synode in Großhennersdorf und Herrnhut teil. Auf ihrer Rückreise nach England blieben sie auch für längere Zeit in der Brüdergemein-Siedlung Herrnhag/Wetterau. Dort wurden beide am 10. Januar 1748 zum Dienst als

---

111 Daniel Benham, *Short Sketch of the Origin and History of the Schools of the London Congregation of the Brethren, to Their Removal to Fulneck*, London 1853, S. 4 (Exemplar Moravian Archives Fulneck/Yorkshire, FA 244).

112 Siehe die Zusammenfassung im Text zu Anm. 159.

113 Peter Böhler an Zinzendorf, London, 11./22. November 1746 a. St./n.St. (UA, R.13.A.8, 127).

Diakon bzw. Diakonisse<sup>114</sup> eingesegnet. Am 1. Juni 1748 waren sie zurück in Mile End, woraufhin am 10. Juni d. J. von den leitenden Brüdern und Schwestern in London „Müllers ein Welcome Liebesmahl“ in Mile End gegeben wurde.<sup>115</sup> Danach waren sie wieder mit der Aufsicht über die Kinderanstalt in Mile End betraut.

Ein halbes Jahr später unterbrach ein wichtiges Ereignis ihre Tätigkeit als Leitung der Mädchen-Kinderanstalt in Mile End erneut. Zinzendorf traf am 3. Januar 1749 mit großer Begleitung in London ein. Von dem Zeitpunkt an hatte das Ehepaar Müller die Verantwortung für die Haushaltung Zinzendorfs in einem noblen Stadthaus am Bloomsbury Square. Das Urteil über C. H. Müller als Kinderanstands-Vater lautete im Rückblick: „Er übernahm nebst s[einer] Frau allm[ählich?] d[ie] Aufsicht über d[ie] K[inde]r Anstalt in Milende u[nd] bewies dabey viele treue“.<sup>116</sup>

### Mile End im Londoner Gemeindiarium 1746 bis 1748

Teile des Londoner Gemein-Diariums vom 30. Oktober 1746 bis Juni 1748 sind erhalten.<sup>117</sup> Diese Aufzeichnungen setzen ein bei der Abreise Zinzendorfs und der Synodalen, die an den Sitzungen in einem Haus am Red Lion Square vom 18. August 1746 bis zum 30. Oktober 1746 teilgenommen hatten. Die Abreise vollzog sich in Gruppen, wie das „Londnische Diarium“ berichtet. Als letzter verließ der Graf die Unterkunft am Red Lion Square in London:

Zwischen 1. und 2. Uhr machte sich der ganze Abschied unter einem sehr zärtlichen, und mit thränen begleiteten Gefühl. Vier niedliche Creuzluft-Vögelein, die Mutter Anna Johanna, Benigna, und Boehler, setzten sich in einen Wagen zusammen; Hutton, Metcalf, Ingham und Cennick, durften theils näher theils weiter begleiten; Papagen und Johannes giengen noch zu Fuße nach Grays Inn und Lincolns Inn Garden, in Mile End kam die Colonne zusammen und gieng nach Lambs

114 Zur Praxis der Ordination von Frauen in der Brüdergemeine im 18. Jahrhundert vgl. Otto Uttendörfer, Zinzendorf und die Frauen, Herrnhut 1919, S. 29.

115 „Den 1.ten [Juni 1748] [Sonabend] Gieng ich nach Mile Ende Kinder Stunde zu halten und traf ohngefehr die Herzel Mullers, Brokdorffin, Archle, 11 Pensylvanische Schwestern, und Sneevogt an, die um 9. Uhr angekommen waren. Ich freute mich sie zu sehen, und nahm Mullers und Sneevogt mit nach Fetterlane [...]. Den 10.ten [Juni 1748] [Montag] Giengen wir nach Mile Ende. Gaben Symsens ein Farewell und Mullers, ein Welcome L[jiebes]Mahl“ (Moravian Church Archives London, English Pilgrim House Diary 1742–1748, A B 41; Einträge 1. und 10. Juni 1748 n. St.).

116 Lebenslauf Christoph Heinrich Müller, S. 344 (UA, SHAHt 161, Nr. 124).

117 Londnisches Diarium, 30. Oktober 1746 bis 31. August 1748 (abgekürzt LD) (UA, R.13.D.1).

Inn<sup>118</sup>, und von dar nach Harwich. So sahen wir mit thränen nach. Unsere Consolation ist, daß wir aus der Creuzluft[-]Vögelein Claße sind.<sup>119</sup>

Interessant ist, dass Mile End von den nach und nach aufbrechenden Reisegesellschaften als Sammelort genutzt wurde. Obgleich die englische Pilgergemeinde teils fest dort wohnte, wird dort eine hinreichende Zahl freier Räume vorhanden gewesen sein, was wiederum auf die Größe der beiden Häuser verweist. Die in London Zurückgebliebenen zogen ihrerseits am 2. November 1746 aus bzw. in das Haus von James Hutton ein.

Was in dem „Londnischen Diarium“ (soweit vorhanden) von diesem Zeitpunkt an über Mile End aufgezeichnet wurde, soll nun zusammengefügt werden. Gleich am 8. November 1746 wurden diese beiden Häuser für den Einzug der Mädchen-Kinderanstalt von Broad Oak Manor vorbereitet: „Unsere Herzal A[nna] Johanna, Peter, und Huttons giengen nach Mile End, zum Empfang der Lambs Innischen Anstalt *Ordnung zu machen*.“<sup>120</sup> Am 14. November 1746, so lesen wir, „war Conferenz“<sup>121</sup>; wurde ausgemacht, daß Hutton morgen nach Lambs Inn gehen und die Kinder-Anstalt nach Mile End bringen soll.“<sup>122</sup> Am 17. November 1746 war bereits die Schar der Mädchen in Mile End Old Town angekommen. Wie viele es waren, ist unbekannt. Der folgende Diariumseintrag erwähnt es nicht, aber bei den „Kindern“ handelte es sich um kleine und größere Mädchen mit ihren Betreuerinnen:

Boehler war mit A[nna] Johanna und Huttons nach Mile Ende gegangen, und kamen des Nachts um 10. Uhr zurück, nachdem die Lambs Innische Anstalt angekommen war. Die Kinder hätten beym Umfallen des Wagens großen Schaden nehmen können, es that aber nichts, weil sie der Heil[and] im Auge hatte. A[nna] Johanna blieb bei ihnen und | den 18.ten [November 1746] | giengen Boehler und Hutton auch wieder hin. Der erste kam abends wider.<sup>123</sup>

Fünf Tage nach dem Um- bzw. Einzug der Kinder wurden in einer Konferenz (sicherlich in Mile End selbst) mit Dorothea Louise und Christoph Heinrich Müller Fragen der Führung und Haushaltung dieser Kinderanstalt besprochen. Aufgrund der oben zitierten Briefzeilen Peter Böhlers vom gleichen Abend kann nicht bestätigt werden, dass alle Fragen und Probleme zu gegenseitiger Zufriedenheit gelöst worden seien, wenn auch das Londoner

---

118 Sc. Broad Oak Manor. „Den 2.ten [November 1746] zogen wir von Red Lions Square weg und in Bruder Huttons Hauß ad interim. [...] Bruder Cennick kam von Lambs Inn zurück; Er erzehlte, daß unsers th[euren] Papagens wagen zwischen hier und Lambs Inn gebrochen, aber niemand Schaden gelitten habe“ (LD, Eintrag 2. November 1746 a. St.).

119 LD, Eintrag 30. Oktober 1746.

120 LD, Eintrag 8. November 1746 (Hervorhebung v. Verf.).

121 Sicherlich in Mile End.

122 LD, Eintrag 14. November 1746.

123 LD, Eintrag 17. und 18. November 1746.

Diarium das Gegenteil versichert: „den 22ten [November 1746] [...] Nachmittag war Conferenz über die Mile Endische Anstalt, da zur Satisfaction der Geschw[ister] Müllers verschiedenes in Ordnung gebracht wurde.“<sup>124</sup> Bis Ehepaar Müller sich in die Leitung der Anstalt hineingefunden hatte, dürfte eine längere Zeit vergangen sein. Als Hauseltern wohnten sie selbstverständlich mit in Mile End. Gerade auch die tägliche geistliche Betreuung der Mädchen wird ihnen ein Anliegen wie auch Gewohnheit gewesen sein.

Das Diarium der Londoner Brüdergemeine blickt noch aus einer anderen Perspektive auf die Kinderanstalt, indem es bestimmte typische und oft wiederkehrende Vorgänge erwähnt, wie die Begleitung von Reisegruppen – „Das Anna Johanningen, Boehler und Hutton begleiteten sie [eine nach Deutschland reisende Gruppe] biß Mile Ende“<sup>125</sup> – oder die Redeweise: „gingen wir nach Mile Ende“<sup>126</sup>. Beratungen<sup>127</sup>, liturgische Versammlungen<sup>128</sup>, Aufnahmen in die Gemeinde und ähnliches fand in Mile End nun sozusagen in Anwesenheit der Kinderschar statt. Die gelebte Nähe der Gemeinde zu den dort wohnenden Kindern und Erwachsenen wird bei allen ein starkes Gemeinschaftsgefühl erweckt haben:

Den 3.ten [Dezember 1746] | War Sabbath, und wir giengen das erste mal nach Mile End, unsre Conferenz da zu halten. Es wurde die künftige Liturgische Stunde regulirt, dazu kamen außer den bißherigen Intercissors<sup>129</sup> folgende 19 Geschwister, alle per \*<sup>130</sup>. Hodges, Hilland, Robt. Syms, Moore, Williams, Willet, Teutscher, Pellet, Braun, Thaner und Br[uder] Brokmer spielt<sup>131</sup> dabey. Von den Schwestern: Hilland, Lateward, Wheeler, Holland, Ashbourne, Braunin, Westermann, Ireland, Sadler. Nachmittags war Kinder-Betttag, aber kein Anbeten. Br[uder] Böhler erzehlte ihnen von den Kindern in der Wetterau. Hernach war ein Liebsmahl etlicher Kinder. Die großen Mädgen musten uns deutsche Versgen singen, die sie noch von Bruder Groß gelernt haben. Es gieng ganz hübsch, z. E. Der Wunden-Creuz Gott p. Bleib uns o Lam bleib immer p. Wenn ich in meinem Kämmerlein p. Ich liebe meinen Papagen p. Wie bin ich doch so herzlich froh p[.] Zulezt wurde von der lieben Anna Johanna 5. großen Mädgen das Kinder-

---

124 LD, Eintrag 22. November 1746.

125 LD, Eintrag 29. November 1746; vgl. die Einträge am 9. Dezember 1746 und am 17. Dezember 1746.

126 Siehe Text zu Anm. 120, 134 und 149.

127 LD, Eintrag 6. Dezember 1746: „den 6ten [Dezember 1746] war Br. Böhler in Mile End. Br. Metcalf kam mit denen noch übrigen Geschw[istern] von Broadoaks an. Abends war noch eine kleine Conferenz, weil unser Herzel Böhler morgen ins Land reiset.“

128 LD, Eintrag 10. Dezember 1746: „Den 10ten [Dezember 1746] war Sabbath, wir machten einen Sabbather Weg nach Mile Ende. Hutton hielt die Kinder-Stunde. Abends war Sabbath-Liebesmahl, und ich laß Johannes [Johannes v. Watteville] Trauungs-Rede.“

129 Sc. Fürbitter (Vorbeter), vermutlich im Stundengebet.

130 Sc.: \* = Losentscheid.

131 Gemeint ist sicherlich ein Instrument.

band ab und das große Mädchenband eingebunden neml[ich] der Nesones, J. Mac-  
kensie, Wickers, Cuolter, Thourmin. Wir waren sehr vergnügt, giengen hernach  
zu Hauße und hatten unser seel[iges] Liebesmahl, da Böhler wieder ein Stück vom  
Synodo las.<sup>132</sup>

Auch festlich ging es zu:

Den 13ten [Dezember 1746] | Giengen wir nach Mile End, da kriegten erstlich  
die Kinder ein Liebesmahl auf der Martha Ireland<sup>133</sup> 19ten Geburtstag. Hernach  
wurde ihr abends von ihren Eltern noch eine Freude mit einem Geburtstags-  
kuchen gemacht; darum 18. Wachslichter und mitten das 19.de stunde. Um 11  
Uhr gieng ich mit Huttons nach Hause. [...] Den 15ten [Dezember 1746] kam  
Anna Johanningen und meine Frau wider von Mile End.<sup>134</sup>

Festlich wurde auch 1748 eine (Nach-)Feier des Geburtstages Zinzendorfs  
mit den Mädchen in Mile End begangen:

Die Kinder in Mile Ende celebrirten heute Papagens [Zinzendorfs] Geburts Tag  
auch mit einem Liebesmahl. Hatten ihren Saal gepuzt und angemahlt: Ave Gott  
Seitelein singen die Kinderlein. Wie das Papagen.<sup>135</sup> Bei der Gelegenheit catechi-  
sirte Johannes die Kinder.<sup>136</sup>

Selten finden sich im Londoner Diarium Angaben über die personelle Beset-  
zung der Kinderanstalt:

[Mittwoch] [13. Februar 1748] war Conf[erenz] Verdings können je eher je beßer  
von Marystone weg, und hieher.\*<sup>137</sup> . Sie<sup>138</sup> soll statt der N. T[?] in die Küche nach  
Mile Ende. Er kan hier<sup>139</sup> die Nachricht[en] copiren, die wir ihm bogenweis be-  
zahlen wollen.<sup>140</sup>

---

132 LD, Eintrag 3. Dezember 1746.

133 Offensichtlich eine andere Person als Martha Hilland, geb. Ireland, vgl. oben Text zu  
Anm. 71.

134 LD, Eintrag 13. und 15. Dezember 1746.

135 Vielleicht ist die Liedstrophe „Ave, mein lieber Mann!“ (HG 2325) gemeint, die Zinzen-  
dorf zum 4. Dezember 1747 gedichtet hat und die der erwähnte Johannes von Watteville  
mitgebracht haben könnte.

136 Moravian Church Archives London, English Pilgrim House Diary 1742–1748, A B 41,  
Eintrag 28. Mai 1748 n. St.

137 Sc. \* = Losentscheid.

138 Schwester Verding.

139 D. h. in Mile End.

140 LD, Eintrag 13. Februar 1748.

[4. März 1748] Vending's giengen heute nach Mile Ende. Sie komt in die Küche, er soll Zeugmeister, wo er kan, und auch zum copiren gebraucht werden.<sup>141</sup>

Kellerin und Lißbergerin giengen nach Mile Ende in der oeconomie zu assistieren.<sup>142</sup>

Angesichts einer solch großen Einrichtung für die Mädchen wird es verwaltungsmäßig vieles zu regeln gegeben haben, beispielsweise am 16. Februar 1748:

Sonnabend waren wir in Mile ende, da allerhand Hauß affairen regulirt wurden.<sup>143</sup>

Als die Pocken unter den Kindern ausbrachen, wurde entschieden:

S[ister] Vicars, Wid[ow] soll nach Mile Ende und über die krancken Kinder Inspection haben.<sup>144</sup>

Mitarbeiterinnen wurden offiziell eingeführt:

Den 11ten [Januar 1748] [Donnerstag] war Kinder-Betttag in Mile Ende; wir lasen Yorhshire, Harlemer und Thomaser Briefe vor. Darauf mahlte ich Ihnen ihr Lämm[lein] ab, und praesentirte Ihnen S[ister] Cleak, die statt der Thorp zu den Mittelmädchen komt, wie sie denn auch hernach in ihre Stube introducirt worden.<sup>145</sup>

Unterschieden wurden in Mile End die großen, „mittleren“ und kleinen Mädchen (letztere waren in der „Nursery“). Jede Gruppe hatte ihre eigene „Stube“. Etwas ganz Seltenes ist die Erwähnung des „Diningroom“ in dem folgenden Eintrag:

[den] 31ten [Dezember 1746] | Sabbath. Wir giengen nach Mile End. [...] Nachmittags hatten die Mileendischen Kinder ein Liebesmahl. Nach diesem hörhten wir Boehlern in the Dining Room, wo unre Schww. [Schwestern] ein Liebesmahl,

---

141 LD, Eintrag 4. März 1748.

142 LD, Eintrag 28. April 1748.

143 LD, Eintrag 16. Februar 1748.

144 LD, Eintrag 10. April 1748, vgl. die Quellenzitate in Anm. 152 (dort ist auch die Rede von „Br. Smyth“ als „Physician“).

145 LD, Eintrag 11. Januar 1748. In der Liste „Society [-] of the Middle of Sept[ember] 1748“ (UA, R.27.363.4) ist „Esther Cleak [Clerk?]“ bei „Grosse Mädgen“ verzeichnet. Es wird jene Schwester sein, die Dorothea Louise Müller nicht willens war, bei den kleinen Mädchen einzusetzen (s. Text zu Anm. 113).

illumination etc. praeparirt, das ist alles in einer solchen Stille und Abstraction geschehen, daß er nicht das geringste merckte.<sup>146</sup>

Aus weiteren Einträgen im Londoner Diarium ist zu erfahren, wie etwa die kleinen und großen Mädchen der Kinderanstalt in Mile End geistliche ‚betreut‘ wurden. So zum Beispiel:

den 7ten [Januar 1747] Giengen wir wieder nach Mile End. Vormittag war Conferenz, und Nachmittag das 1ste Mal Kinder-Betttag, an welchem etliche Briefgen von Yorkshire und Harlem gelesen wurden, die recht artig waren, und Verse auf des kleinen Ignatii Toltschings Geburtstag. Im 2ten Theile, den Anna Johanna hielt, hatten die Kinder die Gnade anzubeten. Es war ein Wehen des Geistes zu spüren.<sup>147</sup>

Ähnlich lautet der Bericht:

Den 26ten [März 1748] [Dienstag] [...] Wir giengen nach Mile Ende, dem Bruder Willet und 4. Kinder-Schwestern das Abendmahl zu bringen. Nachmittags war ein L[iebes]Mahl vor die Kinder, Petergen erzählte ihnen, was vom gestrigen Tage<sup>148</sup>, wie remarquable er in unsern Gemeinen sey, las ihnen etliche Briefel und Nachrichten vor, dabey sich die seel[ige] Assemblée mit Seiten-Hölgens-Verseln divertirte. Nach diesem hatten die Kinder noch Erlaubnis hinzusinken, und das inthronisirte Seitenhölgen anzubeten.<sup>149</sup>

Zum Jahrestag des Einzuges der Kinderanstalt:

Den 17ten [November 1747] waren wir in Mile Ende, gaben der Anstalt ein L[iebes]mahl, weils heute ein Jahr ist, daß sie von Lambs Inn in Mile Ende angekommen.<sup>150</sup>

Auch am 15. Oktober 1748 a. St. ging es in der Kinderanstalt festlich zu, Hausvater Müllers Geburtstag wurde begangen:

Br[other] Müller's birthday was celebrated at Mile End by a pretty lovefeast for the whole house. Several of the children had shown their heartiness and love for their dear house-father in verses.<sup>151</sup>

---

146 LD, Eintrag 31. Dezember 1746.

147 LD, Eintrag 7. Januar 1747.

148 Das Kirchenjahresfest „Mariä Verkündigung“ wird am 25. März begangen; es geht auf die Erzählung von Lk 1,26 ff. zurück und gilt auch als Tag der Empfängnis Christi.

149 LD, Eintrag 26. März 1748.

150 LD, Eintrag 17. November 1747.

151 Moravian Church Archives London, English Pilgrim Diary 1742–1748, AB 41; Eintrag 15. Oktober 1748 n. St.

Genauer müsste auf Krankheit und Sterben unter den Kindern in Mile End eingegangen werden, doch geht dies über den Rahmen unserer Untersuchung hinaus.<sup>152</sup> An dieser Stelle legen wir darum die Aufzeichnungen des Londoner Gemein-Diariums aus der Hand. Festzuhalten bleibt, dass die beiden Häuser in Mile End und die dort Wohnenden gewissermaßen zum ‚Alltag‘ im Leben der Londoner Brüdergemeinde gehörten.

### Drei Gebäude in Mile End 1749

Der Mietvertrag vom 2. Dezember 1743 regelte die Überlassung von zwei (!) Häusern an John Hyland. Diese beiden Häuser gehörten als Eigentum unterschiedlichen Besitzern, beide Familien agierten gegenüber dem Anmieter John Hyland aber gemeinschaftlich. Auch als Zinzendorf am 3. Januar 1749 in Mile End einen ersten kurzen Zwischenaufenthalt einlegte, ist nur von zwei Häusern die Rede.<sup>153</sup> Nun taucht in den Steueraufzeichnungen des Jahres 1749 (!) unvermittelt ein Steuerbetrag für *drei* Häuser auf, ausdrücklich mit der Bemerkung versehen: „John Hyland for 3 Houses“. Nicht anders lautet der Eintrag im Jahre 1750 „Martha Hyland for 3 Houses“<sup>154</sup>. Diese Geldbeträge sind bis zum Jahr 1754 einschließlich bezahlt worden! Bisher fanden sich keine Archivalien, aus denen etwa Ankauf oder gar Errichtung eines weiteren Gebäudes neben den bisherigen von der Brüdergemeinde angemieteten zwei Häusern hervorgehen würde. Folgende Erklärung ist denkbar.

Ab dem 3. Januar 1749 wohnte Zinzendorf in London am Bloomsbury Square und bei ihm befand sich das Leitungszentrum der Brüdergemeinen in Gestalt ‚seiner‘ Pilgergemeinde. Die verantwortlichen englischen Brüder werden vermutlich lange vorher gewusst haben, dass Zinzendorf seinen Wohnsitz nach London verlegen wollte. Es könnte also sein, dass, in Erwartung dieses Wohnungswechsels, eigens für Zinzendorf in Mile End ein Haus erbaut worden ist. Dieses dritte Haus war noch nicht fertiggestellt, als Zinzendorf am 3. Januar 1749 in Mile End ‚vorbeischaute‘. Wie dem auch gewesen

---

152 „Den 27ten [Dezember 1747] [Mittwoch] war Conferenz. M. Theremine, ein groß Mäden in Mile Ende gieng heute zum Lämmlein“ (LD, Eintrag 27. Dezember 1747). Vgl.: „in Mile Ende kriegte heute die kleine [?] ihr Küssgen das das Seelgen heraus und ins Seiten-Hölgen hinein zog“ (LD, Eintrag 23. Februar 1748). „Den 6ten [April 1748] Sonnabend waren wir in Mile Ende die Kinder zu besuchen. Sie fangen an die Small Pox zu kriegen, die kleine Heckenwälderin ist die erste, die sich gelegt hat“ (LD, April 1748). „Verschiedene Kinder in Mile Ende hatten bißher alle Symptomata zu den blattern, sie kommen aber dato nicht heraus. Die kleine Heckenwälderin hats vor die Zeit alleine“ (LD, Karfreitag 12. April 1748). „Die Blattern in Mile Ende greiffen nun um sich, es liegen dato 7. Kinder daran“ (LD, Eintrag 24. April 1748). „N. Pyke ein großes Mäden, in Mile Ende flog heute ins Seiten-Hölgen“ (Moravian Church Archives London, English Pilgrim House Diary 1742–1748, A B 41; Eintrag 3. Mai 1748 n. St.). „9) [November 1752] Seven Children more in Mileend had the small-pox. Br[other] Smyth, as Physician, is very diligent & successful“ (LD, Eintrag 9. November 1752).

153 Siehe Text zu Anm. 165.

154 Siehe Tabelle und Ausführungen zu Anm. 71.

sein mag, es ist Tatsache, dass John Hyland für das Jahr 1749 die nötigen Steuern bzw. Abgaben pflichtmäßig für *ein drittes Haus* bezahlte!

Aus folgenden Gründen macht die Annahme Sinn, dass dieses zusätzliche Haus im Januar 1749 zwar noch nicht fertig gestellt war, sich jedoch bereits im Bau befand. Denn mit Zinzendorfs Ankunft wurden angemessene Räumlichkeiten benötigt: für den Grafen, für Gräfin Erdmuth Dorothea von Zinzendorf (die nicht wirklich mit ihm nach London übersiedelte), sowie für die wie eine Gräfin agierende „Mutter“, also die Schwesternältestin Anna Nitschmann, und andere mehr. Erst das Vorhandensein dieses dritten Hauses erklärt, warum sich Zinzendorf zwischen 1749 und 1754 öfter nach Mile End zurückgezogen hat. Die knappen Aufzeichnungen dazu wirken als handelte es sich jedes Mal um eine eher spontane Entscheidung. Doch Zinzendorfs Bewegungen werden immer mit erheblichen Vorbereitungen verknüpft gewesen sein. Abgesehen von seinem Dienstpersonal begleitete ihn in der Regel eine Anzahl wichtiger Mitarbeiter. Er benötigte stets ‚seine Papiere‘ (Akten, Aufzeichnungen, Bücher, Briefe). Kurz, es ist gar nicht vorstellbar, dass für ihn ‚plötzlich‘ und dann auch noch inmitten der Mädchenschar in Mile End Räume freigeräumt worden sein sollten.

Den Steuerunterlagen ist ein weiteres interessantes und zugleich bestätigendes Detail zu entnehmen. Die Listen über die Abgaben zahlenden Hausbewohner enthalten über Jahre hin immer die gleichen Namen. Das ‚mysteriöse‘ dritte Haus muss also auf dem angemieteten Gelände gebaut und mit den anderen Gebäuden irgendwie als Einheit („for 3 Houses“) angesehen worden sein. Dann aber ist es sicherlich allein für Zinzendorf gebaut worden! Irgendwelche Verhandlungen, Verträge, Bauskizzen oder ähnliches konnten jedoch für dieses dritte Haus bisher nicht nachgewiesen werden.

## Die Räumlichkeiten in Mile End

Während der Synode auf dem Herrnhaag/Wetterau im Mai 1747 erkundigte sich Zinzendorf: „Was machen in England die Kinder-Anstalten zu Marienstein und Mile-End?“<sup>155</sup> James Hutton bestätigte eine ordentliche Führung derselben. Er verwies aber auf die Überlastung des in „Marystone“ allein verantwortlichen Bruders Charles George Heldt (zusammen mit seiner Frau), und ergänzte: „Er hat gegen 500 Kinder. Ihr Saal ist noch etwas grösser als unser Pilgersaal. Es sind manche überaus artige Kinder drunter.“<sup>156</sup> Mangels fehlender Angaben über die Anstalt in „Marystone“ muss die angegebene Zahl von ca. 500 Kindern (nur Jungen!) dahin gestellt bleiben. Allerdings erfahren wir durch Hutton ganz nebenbei, dass es auch in Mile End einen recht großen „Pilgersaal“ gegeben hat.

155 Synode Herrnhag 1747, Sessio XII, 30. Mai 1747 (UA, R.2.A.23.a, S. 332 f.). Zur Angabe „Marystone“ oder „Marienstein“ siehe Texte zu Anm. 100, 140 und Anm. 199.

156 Synode Herrnhag 1747, Sessio XII, 30. Mai 1747 (UA, R.2.A.23.a, S. 332 f.).

Der Mietvertrag enthält für die Häuser in Mile End genaueste Angaben über die Anzahl und Lage der Räume, ferner Angaben über deren jeweilige Einrichtung, über Aborte und Stallungen. Ein historisch kundiger Architekt wird aufgrund dieser Beschreibung im Mietvertrag den inneren Aufbau beider Häuser in Mile End ‚lesen‘ und auch die Lage des „Pilgersaales“ näher bestimmen können. Wie sich überhaupt aufgrund dieses detaillierten Mietvertrages sicherlich beide Häuser und deren innere Raumanordnungen rekonstruieren lassen. Für den weniger Informierten liegen diese Details allerdings wie vergraben unter zahllosen formelhaften Wendungen des Mietvertrages, die immer und immer wieder wiederholt werden.

In dem größeren der beiden Häuser werden die heranwachsenden Mädchen („Jungfern-Haus“) gewohnt haben, die weiblichen Kleinkinder („Nursery“) in dem kleineren Haus. Wie in anderen Kinderanstalten der Brüdergemeinde auch, hatten die drei Altersstufen-Gruppen von Mädchen je ihre eigene ‚Stube‘, wo sie unter Aufsicht von Schwestern standen, mit diesen zusammen lebten.<sup>157</sup> In den Chorghäusern der ledigen Schwestern und ledigen Brüder, der Witwen und Witwer in den Brüdergemeinen war es üblich, dass man zusammen in einem Schlafsaal unter dem Dach des Nachts ruhte. Ob zumindest die großen Mädchen in Mile End unter dem Dach geschlafen haben sollten, ist ungewiss.<sup>158</sup>

Drei Listen über die Glieder der Londoner Gemeinde führen jeweils die „Mile Ende Oeconomie“ getrennt auf.<sup>159</sup> Diese Auflistungen bestätigen einerseits die Aufgliederung der Mädchen nach großen Kindern, kleineren Kindern und Kleinst-Kindern. Sie geben aber auch die Namen und damit die Anzahl der Mitarbeiterinnen an. Diesen Listen zufolge waren in Mile End tätig: „In der Oec[onomie] Brr. Müller | Willet“ und die „Srr. | Müllerin | Willet | Anna Fieldin | M. Staks[?] | Milly Luty[?]“. Danach folgen die Namen der Mitarbeiterinnen in den Gruppen „Grosse Mädgen“ (9 Schww.) und „Mittel Mädgen“ (13 Schww.), in der „Nursery“ mit „Erste Stube“ (8 Schww.) und „Zweyte Stube“ (9 Schww.). Innerhalb der „Nursery“ wohnten zu dem Zeitpunkt – vorübergehend? – auch „Pensylv. led. Schw.“, eine Gruppe von insgesamt elf Frauen. Dieser zitierten Liste zufolge waren also allein 46 Erwachsene zuständig für die Kinderanstalt in Mile End. Die Gesamtzahl der

157 Zumindest anfangs war in Mile End nicht genügend Personal („Schwestern“) vorhanden: „Überhaupt wünschte ich wir könten in jeder Stube 2 Schwestern zu Aufseherinnen haben“ (Peter Böhler an Zinzendorf, London, 11./22. November 1746 a.St./n. St.; UA, R.13.A.8, 127).

158 Der Entwurf zum Bau für die Knabenanstalt in Fulneck von Benjamin Henry la Trobe 1783 (UA, TS Mp.168.6) zeigt sehr schön die aufgereihten Betten des geplanten Schlafsaales im Dachgeschoss (abgebildet bei Vernon H. Nelson, An Admirable Draughtsman. Benjamin Henry Latrobe's Moravian Background, in: UF Heft 51/52 (2003), S. 115–130, hier: S. 129).

159 „Society [-] of the Middle of Sept[ember] 1748“ (UA, R.27.363.4); „Cathalogus der Londenischen ledigen Schwestern im Dez[ember] 1748“ (UA, R.27.363.5); und „STATUS LONDINENSIS Mens. Jan. 1749“ (UA, R.27.363.6).

Mädchen (Kinder) konnte nirgends gefunden werden. Vielleicht waren es 50 bis 70 Kinder.

Mit Anmietung der Häuser in Mile End sind die dortigen Räumlichkeiten sozusagen multifunktional durch die Pilgergemeinde genutzt worden, die dort zusammenlebte, feierte, Konferenzen hielt u. dgl. Wie weit dieses nach Ankunft der Kinderanstalt weiter beibehalten worden ist, kann nicht beantwortet werden. Das Londoner Gemein-Tagebuch erzählt eher, dass die Brüder und Schwestern von London aus nach Mile End gingen – um dies oder das dort zu tun. In jedem Fall wird aber das Ehepaar Hyland dort ständig gewohnt haben, zumal Schw. Hyland auch als eine der Mitarbeiterinnen in den Listen angeführt wird.

### Erneuter Leitungswechsel 1749

Irgendwann wird entschieden worden sein, den Leitungssitz der Brüdergemeinde aus der Wetterau nach London zu verlegen. Die Nacht vom 2./3. Januar 1749 (n. St.) hatte Zinzendorf in Ingatestone Hall in Essex verbracht. Von hier war Friedrich Wenzeslaus Neisser (1716–1777) früh am Morgen des 3. Januars 1749 nach London vorausgereist. Er wollte schauen, ob das Northampton House am Bloomsbury Square für die Ankunft der Pilgergemeinde angemessen und hinreichend eingerichtet sei. In seinem ausführlichen Bericht (mit Stafette nach Ingatestone Hall geschickt?) berichtet er von einem kurzen Zwischenstopp in Mile End:

London. [Freitag] 23 Dec. 48 [a. St.] / 3. Jan. 49. [n. St.] | Mein liebes Papachen, | Es war ungefähr über zwey uhr wie wir sie in Ingatestone [sc. Ingatestone Hall] verlassen, und noch nicht 5 Uhr da wir in Mile End ankamen, woselbst wir nur die Geschwister Müllers, Schw[ester] Beydorff v[on] Rammsb[ur]g antraffen, fr[eu]ndlich grüsten und unsere reise so fort nach London fortsetzeten.<sup>160</sup>

Vor allem schildert Neisser dem Grafen, wie er das Northampton House am Bloomsbury Square in London vorgefunden hat. Indirekt empfiehlt er Zinzendorf, dort einzuziehen. Zudem hatte er bereits die personelle Ausstattung dieses Hauses geregelt:

Müllers und Cossard<sup>161</sup> kommen zusammen zu Ihnen nach Ingate Stone, weil Müllers alleine zu kommen mir sehr gemüthlich] aber doch nicht genugsam. Ich denke es wird so recht seyn. ich werde mich wohl auf ein bissel nach mittage entgegen begeben, und allerwenigstens mein papachen [Zinzendorf] *in Mile End die hand küssen*. Wenn ich nun einigermaßen volldoon [vollbracht] habe mit diesen

160 Wenzel Neisser an Zinzendorf, 3. Januar 1749 (UA, R.13.A.8.135).

161 Heinrich Cossart führte im Frühjahr 1749 entscheidend die Verhandlungen mit dem britischen Parlament über eine (begrenzte Anerkennung) der Brüdergemeinde innerhalb der Kronkolonien Großbritanniens.

zeilen, so freue mich sehr, allein wenn ich dencke daß papachen die schöne lufft in dem I[lieben] Squire beschehret, und doch auch zieml[ich] hübsches haus, und daß wir instände sind papa drinnen zu empfangen so freue mich noch mehr. es ist auch schon ein langer Tisch da. kurz Benheim<sup>162</sup> hat derweilen genug gethan, und mehr als ich erwartet. ich und mein I[ieber] Carl<sup>163</sup> küßen Ihnen die hände kindl[ich] samt unsern mütterl[ein] [Anna Nitschmann] und ich bin allmahl ihr I[ieber] und wenigstens gutwilliger | Sohnchen Friedrich.<sup>164</sup>

Mit Cossart und Müller organisierte Wenzel Neisser sozusagen ein Empfangskomitee. Er selbst hoffte, zeitig am Nachmittag in Ingatestone Hall zurück zu sein, zumindest dem Grafen aber in Mile End „die hand zu küssen“. Tatsächlich hat Zinzendorf am – späten? – Nachmittag einen kurzen Zwischenstopp in der Kinderanstalt eingelegt:

Abends kam der Ordinarius und die Mutter [Schwesternältestin Anna Nitschmann] mit Syndicus Nitschmann in London an, und bezogen das auf drey Jahre gemiethete Northumberlandhouse in Bloomsbury Square, neben dem Hotel des Herzogs von Bedford. Vorher traten sie in Mile End ab im Jungfernhause und der Nursery.<sup>165</sup>

Auf der Weiterfahrt von Mile End schlief Zinzendorf offenbar, während seine Begleitung in der Dunkelheit kurz vor London noch einen räuberischen Überfall auf ihre Kutsche erlebte, denn „als sie [...] an den Berg bey White Chappel kamen, wurden sie von einem Straßen-Räuber angefallen; er machte es aber so stille, daß wenn die Brüder Neißer und Peistel nicht mit einander davon geredt hätten, der Ordinarius nichts davon würde gewusst haben.“<sup>166</sup>

Bald darauf ist das Ehepaar Müller mit der Verantwortung für die große Haushaltung im Northampton House in London betraut worden. Wann und wo diese Entscheidung und die ihrer Nachfolge in Mile End getroffen worden ist, ist wieder einmal nicht bekannt. Hatte Zinzendorf bestimmt, dass das Ehepaar Müller die Leitung seiner Haushaltung übernehmen sollte? Wann sie ins Northampton House eingezogen sind und dort mit der Versorgung Zinzendorfs und der Pilgergemeinde begonnen haben, lässt sich nicht sagen. Ob

---

162 Identität ungeklärt. Zinzendorf hat Anfang Februar 1737 durch einen Mittelsmann namens Bentham seine „Dritte Erklärung London“ bei dem Druckhaus William Bowyer London in Druck gegeben und 200 Exemplare ausgeliefert bekommen, vgl. Dose, Zum Senfkorn-Orden Zinzendorf (wie Anm. 16), S. 178 ff. und 183 ff. Möglicherweise handelt es sich um Joseph Bentham, der in der Universitätsstadt Cambridge zwischen 1740 und 1758 Cambridge University Printer war und 1743 die erste in Cambridge gedruckte Bibel, „The Bentham Folio Bible“, herausgegeben hat.

163 Carl Neisser, Bruder von Wenzel Neisser.

164 Wenzel Neisser an Zinzendorf, 3. Januar 1749 (UA, R.13.A.8.135; Hervorhebung v. Verf.).

165 GN [Ausz], 3. Januar 1749, man beachte den Fehler: statt „Northumberlandhouse“ muss es heißen „Northampton House“.

166 GN [Ausz], 3. Januar 1749.

sie für einige Wochen sowohl in Mile Ende als auch im Northampton House zuständig gewesen sind? Der Leitungswechsel erfolgte jedenfalls im Februar.

Diesen Abend [2. Februar 1749] kamen auch Geschwister Wurfbeins mit denen in Zeist zurück gebliebenen verhehlchten Geschwistern für Pennsylvanien [...?] Bruder Kastenhuber und Gottlieb in MileEnd an.<sup>167</sup>

Mit der Ankunft des Ehepaares Wurfbein stand nun der Wechsel in der Leitung der Kinderanstalt in Mile End an. Sicherlich wird dem eine langfristige Planung vorausgegangen sein, sonst wäre das Ehepaar Wurfbein nicht ‚plötzlich‘ in Mile End eingetroffen. Auch reisten die Glieder der Brüdergemeine in der Regel in Gruppen. All das benötigte eine längerfristige Planung, wober fast nichts bekannt ist. Am 9. April 1749 besuchte Zinzendorf zusammen mit Anna Nitschmann die Kinderanstalt in Mile End erneut, wo jetzt Ehepaar Wurfbein die Leitung der Kinderanstalt inne hatten.<sup>168</sup> Christoph Heinrich Müller verstarb am 7. März 1751 im Northampton House. Zu diesem Zeitpunkt war in Chelsea bereits der große Adelsitz Lindsey House durch James Hutton angekauft worden.<sup>169</sup> In dem dortigen weiten Gartengelände wurde Müllers Leichnam vorläufig bestattet.<sup>170</sup> Dorothea Louise Müller führte daraufhin allein die Hauswirtschaft im Northampton House weiter. Sie muss eine überaus tüchtige Frau gewesen sein.

### Eine Kindheit in Mile End

In gebotener Kürze soll nun eine Vorstellung von dem Leben der Mädchen in Mile End Old Town vermittelt werden. Der Mangel von Diarien, Erinnerungen, Unterrichtsmaterialien u. s. w. macht dieses Vorhaben fast unmöglich, doch kann man davon ausgehen, dass Tagesablauf, Unterricht, Erholung, Gartenarbeit und anderes in Mile End ähnlich verlaufen sein werden wie in anderen brüderischen Kinderanstalten. Hierzu hat Elisabeth Schneider-Böcklen in Zusammenhang mit ihrer Studie über Henriette Louise von Hayn (1724–1782) zwei Berichte über die Mädchenerziehung in Herrnhut von 1762

---

167 GN [Ausz], 2. Februar 1749.

168 „Den 9ten April giengen der Ordinarius und die Mutter nach Mile End zum Besuch, wo die Geschwister Wurfbeins an der Geschwister Müller Stelle, welche jetzt in des Ordinarii Hause [sc. Northampton House] wirtschaften, die Aufsicht und Verpflegung der Mädchen-Anstalt über sich haben“ (GN [Ausz], 9. April 1749).

169 Zur Geschichte des Hauses vgl. Peter Kroyer, *The Story of Lindesey House, Chelsea*, London 1956.

170 Erst einige Zeit später konnten Grundstücke von Beaufort Ground hinzuerworben und daraufhin der heute noch existierende Gottesacker („God’s acre“) der Brüdergemeine in Chelsea angelegt werden.

und 1765 ausgewertet und einige Einblicke gewonnen, wie das gemeinschaftliche Leben von Internatsmädchen geordnet war.<sup>171</sup> Diese lassen sich auf Mile End übertragen und stimmen mit vielen schon genannten Hinweisen überein.

In der Mädchenanstalt in Mile End wird es eine größere Anzahl von Mitarbeiterinnen, zumeist ledigen Schwestern, gegeben haben.<sup>172</sup> Die Leitung der Anstalt hatte jeweils ein Ehepaar, nämlich die im Laufe der Untersuchung erwähnten Ehepaare Viney, Metcalf, Müller und Wurfbein. Die Ehemänner werden für die öffentliche Vertretung dieser Einrichtung zuständig gewesen sein, für den Einkauf, die Wirtschaftsführung, für den Briefwechsel mit den Eltern eines jeden Kindes, für die Beisetzungen verstorbener Kinder und ähnliches mehr. Als die Hauseltern Müller 1745 nach London kamen, werden ihre Vorstellungen von Kindererziehung davon geprägt gewesen sein, was sich ihnen durch ihr Miterleben in den Gemeinden und Anstalten auf Schloss Marienborn, Schloss Lindheim und in der Brüdersiedlung Herrnhaag vermittelt hatte. (Sie waren übrigens ein kinderloses Ehepaar!) Von einer pädagogischen Vorbildung für ihre Aufgabe kann jedoch keine Rede sein. Diese Führungsaufgabe wäre ihnen jedoch nicht übertragen worden, wenn sie nicht deutlich Gaben und Befähigungen dazu gezeigt hätten.

Die (Aus-)Bildung der großen wie der kleinen Mädchen stand sicherlich auch in Mile End im Mittelpunkt. Biblische Texte zu verstehen, Lieder zu singen (auch selbst zu dichten), Gebete zu formulieren, „öffentlich“ sprechen zu können, dergleichen zeigt, dass den Mädchen eine erhebliche kommunikative Kompetenz vermittelt wurde. Sie lernten Lesen, Rechnen, Schreiben, Musizieren. Schneider-Böklen fand den Hinweis auf Lehrmittel (sog. Buchstabier- und Lesebüchlein)<sup>173</sup>, berichtet auch von Vermittlung von Sprachkenntnissen (Englisch, Französisch).<sup>174</sup> Aber auch hauswirtschaftliches Können musste beherrscht werden wie Putzen, Nähen, Kochen, Gartenarbeit. Nach Abschluss der Schulzeit folgte dann normalerweise die Übersiedlung in das ledige Schwesternhaus, wie es im Herrnhuter Bericht von 1762 vermerkt ist:

171 Elisabeth Schneider-Böklen, „Amen, ja, mein Glück ist groß“. Henriette Louise von Hayn (1724–1782) eine Dichterin des Herrnhuter Pietismus (Unitas Fratrum Beiheft 17), Herrnhut 2009, S. 46–53, darin als Beilage zwei wichtige Quellen: a) Beschreibung des Mädchenhauses in Herrnhut von 1762 (UA, R.4.B.V.a.8.4.a+b), und b) Bericht über den Unterricht im Mädchenhaus in Herrnhut von 1765 (UA, R.4.B.V.a.9.1).

172 Vgl.: „Das allhiesige Mägden Hauß enthält dato 147 kleine und grössere Mägden mit 70 ledigen Weibspersonen, die zu ihrer Aufsicht, Küche, Wäsche und übrigen Besorgung der ganzen Anstalt employret sind“ („Nachricht von Mägdgen-Hausse [in Herrnhuth 1762]“; UA, R.4.B.V.a.8.4.a+b; zitiert aus: Schneider-Böklen, Henriette Louise von Hayn (wie Anm. 171), Beilage 4, S. 166).

173 Bei Craig D. Atwood, Community of The Cross. Moravian Piety in Colonial Bethlehem, University Park/Pa. 2004, S. 230, findet sich der Hinweis auf Buchstabierbüchlein, die in Bethlehem, Pennsylvanien zur Verfügung standen; vgl. auch: Jürgen Gröschl, „Waisenhäuser Hand“ und „Waisenhäuser Orthographie“. Der Schreibunterricht an den Schulen des Halleschen Waisenhauses im 18. Jahrhundert, in: PuN 36, 2010, S. 49–62.

174 In Mile End wurden die englischsprachigen größeren Mädchen sicherlich in der deutschen und französischen Sprache unterrichtet.

Wenn endlich Mägdgen das 15 und 16te Jahr erreicht haben, so werden sie aus dem Mägdgenhauß in die ledigen Schwesternhäuser abgeben, um dasselbst sich ferner mit ihrer Handarbeit zu nähren, und in einem stillen, jungfräulichen Wandel dem Herrn Christo zu dienen.<sup>175</sup>

Hier drängt sich als Frage auf, wie sich das Leben der herangewachsenen Mädchen nach ihrem Aufenthalt in Mile End weiter gestaltete.

Besonders eindrücklich ist in der Untersuchung von Schneider-Böklen jener Abschnitt, in dem sie von den „Kindertotenliedern“ berichtet. Es handelt sich um Lieddichtungen, die Henriette Louise von Hayn für jedes Kind verfasste, das zu ihrer Zeit in der Mädchenanstalt verstarb. Zum Gedenken wurde ein solches Lied von der ganzen Hausgemeinschaft gesungen.<sup>176</sup> In Mile End Old Town gab es vielleicht keine so befähigte Dichterin wie Henriette Louise von Hayn. Das Beispiel der „Kindertotenlieder“ zeigt jedoch, dass in der Brüdergemeinde ‚die Persönlichkeit‘ eines jeden Kindes geweckt wurde – weil sich der Heiland jedem Kind persönlich zuwendete.

### Zur Spiritualität in Mile End

Die Glieder der Brüdergemeinde lebten nach innen ein stark liturgisch geprägtes Gemeindeleben und nach außen ein klares Glaubenszeugnis. Diese Spiritualität, die sicher das Zusammenleben der Kinder in der Anstalt maßgeblich geprägt hat, soll nun näher charakterisiert werden.

Beginnen wir mit der Namensgebung von „Broad Oak Manor“. Zinzendorf benannte den Ort um in „Lamb’s Inn“ und setzte damit ein sichtbares Zeichen für den damaligen Glauben der Gemeinde an das geschlachtete Gottes-Lamm. An diese Spiritualität der frühen 1740er Jahre erinnern auch die (Orts-)Namen „Lamb’s Acre“ und „Lamb’s Hill“. Gezeigt wurde ebenfalls schon, dass die englische Brüdergemeinde mit der Übersetzung und dem Druck des Kinderkatechismus „Little Book of Salt“ Anfang Dezember 1744 ebenfalls unmittelbar der sich auf dem Herrnhaag verändernden Spiritualität nachfolgte. Als die leitenden Brüder in ihrem Brief vom 27. Mai 1745 an das „Allerliebste Pilger Volck des Lämmleins“ schrieben, nutzten sie darin eher die zurückliegende Lamm-Gottes-Theologie. Ein Hinweis auf die anbrechende ‚neue Theologie‘ und die damit verbundene freudige Glaubenshaltung findet sich in der Ortsangabe am Anfang des Briefs: „Doves rest at Mile End“.<sup>177</sup>

Die Bezeichnung „Doves rest“, die äußerlich an die Ausstattung englischer Landschaftsgärten mit Taubenhäusern („dovecote“) angeknüpft haben

175 „Nachricht von Mägdgen-Hausse [in Herrnhuth 1762]“ (UA, R.4.B.V.a.8.4.a+b); zitiert nach Schneider-Böklen, Henriette Louise von Hayn (wie Anm. 171), Beilage 4, S. 86.

176 Siehe dazu den Abschnitt „Kindertotenlieder“ in: Schneider-Böklen, Henriette Louise von Hayn (wie Anm. 171), S. 110 ff.

177 Erklärung der Londoner Brüdergemeinde, Mile End, 16./27. Mai 1745 a./n. St. (UA, R.13.A.8, 107).

mag, vermittelt brennpunktartig, wie die beiden Häuser in Mile End und die dort mit Händen zu greifende geistliche Gemeinschaft verstanden wurden. Die Häuser bieten einen Ort der Ruhe („rest“) für die ‚Tauben‘ Jesu (die Gemeinde Jesu). Der Ausdruck hat natürlich einen biblischen Hintergrund. Im Hohelied 2,14 ist die Rede von der Taube, die in den Spalten des Felsgesteins einen sicheren Ort hat.<sup>178</sup> Weitere verstreute Hinweise zeigen, dass eine mit dem Terminus ‚Taube‘ verknüpfte Glaubensvorstellung in das liturgische Leben der Brüdergemeinde eingewandert war. Nach Rüdiger Kröger beschrieb Zinzendorf bereits 1730 in einer weithin unbekannt gebliebenen Kantate die Passion Jesu mit den Worten: „So ruht mein Muth in JEsu Blut und Wunden“, dem er hinzufügte: „Und [sc. Jesus] schließ mich, die verlockte Taube, In deiner Seiten Höle ein“.<sup>179</sup> Diese Vorstellung von „Taube“ und „Seitenhöhle“ tritt Mitte der 1740er Jahre als ein ganz bedeutender Glaubensinhalt der Brüdergemeinde hervor. Das Bild von der Taube wird nun eng mit der anbetend verehrten Seitenwunde assoziiert, wo die Gläubigen so sicher sind, wie eine Taube im Felsspalt.<sup>180</sup> Eindrücklich besingt das Lied „Was macht ein Creuz-Luft-Vögelein, wenns sich schwingt zu dem Lämmelein“, verfasst von Johannes von Watteville und Christian Renatus von Zinzendorf im April 1746, die Seitenwunde Jesu.<sup>181</sup> Aus Andeutungen wie „turtel-täubelein“ in diesen Strophen wird erkennbar, dass die Tauben das sichtbare Bild dieser imaginierten „Creuz-Luft-Vögelein“ sind. Kein Wunder, dass die Umdichtung der ersten Strophe dann auch so beginnt: „Was macht ein Creuz-luft-täubelein, wenns sichs legt in sein bettelein?“<sup>182</sup>

Der Gebrauch von „Doves rest“ als ‚Kosename‘ für die Häuser in Mile End kann bislang nur einige Male nachgewiesen werden.<sup>183</sup> Insofern Wenzel Neisser jedoch für die anderen anwesenden Brüder und Schwestern schreibt, zeigt sich an seiner Namensgebung, wie sie alle zusammen Mile End als Ort fröhlicher Heilsgewissheit erlebten. Diese Fröhlichkeit spiegelt sich ferner in den Aufzeichnungen des Londoner Gemeindediariums, soweit sie von Ende

---

178 Siehe Hohelied 2,14; die englische Übersetzung lautet eindrücklich: „O my dove, that art in the clefts of the rock, in the secret places of the stairs, let me see thy countenance, let me hear thy voice; for sweet is thy voice, and thy countenance is comely“ (King James Bible). Zur Verknüpfung der Bilder von Felsspalten und Seitenwunde Jesu vgl. Wilhelm Bettermann, *Theologie und Sprache bei Zinzendorf*, Gotha 1935, S. 69 f.

179 Zinzendorf, *Cantate vom 25. Juni 1730*, zitiert nach: Rüdiger Kröger, *Zinzendorf und die Reformation*, in: *UF 76* (2018), S. 9–23; zum Bild der Taube siehe spez. S. 16.

180 Peter Vogt, „Gloria Pleural!“ Die Seitenwunde Jesu in der Theologie des Grafen von Zinzendorf, in: *Pietismus und Neuzeit 32* (2006), S. 175–212, hier: S. 203–208.

181 HG, Nr. 2251.

182 Des Evangelischen Lieder-Buchs unter dem Titel *Brüder-Gesang von den Tagen Henochs* bisher Zweyter Band, Enthaltend über Tausend Lieder zum Achtzehnden Seculo aus der Evangelischen Brüder-Kirche. LONDON 1754 [= *Londoner Gesangbuch*, Bd. 2], Nr. 1088.

183 Neben der oben genannten Erklärung sind dies eine Liederdichtung im HG, Nr. 2155,40 (Sept. 1746) und das Gedicht „Dank-Opfer“ (1752), vgl. unten Text zu Anm. 236.

1746 bis Mitte 1748 erhalten geblieben sind. Zinzendorf ist mit seiner Pilgergemeinde zur Synode am Red Lion Square in London anwesend gewesen. Die Aufzeichnungen dieses Diarium beginnen mit seiner Abreise. Gleich zu Beginn begegnet der Terminus der „Creuzluft-Vögelein“, der dann in den folgenden Jahren geradezu symbolisch stehen wird für die sich entfaltende „Wunden-Theologie“, wenn von den Zurückbleibenden die Rede ist: „Unsere Consolation ist, daß wir aus der Creuzluft[-]Vögelein Claße sind.“<sup>184</sup>

Ob „Doves rest“ oder „Creuzluft-Vögelein“, es ist diese Sprache, die das ganze Diarium prägt. Das Diarium ist angefüllt mit Ausdrücken wie „liebe Herzel“; es berichtet von „Küßgen und Grüßgen und Briefgen“, an denen sich der innere Zirkel „divertirte“.<sup>185</sup> Es heißt gar: „wir delectirten uns am Manne [sc. den Gekreuzigten]“.<sup>186</sup> Es kann nicht gezeigt werden, wie sich diese Spiritualität mit ihrer speziellen Sprache in den folgenden 16 Monaten sowohl in Deutschland wie in England weiter ausbreitete. Der folgende Auszug aus dem Londoner Pilgerhaus-Diarium der Londoner wird einem Außenstehenden als ‚Kauderwelsch‘ erscheinen, ist jedoch wie typisch für diese Jahre. Am 12. April 1748 a. St. wurde festgehalten:

Es war deutscher Charfreitag. Wir machten uns des Morgens gleich viel mit unserm Seitenhölchen zu thun. [...] Wir revidirten des Vormittags die 6te Lond[oner] Predigt [Zinzendorfs]; wir hatten überhaupt einen erstaunlich seligen Tag, das Seitenhölchen witterte admirable, wir feyerten seinen und unsern Geburtstag mit 1000. Freuden, da war nichts als Seitelein. Als wir so sündermäßig spielerlich bey-sammen saßen, kriegten wir just recht à propos Briefe aus Deutschland, die paßten so admirable, daß uns das Herz lachte, denn es war „Gott Seiten-Hölgen“ überall. Das Christelein mit seinen Ruhbuschel, Cailletchen, und Johann und Herzel waren die Vögelein, die so in unser Compagniegen hinein pffiffen.<sup>187</sup>

---

184 LD, Eintrag 30. Oktober 1746.

185 LD, Eintrag 4. November 1746: „den 4.ten [November 1746] kamen unsre [lieben] Herzel, Anna Johanna, Petergen, Hutton und Cossart wieder zurück. Wir und Krausens und Dav[jid] Nitschmann waren in Mile Ende besuchen, konten sie aber nicht erwarten, doch kamen sie da wir kaum weg waren, die von ihm mitgebrachten Küßgen und Grüßgen und Briefgen divertirten uns exceedingly.“ Vier Tage später wird festgehalten: „Abends kriegten wir allerliebste Briefgen vom Papagen [Graf Z.], Mamage[n] [Gräfin Z. ], Johannelein [Schwiegersohn J. v. Watteville], und seinem lieben Bienenlein [Grafentochter], und da erfuhren wir, daß sie den 4ten [November 1746] nach einem ausgestandenen harten Sturm in Helvoetsluis [heute Hellevoetsluis] angekommen, das machte uns sincken vor dem Mann, der sie durchgeführt und ihr Schifflein assecurirt[?] hatte“ (LD, Eintrag 8. November 1746 n. St.).

186 „Den 5ten [November 1746] war Sabbath, wir delectirten uns am Manne“ (LD, Eintrag 4. November 1746 n. St.).

187 Moravian Church Archives London, English Pilgrim House Diary 1742–1748, Eintrag 12. April 1748 a. St. Die Briefe der Genannten (Christian Renatus von Zinzendorf, Rubusch, Caillet, aber auch Johann Nitschmann [Bischof] und dem „Herzel“ [?]) kamen von Herrnhag/Wetterau und verstärkten noch einmal den extravaganten Sprachstil und liturgischen Umgang der englischen Brüder und Schwestern. Die Briefschreiber waren eng in die Vorgänge verwickelt, die im Rückblick als „Sichtungszeit“ verstanden wurde, vgl. Paul

Diese Glaubens- und Gefühlswelt unter den englischen Gemeingliedern wird zweifellos die Frömmigkeit der Mädchen in Mile End in den Jahren 1746 bis 1748 geprägt haben. Die Pilgergemeinde wird, schon weil sie besondere Verantwortung für die Kinderanstalt trug, ihre Glaubenssprache und liturgischen Vollzüge ganz unmittelbar auf die Kinder in Mile End übertragen haben.

Auch darauf sei aufmerksam gemacht. Die Hauseltern Müller kamen 1745 vom Herrnhag nach London und brachten die dortige geistliche Lebensgestaltung mit nach London – zumindest innerlich. Auch Ende 1747 / Anfang 1748 weilten sie etliche Wochen im Bereich von Herrnhut und ebenso längere Zeit auf dem Herrnhag. Das bedeutet, sie brachten sozusagen von dort neue spirituelle Erfahrungen und auch die neuesten liturgischen Lebensweisen mit nach London! Wir wissen nichts davon, was sie im Einzelnen angerührt haben wird. Dorothea Louise Müller ist jedoch am 10. Januar 1748 zur „Diaconissa“ eingesegnet worden, Christoph Heinrich Müller zum Diakon. Sie hatten also nicht nur sehr genau miterlebt, was in der Brüdergemeinde dann zur sogenannten ‚Sichtungszeit‘ geführt hat, sie gehörten auch zum innersten Zirkel.

Aus den angeführten Beobachtungen ist zu schließen, dass in der Mädchenanstalt in Mile End gesungen, gebetet, geglaubt und gelebt worden ist, wie im unmittelbaren Umfeld von Zinzendorf. Die Glaubensüberzeugung der Bewohner und Kinder war erfüllt von einer innigen und zugleich spielerisch-leichten Betrachtung des Gekreuzigten. Nicht nur wird eine enge geistliche Gemeinschaft gepflegt worden sein, die gleichsam mit Händen zu greifen war, sondern eine von großer Freude und Fröhlichkeit geprägte Verbundenheit.

Als Zinzendorf Anfang 1749 nach London übersiedelte, begann er im Februar überhaupt erst einmal die Auswüchse der später als Sichtszeit bezeichneten Krise wahrzunehmen. Doch im Grunde stellten diese für ihn kein Argument gegen die Sprache und die liturgischen Vollzüge in der Gemeinde ab Mitte der 1740er Jahre dar. Von ihm eingeleitete Veränderungen, zu denen die Absetzung seines Sohnes Christian Rhenatus von Zinzendorf von seinem Amt als Ältester des ledigen Brüderchores auf dem Herrnhag zählte, griffen ohnehin erst nach und nach. Es ist bezeichnend, dass Zinzendorf in einer Liederdichtung von 1752, von der unten noch die Rede sein wird, die Häuser in Mile End weiterhin als „Doves rest“ besingt.<sup>188</sup> Für die Glieder der englischen Pilgergemeinde und gerade auch für die Mädchen in der Kinderanstalt werden die Häuser in Mile End trotz der Sichtszeit in besonderer Erinnerung geblieben sein. Standen sie doch symbolisch für die dort gelebte ‚Liebesbeziehung‘ mit dem Heiland und untereinander.

---

Peucker, A Time of Sifting. Mystical Marriage and the Crisis of Moravian Piety in the Eighteenth Century, University Park, Pa. 2015.

188 Dank-Opfer, Am 13. November 1752, siehe unten Text zu Anm. 236.

## Retraite Zinzendorfs 1749 bis 1752

August Gottlieb Spangenberg wurde zum Herbst 1749 von seiner Gemeindegarbeit in Pennsylvanien entbunden und nach London berufen. Er musste helfen, die Brüdergemeine öffentlich zu verteidigen. Zwei Jahre arbeitete er mit Zinzendorf an der Abfassung apologetischer Schriften. Er kannte somit Zinzendorfs Situation in jenen Tagen und wusste um die Nutzung der Häuser in Mile End, als er später in seiner Biographie über den Grafen zum Jahr 1749 niederschrieb: „Von Zeit zu Zeit ging er auch nach Milend, wo die Kinderanstalt war, oder an einen andern Ort, wenn er gern allein seyn wolte.“<sup>189</sup> Geräuschvolle Ereignisse stellten für Zinzendorf einen typischen Anlass dar, sich nach Mile End zurückzuziehen. So erzählen die Gemeinnachrichten:

Montag, 10. Nov. [1749] Vormittag redte der Ordinarius über die heutige Losung: *Ist sie eine Thür?*<sup>190</sup> [hier folgt die Nachschrift der Ansprache] Gleich darauf begaben sich der Ordinarius, die Mutter, Christel, Anna Johanna nach Milende in die Stille, weils heut in London gar geräuschig zuing, indem der neue Lord Mayor seinen solennen Aufzug hielt, davon wir den Contrecoup<sup>191</sup> besorgten. Denn die heutige Feyer von Ihro Majestät des Königs 67ten Geburtstage machte keine Umstände auf unserm [Bloomsbury] Square. | Abends kamen von Herrnhaag die Br[üde]r Etwein und Heithausen in Milende und so dann in London an. | Dienstag, 11. November [1749] überbrachten die Br. Nic[olas] v. Watteville und Cosart dem Sprecher vom Hause der Gemeinen [House of Commons] ein lateinisches Danksagungs Schreiben im Namen unsers Synodi, welches er mit einer ganz besonders herzlichen Gegen-Declaration angenommen. Gegen Abend nach der Rückkunft von Milende redte der Ordinarius über die heutige Losung *Du bist ein verschlossener Garten* [Hohel. 4,12].<sup>192</sup>

In welchen Räumen der Häuser in Mile End Zinzendorf solche Zeiten der Stille verbrachte, ist nirgends berichtet. Manchmal nutzte Zinzendorf die Stille in Mile End auch nur für wenige Stunden, beispielsweise um dort Konferenzen abzuhalten. Es konnte jedoch auch passieren, dass er erst nach der „engere[n] Conferenz“ im Northampton House am Bloomsbury Square hinaus nach Mile End fuhr, wie am 19. Juni 1749:

---

189 Spangenberg, *Leben Zinzendorfs* (wie Anm. 14), S. 1802. Dieses ist Spangenbergs zweiter Hinweis auf Mile End; der erste findet sich im Text zur Anm. 14.

190 Hohel. 8,9.

191 Gemeint ist wohl die Sorge, dass der Mob könne sich zu Ausschreitungen hinreißen lassen, weil aus Anlass des Geburtstages von König Georg II. keinerlei Festlichkeiten auf dem Bloomsbury Square stattfanden.

192 GN.A.6.1749.2, S. 271–273.

Zu Mittag begab sich Ordinarius, die Mutter, und Christel mit noch einigen Geschwistern nach MileEnd, wo sie mit der dortigen Mädgen-Anstalt ein vergnügtes Liebesmal gehalten. Gegen Abend kamen sie wieder zurück [sc. nach London].<sup>193</sup>

In diesem Eintrag in den Gemeinnachrichten ist mit „Christel“ der Grafensohn Christian Rénatus erwähnt. Welche brisanten Vorgänge gerade in jenen Tagen mit ihm verknüpft waren, verrät der Eintrag nicht. Zinzendorf hatte am 10. Februar 1749 seinen Sohn per Handschreiben als Ältesten des ledigen Brüderchores auf dem Herrnhaag abberufen und nach London beordert.<sup>194</sup> Dieses war einer der ersten sichtbaren Schritte, die Zinzendorf unternahm, um gegen das einzuschreiten, was er rückblickend als „Sichtung“ der Brüdergemeine gekennzeichnet hat. Doch der junge Graf kam erst mit erheblicher Verzögerung am 23. Mai 1749 abends in London an. Von da ab ist Christian Rénatus im Umfeld des Vaters zu finden und daher auch gelegentlich in Mile End gewesen.<sup>195</sup> Auch Zinzendorfs Tochter Benigna begab sich am 27. Dezember 1749 nach Mile End, um dort den Anfang des Festes der unschuldigen Kinder mit der Mädchenanstalt zu begehen. Dieses Fest fiel auf ihren eigenen Geburtstag (28. Dezember) und gab sicherlich Anlass für diesen hohen Besuch.<sup>196</sup>

Am 11. Juli 1750 verließ Zinzendorf England in Richtung Herrnhut. Die Auflösung der Siedlung Herrnhaag und die Synode in Barby u. a. zur Aufarbeitung der sog. ‚Sichtungszeit‘ machten seine Anwesenheit auf dem Kontinent wichtig. Erst am 24. August 1751 war er wieder zurück in London. In dieser Zeit ist in den Quellen begreiflicherweise gar nicht mehr von „Mile-End“ die Rede. Am 12. November 1751 heißt es jedoch: „nachmittags begaben sich Ordinarius und Bruder Johannes [von Watteville] in die Anstalt zu

---

193 GN [Ausz], 19. Juni 1749.

194 Paul Peucker, „Blut‘ auf unsre grünen Bändchen“. Die Sichtungszeit in der Herrnhuter Brüdergemeine, UF 49/50 (2002), S. 41–94 (Zinzendorfs Strafbrief vom 10. Februar 1749 und Zinzendorfs Brief an Christian Rénatus, 10.2.1749, siehe ebd., Beilagen 1 und 2, S. 81–91).

195 „Den 30ten October Nachmittag gieng der Ordinarius und Christel, so dann die Mutter und Anna Johanna nach Milend, um Aeltesten Conferenz zu halten, die den 31. October continuirte; Nachmittag aber giengen sie wieder nach Bloomsbury“ (GN [Ausz], 30./31. Oktober 1749).

196 „Sonntag den 28ten Decembris [1749]. Das heutige Fest der unschuldigen Kindlein begieng Bruder Böhler mit der Anstalt in Milend, wohin die Beningel gestern gegangen war, heut aber in ihrer Geburtstunde retournirte, und mit ihrem Papa und Geschwistern einen seligen Bund aufs künftige machte. Abends nach einer Rede des Ordinarius hatte das ganze Haus ein vergnügtes Liebesmal wegen der lieben Benignel 25ten Geburtstag im Speisezimmer, welches niedlich ausgezieret war. Bruder Molther, der zugleich seinen 35ten Geburtstag begieng, brachte ihr eine Music, dergleichen ihr auch schon um 3 Uhr Nachmittag als zu ihrer Geburtstunde gebracht worden. Der Papa machte verschiedene Anmerkungen über seine Kinder und andre Merckwürdigkeiten dieses Tages“ (GN [Ausz], 28. Dezember 1749).

Milend, blieben die Nacht da.<sup>197</sup> Erneut hielt Zinzendorf sich vom 11. bis 13. Dezember 1751 dort auf:

Den 11ten Dec. [1751] war Sabbatsliebesmal in der Capelle in Fetterlane und nachher begaben sich Ordinarius, die Mutter [Anna Nitschmann], Anne Johanne [Piesch] und Agnes [Tochter Zinzendorfs] nach Milend zu einem Liebesmale der Kinder-Anstalt daselbst, wozu Ordinarius ein Lied sang. | Sonntag den 12ten Dec. hielt Ordinarius seinen Sonntag in Milend. | Den 13ten Dec. nachmittags kam Ordinarius mit seiner Gesellschaft wieder zurück nach Westminster.<sup>198</sup>

Den Heiligabend (24. Dezember 1751) feierten sämtliche Mädchen von Mile End zusammen mit Zinzendorf und der Londoner Gemeinde in der Fetter Lane Chapel:

Von Milend kam die sämtliche Mädgen-Anstalt durch die ganz Stadt London nach Fetterlane gefahren. Die Kinder hatten, wie ihre Gespielen in Deutschland bey ihren großen Pilgerschaften<sup>199</sup>, alles für Brüder und Schwestern angesehen, [...?] sich auch übrigens artig begnügt. Dazu kamen alle übrige Kinder der Geschwister in London, und hatten zusammen gegen Abend ein Liebesmal in der Capelle. Ordinarius sang ihnen einige Verse und auch das unlängst übersezte Lied: ein Kindelein so löblich [...]. Die Kinder bekamen brennende Wachslichter, die sie nachher bey den Worten auslöschten: Da wo des Lammes Blut den Boden duftig machte, verlösche aller Muth etc.<sup>200</sup> Abends um 8 Uhr hatte die ganze Londonsche Gemeinde zur Christnacht-Wache eine Rede.<sup>201</sup>

Der Transport der Mädchen dürfte in der Öffentlichkeit beobachtet worden sein. Nicht berichtet wird, wann und wie die Kinder nach Mile End zurück-

---

197 GN [Ausz], 12. November 1751.

198 GN [Ausz], 11.–13. Dezember 1751. Im Herbst 1751 musste Zinzendorf seinen Wohnsitz vom Bloomsbury Square nach Westminster in das Haus von James Hutton verlegen, vgl. Podmore, Zinzendorf in Westminster (wie Anm. 13), S. 58 und S. 61. Das bisher von ihm bewohnte Haus am Bloomsbury Square wurde abgerissen und ein Neubau an der Stelle errichtet. Lindsey House konnte erst ab Anfang 1753 bezogen werden.

199 Zur Interpretation der Verlegung einer Kinderanstalt als „Pilgerschaft“ vgl. auch die Rede Zinzendorfs vor der Knabenanstalt in Fulnek, GN [Ausz] 15. August 1754: „Den 15ten Aug[ust] [1754] hielt Ordin[arius] morgens die letzte deutsche Rede in Gracehall, und gegen Mittag ein vergnügtes Abschieds[ie]besmal mit den Anstalts-Knaben, wobey 10 große und kleine Pilgerschaften der Kinder in England zusammengezählt wurden. Die größern [geschahen,] da die Kinder von London nach Lambs-inn zu Broadoaks in Essex, dann nach Marystone zu Buttermere in Wiltshire, so weiter nach Smithhouse in Yorkshire, und endlich nach Gracehall kamen.“

200 Die Kerzen wurden vermutlich bei der Liedstrophe gelöscht: „Da wo sein Buß-kampfblood den boden duftig machte, begrab ich allen muth, der unlamhaftig dachte,“ aus dem Lied „Ach Schöpfer meiner seel“ (Zinzendorf, 1746; HG 2276).

201 GN [Ausz], 4. Januar 1752 n. St.

gebracht wurden. Drei Wochen später, am 26. Januar 1752, verbrachte Zinzendorf wieder einen Tag in Mile End.<sup>202</sup> Auch als sich Zinzendorf am 26. April 1752 auf der Rückkehr von Ingatestone Hall nach London befand, stattete er mit seiner Gesellschaft einen kurzen Besuch in Mile End ab.<sup>203</sup> Durch diesen Eintrag in den Gemeinnachrichten werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass zehn Tage zuvor die Grafentochter Maria Agnes Gräfin von Zinzendorf (1735–1784) mit einem Amt in der Mädchenanstalt beauftragt worden war.<sup>204</sup> Welche Aufgabe die jetzt 17jährige Gräfin in der Mädchenanstalt hatte, ist noch ungeklärt. Es wird sich in jedem Fall um eine Leitungsfunktion gehandelt haben.

Auf dem Hinweg zu einer dreitägigen Synodalkonferenz in Ingatestone Hall im Mai 1752 nutzte Zinzendorf die Räumlichkeiten in Mile End sogar für eine liturgische Handlung. Der Eintrag in den Gemeinnachrichten vom 16. Mai lautet:

Die Brüder Erhard, Post, Cuntz, Crum und Golkowsky wurden zu ihrer Reise nach New-Britain oder Terra Laborador abgefertiget, und wurden | den 16ten May [1752] vom Ordinario auf einem Bo[o]te begleitet, da es noch wichtige Conferenzen mit ihnen gab; in Milende wurden sie noch alle eingesegnet.<sup>205</sup>

---

202 „Den 27ten Jan. [1752] Abends bey dem Liebesmahl gedachte Ordinar. wie glücl. die Einrichtung von statten gehe, daß das Visiten-Ablegen und Audienz geben auf *einen* Tag verlegt sey, und gedachte dabey der treuen Dienste und Beschäftigung des Bruder Cosarts ums Gantze der Kirche, sehr herzlich. Ordinar. referirte dann, wie er mit ihm heute ausgefahren, den Bischof von London, den Gener. Oglethorpe und Chevalier Schoub zu besuchen, wie er den berühmten Pere Courayer von etl. 70 Jahren besucht, ingleichen den Patriarchen einer Kirche, die über 1800 Seelen begreife, gründlich und vertraul. gesprochen, welche Bekantschaft sich schon vor 12 Jahren angefangen, und nur negligirt, nun aber von neuen, und besser als jemals wieder angefaßt worden. [ ] Gelegentl. wurde angemerkt, daß der Ordin. heute observirt, wie der bekante Baptist Bunian in seinen Schriften wider die Art seiner Verfaßung, die Werckheiligkeit zur Mutter der Reprobation, und die arme Sünderschaft zur Mutter der Erwählung gemacht habe“ (Originaleintrag in den Gemeinnachrichten, siehe: GN.A.22 1752,1 S. 204 f.).

203 „Den 25ten April reisete früh der Ordinarus nebst den Brüdern Johann Nitschmann und Siegmund von Gersdorf welcher dermalen in Chelsea wohnt, und den Bau dirigirt, und Bruder Wurfbein nach Ingatestone hall, welches unlängst wieder übernommen worden. Bruder Hutton war gestern schon voraus nach Ingatestone [...] abgegangen, um den Bruder Patsch da zu erwarten, und ihn, im Fall er gleich nach Holland gern zurück gewesen wäre, nach Ingatestone-hall zu bringen; er verfehlte ihn aber, und so kam er nach London wohin Den 26ten April auch oberwehnte Gesellschaft zurückkehrte, und im Vorbeyfahren in Milende die liebe Agnes von Zinzendorf besuchten“ (GN [Ausz], 25.–26. April 1752).

204 „Sonntag den 16ten April [1752] Von Westminster zog Agnes von Zinzendorf in die Mädgen-Anstalt nach Milende nach einer halbjährigen Vorbereitung auf ihren Posten“ (GN [Ausz], 16. April 1752).

205 GN [Ausz], 15.–16. Mai 1752. Zinzendorf bewohnte zu dieser Zeit das Haus von James Hutton in Westminster, die Anlegestelle „Parliament Stairs“ für Boote lag ganz nahe. Die Aufzeichnung belegt die Bedeutung des Verkehrsweges „Themse“ als schnellste und kürzeste Verbindung zu den Häusern in Mile End.

Soweit wir es erkennen können, ist Zinzendorf häufiger in Mile End gewesen, jedoch eher kurzfristig. Für ihn scheinen dort immer Räumlichkeiten vorbereitet gewesen zu sein, sich zurückzuziehen. Daher ist, wie oben erwähnt, davon auszugehen, dass das in der Steuerliste erwähnte dritte Haus dazu geeignet haben wird, Zinzendorf und seine Begleitung angemessen unterzubringen.

### Mile End und der Tod des Grafensohnes

Am 28. Mai 1752, morgens kurz nach 9 Uhr, verstarb Christian Renatus von Zinzendorf in London.<sup>206</sup> Als einziger männlicher Nachkomme der Familie hatte er das Mannesalter erreicht. Noch am 27. Mai 1752 waren seinem Vater zu dessen Geburtstag am Vortage von vielen Seiten Segenswünsche nachträglich überbracht worden. Der Eintrag in den Gemeinnachrichten fährt fort:

Nach dem Liebesmal begab sich Ordinarius nach Milende in seine gewöhnliche Retirade, und stellte sich nicht vor, daß dieses die letzte Nacht seines lieben Christian Renati in diesem Sterbens-Leben seyn würde.<sup>207</sup>

Später verfasste Zinzendorf einen Bericht über den Tod seines Sohnes, worin erwähnt wird, dass Anna Nitschmann umgehend nach Mile End geschickt wurde, um Zinzendorf davon in Kenntnis zu setzen.<sup>208</sup> Auf ihr Erscheinen und ihre Nachricht hin habe sich Zinzendorf sogleich von Mile End in das Sterbezimmer nach Westminster begeben. Am Tag darauf kehrte er zurück, wo er zwei Tage zurückgezogen blieb:

Ordinarius gieng nachmittags [29. Mai 1752] mit der Mutter, Anna Johanna Pieschin und Synodus Nitschmann nach Milende zurück, um Christels sämtliche personal-Schriften mit ihnen zugleich durchzugehen, ohne an der Geschwister Briefe zu rühren. [...] Den 1ten Junius kam abends der Ordinarius mit seiner Gesellschaft von Milende nach Westminster zurück, und ließ beim Liebesmal das schon oben gedachte Gebet des seligen Christels vor seiner letzten Abreise von Herrnhuth am 31ten Julius 1751. in Hennersdorf gethan, verlesen.<sup>209</sup>

Über den Tod von Christian Renatus wird die Mutter, Erdmuth Dorothea Gräfin von Zinzendorf, sicherlich sofort benachrichtigt worden sein. Sie traf am Abend des 6. Juli 1752 in Ingatestone Hall ein, wo sich Zinzendorf bereits

---

206 Vgl. die Schilderung in Wilhem Jannasch, Christian Renatus Graf von Zinzendorf (Teil 2), in: Zeitschrift für Brüdergeschichte 23 (1909), S. 61–93, hier: S. 87–89.

207 GN [Ausz], 27. Mai 1752.

208 GN [Ausz], 28. Mai 1752. Zinzendorfs Bericht über den Tod seines Sohnes findet sich in GN Original.

209 GN [Ausz], Einträge 29. Mai und 1. Juni 1752.

seit dem 12. Juni aufhielt.<sup>210</sup> Die Gemeinnachrichten berichten kaum etwas über ihren mehrere Wochen dauernden Aufenthalt. Es wird für die Gräfin als Mutter eine Zeit der Trauer gewesen sein. Erst am 2. August 1752 verließen Graf und Gräfin mit ihrer Begleitung diesen Landsitz in Richtung London. Erst auf diesem ‚Hinweg‘ lernte sie ‚Mile-End‘ kennen: ‚In Milende hielten sie die Mittags-Mahlzeit und besahen sich die dasige Mädgen-Anstalt.‘<sup>211</sup>

Nach einem weiteren Zwischenstopp in der Fetter Lane Kapelle in London reiste sie am Abend ‚zum erstenmal nach Westminster‘,<sup>212</sup> wo Zinzendorf mit der Pilgergemeinde seit dem Auszug aus dem Northampton House am Bloomsbury Square in drei Häusern verteilt wohnte. Hier übernachtete sie. Hier war aber eben auch ihr Sohn Christian Rensus verstorben. Sie wird sein Zimmer<sup>213</sup> und tags darauf seine Grabstätte in Chelsea (hinter Lindsey House in Chelsea gelegen) aufgesucht haben, was die Gemeinnachrichten jedoch übergehen.

Am 17. August trat Erdmuth Dorothea die Rückreise an, hielt sich zunächst noch in Ingatestone Hall auf und wurde am 23. August von ihrem Gatten und vielen anderen bis nach Blackwell begleitet, wo das Gemeinschiff ‚Irene‘ in der Themse vor Anker lag. Während sie mit der ‚Irene‘ auf der Themse zuerst zum Hafen Harwich und später weiter Richtung Deutschland reiste, kehrten Zinzendorf und Anna Nitschmann über Mile End nach London zurück.<sup>214</sup> Dass Gräfin von Zinzendorf auf der Rückreise nach Deutschland von ihrer Tochter Maria Agnes begleitet wurde, die ja erst am 16. April d. J. mit einer Leitungsfunktion in Mile End betraut worden war,<sup>215</sup> kann als Hinweis gelten, dass sich für die Mädchenanstalt erhebliche Veränderungen ankündigten.

## Der Beginn vom Ende

Wie bereits berichtet, hatte ein Edikt des Ysenburg-Büdingischen Grafen vom 12. Februar 1750 dazu geführt, dass umgehend ein Großteil der Bewohner den Herrnhaag verließ. Viele der einstigen Bewohner wussten nach ihrer

---

210 GN [Ausz], 6. Juli 1752.

211 GN [Ausz], 2. August 1752.

212 GN [Ausz], 2. August 1752.

213 Zum Sterbehaus siehe Podmore, Zinzendorf in Westminster (wie Anm. 13), S. 62. Als Ältester des ledigen Brüder-Chores wird Christian Rensus von Zinzendorf im Ledigen Brüder-Chorhaus in London, Hatton Garden (heute Nr. 97) eigene Wohn- und Empfangsräume gehabt haben, vgl.: ‚Den 9ten October [1752] war Ordinarius den ganzen Tag in des seligen Christels Cabinets in Hatton-Garden, nahm alle Zettel, die er aus den ledigen Chorchäusern bekommen, vor sich, und bedachte sie vor dem Heilande, zog alle catalogos zu Rathe, und kam in der Sache ziemlich weit, ohne unterbrochen zu werden. Gegen Abend begab er sich nach Westminster zurück, wo er noch redete‘ (GN [Ausz], 9. Oktober 1752). Arbeitete Zinzendorf auf diese Weise auch die ‚Sichtungszeit‘ auf?

214 GN [Ausz], 23. August 1752.

215 Siehe Anm. 204.

Ausweisung für mehrere Jahre nicht, wohin sie sich wenden sollten. Unter schwierigsten Umständen harrten sie beispielsweise in Neuwied aus. Zinzendorf seinerseits musste im Herbst 1751 das große Haus am Bloomsbury Square verlassen, da es niedergerissen und neu aufgebaut werden sollte. Er fand seine Bleibe in Westminster. Solche Umstände wie auch Planungen über die Zukunft der Brüdergemeine führten zum Ankauf des großen adligen Landsitzes Lindsey House, der südlich der City of Westminster in Chelsea direkt an der Themse gelegen ist und heute unter Denkmalschutz steht. James Hutton konnte es ankaufen. Weitere große Grundstücke wurden hinzuerworben. Die Idee war, in Chelsea eine Siedlung zu errichten, in der Glieder der Brüdergemeine ähnlich wie auf dem Herrnhaag zusammenleben würden.<sup>216</sup> Den Gemeinnachrichten ist zu entnehmen, dass Zinzendorf sich häufig nach Chelsea begab. Immer ging es um die Planung dessen, was dort entstehen sollte:

Den 30ten Jun. [1752] gieng Ordinarius nach Chelsea und von da nach Milende [...]. Hingegen kam Ordinarius mit der Mutter [Anna Nitschmann] noch den Abend in Ingatestonehall an, wohin die übrigen Geschwister vorausgegangen waren, und wo Ordinarius noch den Abend eine Rede hielt.<sup>217</sup>

Noch vor der Fertigstellung der nötigsten Gebäude wurde die brüderische Druckerei von Hatton Garden nach Chelsea verlegt. Sie fand Platz in einem Anbau an Lindsey House.<sup>218</sup> Danach zog Zinzendorf am 19. November 1752 in das neben Lindsey House für ihn erbaute Haus „Bethania“ ein.<sup>219</sup> Schließlich folgte Anfang 1753 nach und nach die Pilgergemeine. Das eigentliche Lindsey House sollte allerdings nur als Leitungszentrum für sämtliche Brüdergemeinen dienen.

---

216 Plan für die Erweiterung von Lindsey House und den Bau einer Ortsgemeine „Saron“, 1752, in: Graf ohne Grenzen (wie Anm. 29), Abb. 99, S. 59.

217 GN [Ausz], 30. Juni 1752.

218 Am 30. September 1751 berichten die Gemeinnachrichten: „der Ordinarius aber gieng nach Chelsea, um mit den Brüdern Gersdorf und CoBart den Beaufort-Ground, die Capelle, den Gottes-Acker, den Garten und die Terrassen zu rangiren. Als man in die Buchdruckerey eintrat, wurde sogleich das schöne Buch des Bruder Gambold fertig, das den Titel führt: Maxims of the Brethern Churches his dissertations and discourses from the year 1738 till 1749. Extracted by Gambold, mag[ister]. a[r]trium!“ (GN [Ausz], 30. September 1751).

219 „Sonntag den 19ten November [1752] früh nach der Litaney redete Ordinarius über die Losungen des Monats, nach welcher Rede sich Ordinarius mit der Mutter [Anna Nitschmann], Schwester Louise Müllerin und Geschwister Golds nach Lindseyhouse, oder vielmehr in ein daneben befindliches neuerbautes kleines Haus begab, welches Ordinarius damals Bethanien nannte“ (GN [Ausz], 19. November 1752). Das Vorwort zu den Losungen für das Jahr 1753 ist mit dem Datum versehen: „Abtey Westminster, am 10 Oct. 1752.“ (laut BHZ 429.1. jedoch bereits am 1. Oktober 1752).

Mit dem Ankauf von Lindsey House und dessen Renovierung waren die Weichen für das Ende der Kinderanstalt in Mile End gestellt. Ein erstes Anzeichen, dass auch die Mädchenanstalt von Mile End nach Chelsea verlegt werden würde, liest sich so:

Den 19ten Jun[ius 1753] wurde gegen Abend die Hütte der kl[einen] Jungfer Mackenzie von Milende in Saron beerdigt, wobey die mehresten Schww. [Schwestern] von daher [sc. aus Mile-End] nebst den Geschw[istern] aus dem Jüngerhaus<sup>220</sup> zugegen waren.<sup>221</sup>

Das in der Mädchenanstalt in Mile End verstorbene Kind wurde also im Vorgriff auf die geplante große Lebensgemeinschaft in Chelsea bereits auf dem neu angelegten Gottesacker in Chelsea beigesetzt. Wenn die Mädchen erst in Chelsea wohnen würden, sollten sie leichter als bislang dort ihrer verstorbenen Mitschwestern gedenken können.

Das Leben in Mile End lief jedoch vorerst wie gewohnt weiter. So hatte nach einem Liebesmahl in der Fetter Lane Chapel in London unter Leitung von Johannes von Watteville „eine ziemliche Anzahl Geschw[ister] von Chelsea, London und Milend die Nach-Communion“.<sup>222</sup> Am 25. Dezember 1753 (1. Weihnachtstag) hat August Gottlieb Spangenberg „nebst Br[uder] Lauterbach den Kindern in Milende die Nachtwache gehalten“.<sup>223</sup> Dennoch nahte das Ende der Kinderanstalt in Mile End und zugleich auch das Zusammenleben der dortigen Pilgergemeinde.

## Das Ende der Kinderanstalt in Mile End 1754

Zinzendorf wohnte schon einige Monate mit der Pilgergemeinde in Chelsea, als am 23. Oktober 1753 auf einer Konferenz auch „von Vertheilung der Anstalt in Milende“<sup>224</sup> gesprochen wurde. Ein Umzug der männlichen Kinder nach Chelsea in das dort im Aufbau befindliche Zentrum der weltweiten Brüdergemeinde war sicher nie geplant. Sie waren bereits 1753 nach Lamb's Hill (Fulneck/Yorkshire) verlegt worden. Auch fand am 14. Februar 1754 eine von sicherlich vielen Beratungen statt, die dem Umzug dieser Mädchenanstalt vorangingen.<sup>225</sup> Für die weiblichen Kinder und Jugendlichen wurde in

220 Zinzendorf wurde in den 1740iger Jahren als „Papa“ angeredet; die Gemeinschaft um ihn herum stellte das „Pilgerhaus“ dar. In Reaktion auf die „Sichtung“ in der Gemeinde ließ er sich ca. ab 1749 als „der Jünger“ bezeichnen; die Gemeinschaft in seiner Nähe wurde folglich als das „Jüngerhaus“ bezeichnet.

221 GN [Ausz], 19. Juni 1753.

222 GN [Ausz], 26. November 1753.

223 GN [Ausz], 25. Dezember 1753.

224 GN [Ausz], 23. Oktober 1753.

225 „den 14ten [Februar 1754] war den ganzen Tag große Jüngerhaus Conf[erenz] wozu die Arbeiter von FetterLane und Milend auch kamen“ (GN [Ausz], 14. Februar 1753). –

Chelsea ein nahe gelegenes Haus in der Church Lane angemietet. Jedoch wurde es Ende Januar 1754 zuerst einmal zur Unterbringung durchreisender brüderischer Kolonisten benötigt: „Dieser Tagen fiengen die für diesmal nach Pennsylvanien bestimmte Geschw[ister] an, das in Churchlane für die Milendische Anstalt gemiethete Haus zu beziehen.“<sup>226</sup> Der Umzug der Kinderanstalt erfolgte etwa zwei Monate später:

[Am 27. März 1754] zog die Anstalt aus Milende nach Church Lane in Chelsea. Sie speiseten zu Mittag in Fetterlane und kamen hernach theils zu Wasser [d. h. also mit Booten auf der Themse], theils in Wagen nach Lindseyhouse, wo sie mit einem L[ie]b[es]mal bewillkommet, und dann in ihre Wohnung mit Fackeln über Beaufort-ground und Kings-Road begleitet wurden.<sup>227</sup>

Leider wird die Anzahl der Kinder und des Begleitpersonals nicht genannt. Es muss aber mit einer Personenzahl von mindestens 100 (Mitarbeiter/innen und Kinder) gerechnet werden. Die Mädchen wurden sogleich in den größeren Zusammenhang der Gemeinde in Chelsea integriert: „den 30ten [März 1754] erschienen bey dem Sabbats[ie]b[es]male Geschw[ister] Wurfbeins mit dem größten Theile der Anstalt.“<sup>228</sup> Fünf Tage später, am 2. April 1754, besah Zinzendorf die Unterbringung der Mädchenanstalt in seiner direkten Nachbarschaft und machte zugleich damit den Anfang, „den Kindern in Churchlane ihre Nachmittagsstunde zu halten, worauf er sich nebst der Jüngerin [Anna Nitschmann] die Einrichtung der Kinder in dieser ihrer schönen Wohnung ansah.“<sup>229</sup>

Der ‚Aufbau‘ eines brüderischen Zentrums in Chelsea währte nicht lange. Zum einen belasteten die damit verbundenen Kosten die Brüdergemeinde

---

„Jünger: Was werden denn eigentlich vor Materien im Gemein-Rath tractirt? | Spangenberg: Da werden solche Gemein-Ordnungen proponirt und durchgeredt, die absolut nothwendig sind; da gibt es nach den Umständen verschiedene Sachen, z. E. die Reisen der Geschwister und die Veränderung einer Anstalt, wie jetzt der Milendischen Anstalt. | Jünger: Ich bin nur Bange vor Contradictionen und Trennungen; denn da redt manchmal ein Bruder, der sonst nie geredt, zum ersten mahl öffentlich, und kan sich etwa nicht recht expliciren; und es ist sonderlich in Oeconomicis sehr schwer, wenn man alle die speciellen Casus nicht ganz versteht“ (Vorkonferenzen, Lindsey-House, 26., 27. und 30. Juli 1753; UA, R.2.A.No.33,A;2c, S. 76 f.).

226 GN [Ausz], 29. Januar 1754. „Church Lane“ (heute: Old Church Street) ist die älteste Straße in Chelsea. Welches Haus dort angemietet werden konnte, ist noch nicht ermittelt. Wie nahe es zu Lindsey House gelegen hatte, zeigt das folgende Zitat im Text vom 27. März 1754.

227 GN [Ausz], 27. März 1754. Vgl. den Eintrag im Fetter Lane Diary für den 27. März 1754: „To-day the Children removed from Mile-End to Chelsea (having been in the former place 7 years, & enjoyed many blessings) & by the divine Protection, & with the afficious Help of the B[rethre]n, arrived all safe & well in Church-lane House. They dined in our Hall & had in the afternoon a meeting in the Chapel“ (Fetter Lane Diary C/36/7/2; zitiert nach: L. Parsons brieflich an V. Barker, 1. September 2003).

228 GN [Ausz], 30. März 1754.

229 GN [Ausz], 2. April 1754. Anna Nitschmann, Schwesternältestin, bekleidete jetzt das Amt der „Jüngerin“, so wie Zinzendorf als „Jünger“ angedredet wurde.

sehr. Zum anderen wurde Zinzendorf in England so angefeindet, dass er das Land verließ. Mit ihm ist auch das Leitungszentrum der Brüdergemeine nach Herrnhut/Berthelsdorf verlegt worden:

Den 10ten [Januar 1755] war den ganzen Tag Conf[erenz in Lindseyhouse] wegen der innstehenden Abreise u[nd] Vertheilung des Jüngerhauses.<sup>230</sup>

Ordin[arius] hatte also durch seine Abreise am 7ten Febr[uar] das dismalige Jüngerhaus in und bey London aufgehoben. Die Losung hieß: Er ward arm; wir werden reich. Es ist seit dem 22ten August 1751 beysammen gewesen, 40 Kirchen-Monate und 20 Tage lang, zusammen fast 1200 Tage.<sup>231</sup>

Anfang April 1755 wurde die Kinderanstalt für Mädchen nach „Lamb’s Hill“ (Fulneck/Yorkshire) verlegt.<sup>232</sup> Sie hatten kaum ein Jahr nahe der Themse zugebracht. Ein tief empfundenes Gemeinschaftsleben wird nur ansatzweise dort entstanden sein. Ihre kleinen und größeren Mitschwestern aus dem Kinderchor, die auf dem Gottesacker vor der Kapelle beerdigt worden waren, mussten sie zurücklassen. Erinnerungen, die die meisten von ihnen an ihre Zeit in Mile End gehabt hatten, wurden mit dem Wegzug aus Chelsea endgültig Geschichte. Die weitere Entwicklung der Kinderanstalten für Jungen und Mädchen in England gehört nicht mehr in die vorliegenden Nachforschungen.

### Zinzendorfs dankbare Erinnerung

In den 1750er Jahren ist Mile End noch wenigstens zweimal Gegenstand einer Dichtung Zinzendorfs gewesen. In einer Untersuchung von Zinzendorfs englischsprachigen Gelegenheitsliedern stellt Dietrich Meyer einen zweisprachig gedichteten Willkommensgruß vor, der im Dezember 1751 bei einem Kinderliebesmahl in Mile End vorgetragen wurde, vielleicht sogar von den Schülerinnen selbst. Der Text sei hier in ganzer Länge zitiert:

Das groß- und kleine Kinder-Chor  
Ein Meilgen raus vom London-Thor,  
ist wies dort steht, Mamagen lies  
auch pleased to see thy Comeliness.  
Wie lang es ist, we can not tell,  
daß du das lezte mal die Stell  
mit deiner Gegenwart beehrtst,  
not surely after thou depart’st.

First, when thou t’Yorkshire et Papa  
from England reitest quite away,  
the last time warst du bey uns hie,  
when Thyself gingst to Germany.  
They Children scarce knew, dearest  
Heart!  
daß du nach Ingatestone Hall wert;  
so warst du über See gereist,

230 GN [Ausz], 10. Januar 1755.

231 GN [Ausz], 7. Februar 1755.

232 Das Diarium dieser beschwerlichen Reise aller Mädchen von Mile End nach Fulneck in Yorkshire liegt als Auszug vor: Ruth Strong, A History of Fulneck Girls’ School (Fulneck School 1995), S. 3–6.



*Meilend* mag sich wol erfreun;  
*Dov's-rest* ist sein wahrer name,  
 weil der kirchen-täublein  
 ihr mit *Blut* besprengter saame  
 seinen aufsitz da bekomm'n:  
 O du Sammel-platz der tauben!  
 Laß du dir kein T'äublein rauben;  
 lieber tieffer 'nein genomm'n!<sup>236</sup>

Bemerkenswert ist, dass Zinzendorf die Bezeichnung „Mile-End“ mit dem Zusatz versteht: „*Dov's-rest* ist sein wahrer name“. Es ist der Ausdruck, der uns schon im Mai 1745 in einem Brief von Wenzel Neisser begegnet<sup>237</sup> und zur Sprache jener Spiritualität gehört, die ab Mitte 1740 das geistliche Leben der Gemeinden erfüllte und auch Anfang der 1750er Jahre keineswegs ‚vorbei‘ war.

Als sich Zinzendorf am 4. Januar 1758 an „ehemalige Häuser und Towns“ erinnerte, taucht Mile End in dieser Aufzählung allerdings nicht mehr auf.<sup>238</sup> Nun war vier Jahre zuvor die Kinderanstalt nach Chelsea verlegt worden. Hat Zinzendorf darum Mile End nicht mehr erwähnt? Es bleibt merkwürdig, dass die anrührende Beschreibung der Häuser als „Doves rest“ verloren gegangen ist und nicht in der Lage war, eine bleibende Erinnerung an die Nutzung von Mile End zu transportieren.

## Die Nachmieter – eine Dissenter Academy

Am 27. Mai 1754 hatte sich der Wegzug der Mädchenanstalt von Mile End nach Chelsea vollzogen. In den Steuerbüchern für das Jahr 1754 steht, dass „Martha Hyland for 3 Houses“ die Abgaben gezahlt habe. Blickt man im Jahre 1755 sozusagen an gleicher Stelle in diese Steueraufzeichnungen, so finden sich selbstverständlich dort neue Namen eingetragen. Ein „James Norton“ hat *eines* von den ehemals 3 Häusern übernommen. Dann folgt der Eintrag: „John Conder for 2 Houses.“<sup>239</sup> Kann derzeit zur Lebensgeschichte des James Norton nichts mitgeteilt werden, so verbindet sich mit John Conder hingegen ein Stück englischer Kirchengeschichte. Denn Reverend Dr. John Conder (1714–1781) war ein bekannter freikirchlicher Geistlicher.<sup>240</sup>

236 Dank-Opfer, Am 13. November 1752. Zu dem von Zinzendorf gebrauchten Terminus „Sammel-Platz“ siehe z. B. HG Nr. 1985, 2 bzw. LG II 1003 (ein Lied Zinzendorfs von 1742).

237 Erklärung der Londoner Brüdergemeine, Mile End, 16./27. Mai 1745 a. /n. St. (UA, R.13.A.8, 107).

238 GN [Ausz], 4. Januar 1758.

239 Siehe Quellenangabe in Anm. 71.

240 Siehe etwa John H. Y. Briggs, Art.: „Conder, John“, in: Oxford Dictionary of National Biography (Online-Edition).

Bis in das 19. Jahrhundert hinein konnte ein junger Mann nur dann Theologie an den Universitäten Oxford und Cambridge studieren, wenn er sich zu den Glaubensgrundlagen der Anglikanischen Staatskirche bekannte. So kam es, dass theologisch gelehrte Persönlichkeiten mit abweichenden religiösen Überzeugungen, „dissenters“ genannt, private Akademien gründeten. Sie nahmen gegen Bezahlung Studierende ins eigene Haus auf und unterrichteten sie. Auf diesem Wege sind viele junge Männer ausgebildet und dazu befähigt worden, das geistliche Amt in ihrer jeweiligen Glaubensgemeinschaft zu übernehmen. Die Geschichte dieser „Dissenting Academies“ ist seit einiger Zeit Gegenstand eines umfassend angelegten Forschungsprojekts unter Leitung von Professorin Isabel Rivers / Queen Mary University of London, das auf seiner Webseite „Dissenting Academies Online“ eine Datenbank mit detaillierten Informationen zu allen bekannten Einrichtungen bietet.<sup>241</sup> Soweit nicht anders angegeben, sind die historischen Angaben der folgenden Darstellung dieser Quelle entnommen.

John Conder gehörte zu einem Zusammenschluss calvinistisch (reformiert) orientierter kirchlicher Gruppierungen, die sich zur „King’s Head Society“ zusammengeschlossen hatten und seit 1731 gemeinschaftlich die Ausbildung ihres geistlichen Nachwuchses betrieben. Diese „King’s Head Society“ überlegte ab Oktober 1753 zusammen mit dem „Congregational Fund Board“, wie die Ausbildung in der bisherigen „Plaisterer’s Hall Academy“ in London besser fortgeführt werden könnte.<sup>242</sup> Denn einerseits wuchs die Zahl der Studierenden ständig an, andererseits belasteten die großstädtischen ‚Versuchungen‘ viele dieser jungen Leute. Man entschied, den Akademiebetrieb zukünftig außerhalb von London fortzuführen. Im Mai 1754 wurde John Conder, bislang Pfarrer der Hog Hill Independent Church in Cambridge, mit der Leitung der neuen Akademie beauftragt und die Nutzung von zwei Häusern der ehemaligen brüdergemeindlichen Mädchenanstalt in Mile End in den Blick genommen. Da die Räumlichkeiten in Mile End nicht gleich angemietet bzw. nicht gleich bezogen werden konnten, fand der Unterricht der Studenten bis Ende des Jahres 1754 weiterhin in der Plaisterer’s Hall in London statt.<sup>243</sup> Der zusätzlich berufene Dozent Thomas Gibbons erwähnt die geplante Verlegung der Akademie in seinem Tagebuch am 25. Mai 1754: „Set apart the Morning of this Day for Prayer & Exhortation on Account of our Removal

---

241 Siehe die im Internet zugängliche ausführliche Geschichtsdarstellung: <http://www.qmulreligionandliterature.co.uk/research/the-dissenting-academies-project/dissenting-academies/>.

242 Sitzungsprotokolle und andere Archivalien der „King’s Head Society“, des „Congregational Fund Board“, der „Plaisterer’s Hall Academy“ und der Mile End Academy sind in der Dr. Williams’s Library in London zugänglich.

243 Zur „Mile End Academy“ siehe <https://dissacad.english.qmul.ac.uk/sample1.php?parameter=academyretrieve&alpha=103>.

to a new Habitation.“<sup>244</sup> Über den Umzug der Akademie notierte er weiterhin am 11. bzw. 13. Dezember 1754:

December. Wed[nesday 1754]. 11. Spent the Day at Mr. Conder's at Mile End, where was Time spent in Prayer by Dr. Guyse, Mr. Hall & Mr. Brewer on occasion of the Removal of the Academy there &c. | Frid[ay]13. No Lecture to-Day, as the Students are busy in Removal from Plaisterers' Hall to Mile End.<sup>245</sup>

Ab Mitte Dezember 1754 bewohnten also „dissenting“ Studierende die Räumlichkeiten der ehemaligen Kinderanstalt der Brüdergemeine. Über Umbauten und andere vorausgegangene Renovierungen ist nichts bekannt.

Das Forschungsprojekt „Dissenting Academies Online“ listet die Namen von 98 Studenten auf, die unter Leitung von John Conder zwischen 1754 und 1769 an der Mile End Academy auf das geistliche Amt vorbereitet wurden.<sup>246</sup> Allein im Jahre 1755, also zu Beginn dieser Akademie in Mile End, wurden davon ca. 32 Studierende dort ausgebildet. Diese Zahl vermittelt uns einen Eindruck, wie die Größe der Gebäude vorzustellen ist. Wo einst kleinere und größere Mädchen der Brüdergemeine unterrichtet wurden, die Flure belebten oder schliefen, wohnten jetzt junge Theologen, die miteinander Vorlesungen hörten, Gebetsversammlungen hielten, Bücher lasen. Der Zustand der Gebäude scheint allerdings nie gut gewesen zu sein. Die Mile End Academy wurde 1769 verlegt.

## Die genauere Lage der Häuser in Mile End

Über die Lage der Häuser, die zur Nutzung durch die brüderliche Mädchenanstalt in Mile End angemietet worden waren, konnte bisher nur gesagt werden, dass diese in Mile End an der „Harwich Road“ lagen. Durch Entdeckung des Zusammenhanges mit der Mile End Academy kann die Lage nun doch noch genauer bestimmt werden. Denn laut den Angaben im Forschungsprojekt „Dissenting Academies Online“ befanden sich die Räumlichkeiten der Mile End Academy „opposite Bancroft's Hospital in Mile End Old Town.“<sup>247</sup> Der Eintrag zum „Mile End Academy“ enthält leider keinen Hinweis auf die Quelle dieser Information, doch wird sich das sicher klären lassen.

---

244 Thomas Gibbons's Diary, in: Protestant Nonconformist Texts, Bd. 2: The Eighteenth Century, hrsg. von Alan P. F. Sell, zusammen mit David J. Hall, Ian Sellers, 2. Aufl., Eugene/OR 2015, S. 364.

245 Ebd., S. 365.

246 <https://dissacad.english.qmul.ac.uk/sample1.php?parameter=academyretrieve&alpha=103>, hier „Mile End Academy 1754–1769 – Students“.

247 „... by November [1754] premises had been obtained opposite Bancroft's Hospital in Mile End Old Town, an area that remained rural in the mid-eighteenth century. Teaching commenced at Mile End in December 1754“ (<https://dissacad.english.qmul.ac.uk/sample1.php?parameter=academyretrieve&alpha=103>, hier „Academy History“, verfasst von Simon N. Dixon).

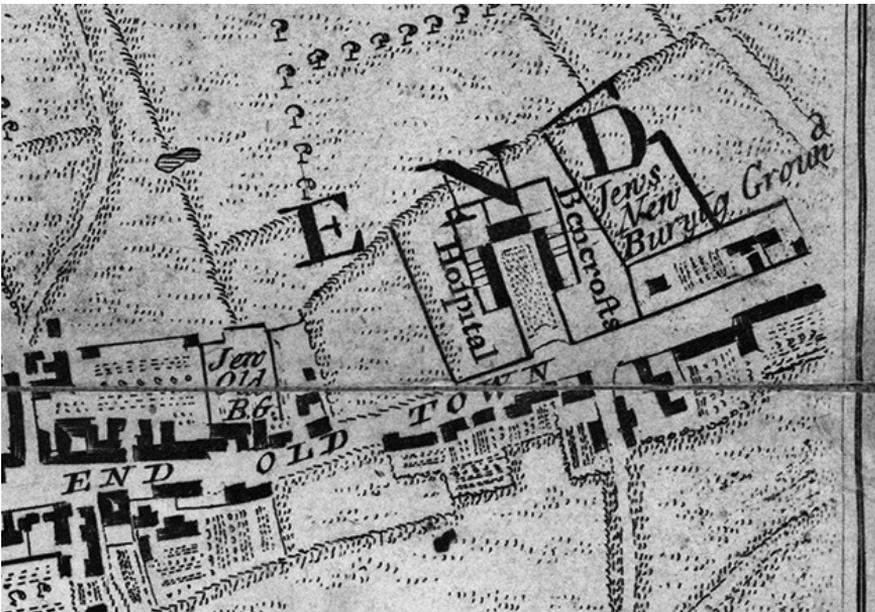


Abb. 2: Die drei Häuser der Kinderanstalt „Mile-End“ befanden sich zwischen 1746 und 1754 in Mile End Old Town gegenüber „Bancroft’s Hospital“, also auf der südlichen Seite der Fernstraße London – Harwich und nahe jenem nach Süden führenden Weg, der auf anderen Karten „Bancroft’s Place“ genannt wurde. Ausschnitt aus dem Stadtplan „London“ von 1766 (Exemplar UA, TS.Mp.172.13).

Mit „Bancroft’s Hospital“, auch als „Bancroft’s Alms Houses“ bezeichnet, ist in Mile End Old Town ein bestimmtes Gebäudeensemble gemeint. Anfang des 18. Jahrhundert wurden Häuser für ca. 20 arme Männer der Drapers’ Company und eine Schule für ca. 100 arme Jungen erbaut. Diese großzügige Anlage verdankt sich dem letzten Willen des reichen Kaufmannes Francis Bancroft.<sup>248</sup> Sie lag an der Nordseite der Durchgangsstraße Mile End Old Town Road. So lässt sich nun doch recht genau sagen, wo die Kinderanstalt der englischen Brüdergemeine in Mile End gewesen ist: gegenüber dem „Bancroft’s Hospital“, auf der Südseite der ost-westlich führenden Mile End Road. Auf alten Londoner Stadtplänen sieht man eine in südlicher Richtung führende kleine Seitenstraße, „Bancroft’s Place“ bezeichnet. Im Bereich dieser Abzweigung sind die Häuser zu suchen.

### **Kai Dose, “Mile-End”: Seat of the English Pilgrim Congregation, Girls’ School and Zinzendorf’s Retreat**

In old Moravian records there are references to ‘Mile End’. This article investigates what was meant by that term. At the end of 1743 the still very new Moravian congregation in London rented two houses in Mile End Old Town with large grounds. From 1744 the leadership of the London congregation congregated there. They understood themselves as a pilgrim congregation, shared the accommodation as married couples and single people, held meetings and liturgical assemblies, and gave accommodation to many sisters and brothers who were travelling through Mile End. At the end of 1746 the girls’ school, which had until then been at Broad Oak Manor, was transferred to Mile End. Although only scattered individual references remain, an overall picture of the interaction between the London congregation and this girls’ boarding school emerges. The investigation shows that a further house must have been built in 1748/49. It was probably intended for Zinzendorf and his Pilgrim Congregation, when the Count settled in London from 3 January 1749. References to ‘Mile End’ as ‘Dove’s Rest’ raise questions about the spiritual significance of the houses. Although the three houses in Mile End served as a house for the congregation, as a school and as a guesthouse for Moravians who were passing through, this group of houses was experienced as a place of protection and strengthening in faith. In 1754 the girls’ school was transferred to Chelsea, where the aristocratic seat ‘Lindsey House’ had been purchased. From 1751 the land behind it was developed into a settlement for the Moravian Church. It was for this reason that the girls’ school moved to Chelsea. After 1754 two of the three houses in Mile End were taken over by a dissenting academy. Research has not revealed the reason why in the Moravian Church ‘Mile End’ came almost to be forgotten

---

248 Siehe im Internet: <https://www.bancrofts.org/about-us/our-history/>.